



Wirtschaft

Osnabrück-Emsland



Finanzierung für den Aufschwung

Fördertöpfe: Wie Sie gerade jetzt davon profitieren können S. 8

Doppelter Abiturjahrgang 2011

Welche Vorteile er für Ihr Unternehmen bringen kann

S. 19

Wirtschaftskontakte nach China

Regionale Unternehmer zu Gast im Reich der Mitte

S. 20

Konjunktur in Frühjahrslaune

IHK-Umfrageindex steigt auf 108 Punkte

S. 43

Die Nr. 1 für unsere Firmen.

Weil Preis und Leistung den Ausschlag geben.

- Absicherung von Unternehmen – rundum und individuell.
- Kompetente Beratung – von Umweltfragen bis zum Brandschutz.
- In allen VGH Vertretungen, Sparkassen und unter www.vgh.de

fair versichert
VGH 



 Finanzgruppe
Sparkasse
VGH
LBS
DekaBank

kommentar



Marco Graf, Hauptgeschäftsführer
der IHK Osnabrück-Emsland

Wirklich alternativlos?

Das politische Schuldenkarussell dreht sich immer schneller. 2008 erhielt die IKB noch knapp 11 Mrd. Euro, um sie vor der Pleite zu bewahren. Es hieß, ein Untergang der Bank sei schlecht für den Mittelstand. Wenig später wurde die Hypo Real Estate mit 87 Mrd. Euro gestützt. Auch hier galt die staatliche Hilfe als „alternativlos“. Die Folgen einer Pleite seien unabsehbar.

Wer glaubte, höhere Stützungsbeträge seien unvorstellbar, irrte. Das wackelnde Griechenland wurde jetzt mit 110 Mrd. Euro vor der Zahlungsunfähigkeit bewahrt. Erneut sah man keine Alternative. Eine tiefgreifende Euro-Krise sei die Folge, würde man nicht mit Steuergeld intervenieren. Nun geraten auch Portugal, Spanien und andere immer naeher an den Rand des Staatsbankrotts. Davor soll sie jetzt ein EU-Rettungsschirm schützen. Sein Umfang: unglaubliche 750 Mrd. Euro. Waren diese Maßnahmen wirklich alle „alternativlos“? Bekämpfen wir nicht in Wirklichkeit Feuer mit Feuer? Macht damit die eine Intervention nicht die nächste erst erforderlich? Am Ende der Wirkungskette wird so kein finanzkräftiger Retter mehr zur Verfügung stehen. Dann führt nur noch ein Weg aus der Sackgasse: Inflation.

Mit vermeintlich alternativlosen Schuldenkonzepten engt die Politik ihren eigenen Handlungsspielraum erkennbar immer weiter ein. Doch dieser Weg ist ein Irrweg. Die einzig tragfähige Antwort auf diese Krise lautet deshalb: Budgets sanieren, sofort. Dafür brauchen wir effektive Sanktionen im Stabilitäts- und Wachstumspakt. Und wir brauchen eine gesetzliche Schuldenbremse für ganz Europa.

Dieses Konzept wird hoffentlich ein neuer Export-Schlager „made in Germany“. <<

Auf Ihre Anmerkungen zum Kommentar freuen wir uns unter:
kommentar@osnabrueck.ihk.de



Einblick

Kommentar 1
 Kurz & Knapp 4
 Personelles 6

Titelthema

Kreditvergabe im Mittelstand:
 Die neue IHK-Kurzstudie 8
 Angemerkt: DIHK-Hauptgeschäftsführer
 Martin Wansleben 9
 Nachgefragt 10
 Rückblick: IHK-Veranstaltung zu
 Liquiditätsreserven 10
 Fördermittel und -programme
 im Überblick 11
 Werbebus der KfW - Bankengruppe brachte
 „Konjunktur auf Tour“ 13

IHK Aktuell

Weiterbildung aktuell 14
 Firmen investieren in Weiterbildung 14
 Studie zu Wirtschaftskraft
 durch das Varus-Jahr 15
 Workshop zeigte, wie Förderungen
 Innovationen begünstigen 16
 Arbeitsmarktmonitor liegt vor 18
 Chancen durch den
 doppelten Abiturjahrgang 2011 19
 Wirtschaftsdelegation zu Gast in China ... 20

Aus den Unternehmen

Expo 2010: Ein Blick nach Shanghai 21
 Im Porträt: Die Einkaufsstadt Meppen 22
 Bundesminister: Transrapid-Teststrecke
 muss bleiben 23
 Schüler erfolgreich bei „Jugend forscht“ ... 24
 Frisch & blumig:
 Die Landesgartenschau 25
 Neues Online-Unternehmensregister 26

Titelthema
Finanzierung 8

Die Finanzierungsbedingungen im IHK-Bezirk bleiben angespannt. So das Ergebnis einer IHK-Kurzstudie, die wir Ihnen in unserem Themenschwerpunkt vorstellen möchten. Zudem finden Sie umfassende Informationen zu Förderprogrammen und Fördermitteln. Gerade jetzt, in der Phase des langsamen Aufschwungs, kann ein Rückgriff darauf sinnvoll sein. <<



15 **IHK Aktuell**
Varus-Jubiläum brachte Wirtschaftskraft



Das vergangene Jahr war das Jahr 2000 nach der Varusschlacht, die in Kalkriese bei Bramsche im Osnabrücker Land stattgefunden haben soll. Die umfangreichen Jubiläumsveranstaltungen brachten nicht nur kulturelle Informationen, sondern erwiesen sich als Motor für die regionale Wirtschaft: Das belegt eine neue Studie, wonach durch die 220000 Besucher in Kalkriese rund fünf Mio. Euro Bruttoumsätze generiert wurden. <<

IHK Aktuell
Willkommen in Hefei!

Die Zahl der regionalen Firmen, die in China präsent sind, hat sich in den vergangenen zwei Jahren auf 100 verdoppelt. Die IHK und die Stadt Osnabrück knüpften mit einer Delegationsreise nach Hefei an das Interesse an. Dabei wurden potenzielle Geschäftschancen im Reich der Mitte ausgelotet. <<



Aus den Unternehmen
Meppens „gute Stube“

Ein Slogan, mit dem die Kaufleute der Kreisstadt im Emsland werben, lautet: „Meppen immer mittendrin“. Mittendrin liegt auch das Hauptgeschäftsquartier, der Markt. Lernen Sie einige der Geschäftsleute kennen, die dort zu Hause sind. Sie haben uns berichtet, was den Charme der Stadt ausmacht und wo sie Handlungsbedarf sehen. <<

20





38

Wissenschaft konkret *Instrumente zum Umweltreporting*



Im Auftrag eines Kunden hat die Fachhochschule Osnabrück ein so genanntes Umwelt- oder Nachhaltigkeitsreporting entworfen, das als Managementinstrument einsetzbar ist. Prof. Dr. Torsten Arnsfeld stellt in seinem Bericht die Eckpunkte des mehrstufigen Projektes sowie dessen Vorteile und Anwendbarkeit für die unternehmerische Praxis vor. <<

Im Brennpunkt *Das Bahnnetz stärken*

Gute Beförderungsbedingungen im Nah- und Fernverkehr sind für das Emsland von größter Bedeutung. Die Verkehrsregion Jade-Ems (VEJ) setzt sich für den Erhalt und Ausbau des Streckennetzes ein. Dabei betrachtet sie auch die touristische Komponente, denn: Nur attraktive Verbindungen generieren gute Gästezahlen. <<

34



Verantwortlich für den Inhalt dieser Verlagsveröffentlichung:

MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

ab Seite **47**

Verlagsveröffentlichungen

Gut ausgestattete Büroarbeitsplätze fördern Gesundheit und Leistungsfähigkeit. Wie das geht, und welche Vorteile Videokonferenzen haben, erfahren Sie auf den Seiten 47 bis 50. Um aktuelle Themen rund um Zeitarbeit und Personalmanagement geht es auf den Seiten 51 bis 54. Und auf den Seiten 55 bis 70 verraten wir, was Georgsmarienhütte als Wirtschaftsstandort so attraktiv macht. <<

Market phone GmbH & Co. KG investiert in Teststudio	27
Familienfreundlichkeit wird Väter-Thema ...	28
Pressemeldungen	29
Im Porträt: Zech Unternehmensgruppe, Lingen	30

Blick in die Region

Wirtschaftsjunioren /IHC	32
Tourismus	33
Kultur	37

Im Brennpunkt

Anbindung des Emslandes an den Schienenverkehr	34
Neues EU-Logo für Bioprodukte	35
Tipps für die Praxis	36

Wissenschaft konkret

Fachhochschule Osnabrück entwickelt Tool zum Umweltreporting	38
Aus den Hochschulen	39

Service

Firmenjubiläen /Arbeitsjubiläen	40
Seminare	42

Konjunktur aktuell

Frühlingsstimmung	43
-------------------------	----

Handelsregister

.....	71
-------	----

Standpunkt

„Strategie Europa 2020“: EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso	84
--	----

 **Gußmann**
Unternehmensgruppe

- Risikomanagement
- Versicherungsmakler
- Finanzdienste

www.gussmann-vm.de

Kulturkontakte: jetzt bewerben

Erneut sind jetzt Unternehmen eingeladen, sich um den „Kulturkontakte“-Preis zu bewerben, der vom Land Niedersachsen in Zusammenarbeit mit den IHKs ausgelobt wird. Zur Teilnahme aufgerufen sind Firmen, die aktive Kulturförderung betreiben sowie Kulturschaffende, die durch Unternehmen gefördert werden. Auch besteht die Möglichkeit, dass Firmen von dritten für den Preis vorgeschlagen werden. Die Bekanntgabe und Prämierung der Gewinner des „Kulturkontakte“-Preises 2010 erfolgt durch den Nds. Wirtschaftsminister Jörg Bode am 16. November 2010 in Wolfenbüttel. Es handelt sich um einen ideellen Preis, d. h. ein Preisgeld wird nicht vergeben. Die Informationen für den Wettbewerb sind

Kulturkontakte PREIS

ebenso wie ein Bewerbungsbogen im Internet hinterlegt. Die Teilnahmefrist endet am 13. August 2010. <<

 www.kulturkontakte.com

Endspurt für den Bürgerpreis

Am 30. Juni 2010 endet die Bewerbungsfrist für den Deutschen Bürgerpreis. Thema 2010: „Retten, helfen, Chancen schenken“. In der Kategorie „Engagierte Unternehmer“ werden Firmeninhaber gesucht, die persönlich Verantwortung für die Gemeinschaft in den Bereichen Lebenshilfe und Lebensrettung übernehmen. Der Sieger wird auf der Preisverleihung am 30. November im ARD-Hauptstadtstudio in Berlin geehrt. Der Deutsche Bürgerpreis wird vergeben von der Initiative „für mich. für uns. für alle.“, einem Bündnis aus Bundestagsabgeordneten, den Städten, Landkreisen und Gemeinden Deutschlands sowie den Sparkassen.

 www.deutscher-buergerpreis.de

Plan zum Schutz geistigen Eigentums

Einen Katalog mit Vorschlägen zum besseren Schutz geistigen Eigentums hat die deutsche Wirtschaft an Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger übergeben. DIHK, BDI, Markenverband und der Aktionskreis gegen Produkt- und Markenpiraterie (APM) fordern darin u. a. die Einrichtung eines „Aktionsbündnisses aus Wirtschaft und Politik“, das die Initiativen von staatlicher und privater Seite besser verzahnt und damit die Schlagkraft erhöht. Zudem fordern sie ein EU-Patent, das die ebenso überflüssigen wie teuren Übersetzungspflichten zurückschneidet. Drei Amtssprachen (Deutsch, Englisch und Französisch) würden völlig reichen. Ebenso sei ein Informationsaustausch zwischen Polizei und Zoll bei Produkt- und Markenpirateriebekämpfung notwendig. DIHK-Hauptge-



schaftsführer Martin Wansleben: „Wir schätzen den volkswirtschaftlichen Schaden durch Markenpiraterie allein für die deutsche Wirtschaft jährlich auf bis zu 50 Mrd. Euro.“ <<

Kopierabgaben-Tarife veröffentlicht

Für Urheberrechtsabgaben auf PCs ist am 6. Mai 2010 im Bundesanzeiger ein Tarif veröffentlicht worden. Die „Zentralstelle für private Überspielungsrechte“ (ZPÜ) – ein Zusammenschluss mehrerer Verwertungsgesellschaften – fordert für jeden PC mit integriertem Brenner Abgaben in Höhe von 17,06 Euro. Für Geräte ohne Brenner sollen 15,19 Euro und für zum Einbau bestimmte, einzelne Brenner 1,88 Euro fällig werden.

Diese Tarife sollen rückwirkend ab Anfang 2008 gelten. Durch die Tarifveröffentlichung hat die ZPÜ die Voraussetzung dafür geschaffen, Forderungen gegenüber Anbietern geltend zu machen. „In welchem Umfang die ZPÜ ihren Anspruch bei den Unternehmen durchsetzen kann, ist allerdings noch offen“, erklärt der Branchenverband Bitkom, der ein Schiedsverfahren initiiert hat. <<

Guckst Du? Meist im Wohnzimmer

226 Minuten verbrachten die Deutschen (ab 14 Jahren) nach einer GfK-Studie 2009 täglich vor dem TV-Gerät. 90 % dieser TV-Nutzung findet im Wohnzimmer statt. TNS emnid knüpfte an das Ergebnis an und fand zusätzlich heraus: Der Fernseher ist Herzstück des Wohnzimmers, das vielfach nach dem TV-Gerät ausgerichtet wird. Dabei verfügen 46 % der TV-Haushalte über einen Flachbildschirm. Neue Fernseher sind in der

Regel größer als Altgeräte (89 %). 42 % der Befragten sagten, der neue Flachbildschirm sei der teuerste Einrichtungsgegenstand im Haushalt. Die Studie ermittelte zudem, dass Fernsehen im Alltag stark verankert ist. 76 % wissen, wann ihre Lieblingssendung läuft, 54 % gucken fern mit Freunden & Bekannten und für 52 % liefert das Fernsehen Gesprächsstoff. Für Infos zum TV-Programm nutzen 82 % TV-Zeitschriften, kostenlose Beilagen und/oder Tageszeitungen. Bei den 14- bis 29-Jährigen verlassen sich 70 % auf das gedruckte Wort. Die jüngere Zielgruppe hat die Nase vorn, wenn es um den Onlineabruf von Programminformationen geht (21 % vs. 10 %), ebenso beim Teletext (24 % vs. 18 %). Übrigens: Weitere TV-Geräte befinden sich im Kinderzimmer (50 %) oder im Eltern-Schlafzimmer (44 %). <<



Stiefkind Wirtschaftsthemen

Schulbücher zeigen oft nur einen Teil der wirtschaftlichen Realität. Das ergab eine Schulbuchanalyse des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW), das 43 Bücher der Sekundarstufen I und II aus Nordrhein-Westfalen untersuchte. Das Fazit lautet: Manche Begriffe wie Arbeitslosigkeit und Strukturwandel kommen in vier von fünf Schulbüchern vor, während Stichwörter wie „Leistungsprinzip“, „Chancen/Risiken der Selbstständigkeit“ oder „Unternehmensformen“ am seltensten behandelt werden. Das IW schreibt: Die meisten Publikationen erwecken den Eindruck, die Schaffung von Arbeitsplätzen, Wirtschaftswachstum und



Industrieansiedlungen würden ausschließlich auf das Konto staatlicher und kommunaler Stellen gehen. Der unternehmerische Mittelstand existiert in den Schulbüchern schlicht nicht. <<

klimaschutz.ihk.de mit Tipps zur Energieeffizienz

Mit einfachen Maßnahmen können viele Unternehmen ihre Energiekosten um bis zu 10 % senken. Die Stichworte: Prozesswärmenutzung, Ökodesign, Energiemanagement oder energetische Gebäudeoptimierung. Die IHKs bieten unter der Internetadresse klimaschutz.ihk.de jetzt kompakte Informationen über Veranstaltungen sowie eine Liste der Ansprechpartner in den IHKs.

Im monatlichen Wechsel stellen zudem die IHK-Energieberater ihre persönliche Spartipps vor. Und: Betriebe erfahren, wie sie

einen kostenfreien Betriebsbesuch des IHK-Energieberaters vereinbaren können. Der neue Internetauftritt entstand im Rahmen der „Partnerschaft für Klimaschutz, Energieeffizienz und Innovation“, die 2009 zwischen dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK), dem Bundeswirtschaftsministerium sowie dem Bundesumweltministerium vereinbart wurde. <<

 IHK, Juliane Hünefeld-Linkermann, Tel. 0541 353-255.

DIHK formuliert Ziele für Kommunalfinanzen

Verlässlichere Einnahmen für die Kommunen, gerechtere Verteilung der Steuerlast, Verzicht auf die Besteuerung von Kosten und Reduzierung der bürokratischen Belastungen: Diese aus Sicht der Wirtschaft wichtigen Ziele formuliert DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann in einem Brief an Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble zum Thema Kommunalfinanzen. Schäuble hat sich mit der Kommission zur Reform der Gemeindefinanzen einen ehrgeizigen Zeitplan gesetzt. Die Kommission wurde am 4. März 2010 konstituiert und soll bis zum Sommer Zwischenergebnisse vorlegen. Neben den Bundesministern der Finanzen, der Wirtschaft und der Justiz sowie sechs Länderministern zählen die Präsidenten kommunaler Spitzenverbände zu den Kommissionsmitgliedern. <<

zahl des monats

7 Milliarden

Derzeit leben 6,8 Mrd. Menschen auf der Erde, bis Anfang 2012 werden es über 7 Mrd. und 2050 könnten es 9,1 Mrd. sein. Das Wachstum verläuft insgesamt langsamer als in den vergangenen Jahrzehnten und in den verschiedenen Weltregionen unterschiedlich. Nach Schätzungen wird die Bevölkerung Afrikas am stärksten wachsen und sich, trotz regional hoher Aids-Raten, zwischen 2010 und 2050 von 1 Mrd. auf 2 Mrd. verdoppeln. Ihr Anteil an der Weltbevölkerung wird im gleichen Zeitraum von 15 % auf 22 % zunehmen. Dagegen wird der Anteil der in Europa Lebenden, der 1950 noch 21,6 % betrug, bis 2010 auf 10,6 %

EU-Vorsteuerverfahren muss besser werden

Der DIHK fordert vereinfachte Lösungen bei der Vorsteuererstattung innerhalb der EU und transportiert damit Beschwerden aus den Unternehmen zu den verantwortlichen Bundesbehörden. Denn: In der Praxis führt das neue rein elektronische Verfahren bei den Unternehmen zu Schwierigkeiten. Dabei sollte das seit dem 1. Januar 2010 innerhalb der EU geltende Verfahren eigentlich die Antragstellung erleichtern. Anträge deutscher Unternehmen müssen danach nicht mehr im Ausland, sondern beim Bundeszentralamt für Steuern (BZSt) gestellt werden. Die konkrete technische Umsetzung führt aber zu einem deutlichen Mehraufwand bei Firmen. Der DIHK hat im Mai 2010 ein kritisches Schreiben an das Bundesministerium der Finanzen sowie das BZSt gerichtet. <<



und bis 2050 auf 7,6 % sinken. Europa ist der einzige Kontinent, für den in Zukunft mit einer schrumpfenden Bevölkerung gerechnet wird. Den Prognosen nach wird Indien ab 2025 China als bevölkerungsreichstes Land ablösen. Die weltweite Stadtbevölkerung wird bis 2025 von heute 3,5 Mrd. auf voraussichtlich 4,5 Mrd. wachsen, während die Landbevölkerung nur von 3,4 Mrd. auf 3,5 Mrd. zunimmt. << (Quelle: UN/Destatis)

Petra Ledendecker



Petra Ledendecker, Unternehmerin aus Melle, wurde von den Mitgliedern des Verbandes deutscher Unternehmerinnen e.V. (VdU) das Vertrauen für eine zweite Amtszeit ausgesprochen. Petra Ledendecker steht dem einzigen Wirtschaftsverband für Unternehmerinnen in Deutschland seit Dezember 2007 vor. Die Betriebswirtin führt zusammen mit ihrem Bruder die Allegro-Möbel GmbH in Melle und ist außerdem Geschäftsführerin und Gesellschafterin der Gilde Finanz GmbH & Co. KG sowie der Mega Betriebs- und Service GmbH. Als VdU-Spitze fordert sie unter anderem eine Frauenquote von 40 % für die Besetzung von Aufsichts- und Beiratstätigkeiten in Deutschland. <<

Katja Calic



Katja Calic leitet seit dem 1. April diesen Jahres die Geschäftsstelle des Unternehmerverbandes Einzelhandel Osnabrück-Emsland e.V. Die 34-jährige Juristin freut sich auf die neue Herausforderung, kennt die Verbandsarbeit aber bereits seit mehreren Jahren: Seit 2005 ist sie für den Unternehmerverband als Rechtsanwältin und Pressesprecherin tätig. Studiert hat die gebürtige Mindenerin in Osnabrück und Bielefeld. Sie lebt seit zwölf Jahren in Osnabrück. <<

In eigener Sache

Eine interessante Region lebt von interessanten Menschen. Mailen Sie uns gern Ihre Anregungen und Ideen! <<

 boessl@osnabrueck.ihk.de

Heiner Steffens



Die Geschäftsführung des Familienbündnisses der Stadt Osnabrück liegt seit Jahresbeginn 2010 in den Händen von Heiner Steffens. Nach einem Studium der Sozialpädagogik arbeitete er zunächst in einer Einrichtung der katholischen Kirche, bevor er in den Dienst der Stadt Osnabrück trat. Hier war er viele Jahre damit betraut, in enger Kooperation mit Justiz, Polizei, Hochschulen und Trägern der Jugendhilfe neue Wege im Umgang mit jungen Menschen, die gegen Strafrechtsnormen verstießen, zu konzipieren und umzusetzen. Im Bündnis für Familie wird er sich dafür einsetzen, Osnabrück noch familienfreundlicher zu gestalten. <<

Prof. Dr. Sandra Bohlinger



Als erste deutsche Wissenschaftlerin ist Prof. Dr. Sandra Bohlinger vom Fachgebiet Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Universität Osnabrück in das Expertengremium für die Entwicklung und Implementierung von Qualifikationsrahmen der International Labour Organization (ILO) berufen worden. Die ILO befasst sich mit europäischer und internationaler Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik. Prof. Bohlinger wechselte 2009 nach Osnabrück und war zuvor Sachverständige für die EU-Kommission. 2009 wurde sie mit einem Preis für herausragende wissenschaftliche Leistungen von der TU Darmstadt geehrt. <<

Dr. Fritz Brickwedde



Das Kuratorium der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) beschloss in Berlin einstimmig, DBU-Generalsekretär Dr. Fritz Brickwedde (61) bis zum 1. Oktober 2013 und damit bis zum Erreichen der Altersgrenze mit der Leitung der Stiftungsgeschäftsstelle zu betrauen. Brickwedde hatte am 1. März 1991 mit dem Aufbau der gemeinnützigen Stiftung mit Sitz in Osnabrück begonnen und war bereits 1995, 2000 und 2005 vom Stiftungsvorstand in seinem Amt bestätigt worden. Die DBU ist mit einem Vermögen von über 1,8 Mrd. Euro eine der größten Stiftungen Deutschlands und die größte Umweltstiftung der Welt. <<

Nils Siemen



Für die Realisierung des Konzepts „Ems-Achse, beste Köpfe – beste Chancen!“ erhält die Geschäftsstelle der Wachstumsregion Ems-Achse fachliche und personelle Unterstützung durch den Unternehmensberater und Journalisten Nils Siemen. Seit dem 1. Juni gestaltet er als Projektleiter die Umsetzung der Fach- und Führungskräfteinitiative gemeinsam mit dem Geschäftsführer der Wachstumsregion Ems-Achse Hermann Wocken. Das durch das Land

Niedersachsen und durch private Unternehmen finanzierte Projekt zielt darauf ab, die Ems-Achse als familienfreundliches Arbeits- und Wohnumfeld bekannt zu machen und im Wettbewerb der Regionen um Fachkräfte zu positionieren. Der gebürtige Niedersachse sagt dazu: „Ich freue mich schon sehr auf diese spannende und herausfordernde Aufgabe. Die Region Ems-Achse befindet sich in der komfortablen Situation steigenden Arbeitskräftebedarfs. Zudem handelt es sich um ein beliebtes Urlaubs- und Erholungsgebiet für die ganze Familie. Diese Standortvorteile gilt es nun gezielt zu nutzen und Fachkräfte für die Region zu begeistern.“ <<

Ein gutes Umfeld für Ihre Anzeigenwerbung:
Die Verlagsveröffentlichung



Arbeitsschutz und Sicherheit

in der Augustausgabe. Themenschwerpunkte:

- Arten des Arbeitsschutz
- Maßnahmen, Mittel und Methoden zum Schutz Ihrer Beschäftigten und Ihres Unternehmens
- Arbeitssicherheit aktuell

Anzeigenschluss: 12. Juli 2010

Erscheinungstermin: 6. August 2010

MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1 · 49082 Osnabrück

Telefon 0541 5056620

E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de

Telefax 0541 5056622

Vorsorge für die Zukunft...



Weil Sie es sich verdient haben!

- Unternehmer und Familie
- Unternehmen und Management
- Mitarbeiter

Seit 60 Jahren sichert Gußmann die Erfolge seiner Mandanten mit zukunftsorientierten Vorsorgelösungen ab.

Kreditmarkt im Wandel

IHK legt Kurzstudie „Kreditvergabe im Mittelstand“ vor



Die Finanzierungsbedingungen im IHK-Bezirk Osnabrück-Emsland bleiben angespannt. Dies ist das Ergebnis einer Kurzstudie der IHK Osnabrück-Emsland zu der Kreditversorgung im Mittelstand. Grundlage der Untersuchung sind Befragungen bei rund 400 regionalen Unternehmen. „Die Ergebnisse zeigen, dass sich die wirtschaftliche Erholung noch nicht positiv auf die Kreditkonditionen der Unternehmen auswirkt“, erläutert Marco Graf, Hauptgeschäftsführer der IHK Osnabrück-Emsland.

14 % der befragten regionalen Unternehmen geben an, dass sich ihre Finanzierungsbedingungen im Vergleich zum Vorjahr verschlechtert haben. 3 % mussten hinnehmen, dass ihre Kredite nicht verlängert bzw. Kreditanfragen abgelehnt wurden. Fasst man beide Zahlen zusammen, so haben sich die Finanzierungsbedingungen bei 17 % der Unternehmen verschlechtert.

Trotz der von der Bundesregierung aufgelegten Kredit- und Bürgschaftsprogramme haben sich die Finanzierungsbedingungen nur für 11 % der befragten Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Damit bleiben die Finanzierungsbedingungen für Unternehmen weiterhin angespannt. Für 73 % haben sich die Finanzierungsbedingungen im Vergleich zum Vorjahr nicht

geändert. Dennoch kann man nicht von einer flächendeckenden Kreditklemme sprechen, da die Quote von Kreditablehnungen in der Region und im Bund mit jeweils 3 % sehr gering ist.

Fehlende Sicherheiten

Fehlende Sicherheiten sind einer der Hauptgründe, warum sich die Konditionen der regionalen Unternehmen verschlechtert haben (74 %). „Die Banken benötigen zusätzliche Sicherheiten. Das zeigen auch unsere Antragszahlen“, betont Rainer Breselge, Geschäftsführer der Niedersächsischen Bürgschaftsbank (NBB). Im ersten Quartal 2010 ist die Zahl der Bürgschaftsanträge bei der NBB im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 40 % gestiegen. Im IHK Bezirk Osnabrück-Emsland hat sich die Antragszahl sogar verdoppelt.

Die Kreditinstitute sind offenbar risikoscheuer geworden. Angesichts der konjunkturellen Unsicherheit verlangen sie jetzt mehr Sicherheiten zur Absicherung ihrer Kredite. Zudem wird der Beleihungswert der Sicherheiten konjunkturbedingt niedriger angesetzt. Fehlende oder unzureichende Sicherheiten erhöhen die Risikoaufschläge der Kreditinstitute. Die dadurch oftmals verschlechterten Kreditkonditionen lassen keinen Raum, um eine angemessene Rendite der Projekte am Markt zu erwirtschaften, oder führen dazu, dass die Unternehmen die Belastungen der Fremdfinanzierungskosten nicht mehr schultern können.

Dokumentationspflichten

Stark angestiegen sind regional auch die Dokumentationspflichten. Dies belegt die IHK-Umfrage, wonach inzwischen 68 % der befragten Unternehmen diesen Aspekt als eine Verschlechterung ihrer Kreditkonditionen interpretieren. Zu Jahresbeginn waren es noch 59 %. „Die Kreditinstitute erwarten heute deutlich mehr Informationen von ihren Kunden über die aktuelle Lage, Geschäftsprognosen und Liquiditätsplanungen“, weiß auch Mark Rauschen vom Modehaus L+T. Sein Unternehmen hat allerdings schon vor langer Zeit mit Hilfe einer Unternehmensberatung ein monatliches bankenspezifisches Reporting aufgebaut, das über die aktuelle Geschäftssituation und die Entwicklungstendenzen in der Modebranche informiert, so dass er dieser Entwicklung entspannt entgegensehen kann. Der Mehrwert dieses Vorgehens liegt seiner Meinung nach im besseren Verständnis für die Belange des Geschäftspartners und im

gegenseitigen Vertrauen, das so über Jahre hinweg aufgebaut wurde und auch in schwierigen Zeiten ein solides Fundament für die Zusammenarbeit bildet.

Untersuchungen des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) zeigen aber, dass dieses Informationsmanagement gerade kleinen Unternehmen und denen, die sich in einem unsicheren Geschäftsumfeld bewegen, besonders schwer fällt.

Kreditversicherungen

Fehlende oder eingeschränkte Kreditversicherungen sind auch weiterhin ein Problem für viele Unternehmen. Entweder müssen Unternehmen in Vorkasse gehen oder andere Kreditlinien für die Lieferantenfinanzierung nutzen. Dies schränkt anderweitig nötige Finanzierungsspielräume ein. Auch in der Region Osnabrück-Emsland ist die Zahl der Unternehmen, die von Schwierigkeiten mit Kreditversicherungen berichten, wieder angestiegen.

Mit der sich erholenden Konjunktur nimmt die Investitionstätigkeit der Unternehmen zu. Die investitionsbereiten Unternehmen

müssen jedoch gerade bei Betriebsmittel- oder Investitionskrediten häufig feststellen, dass sich ihre Kreditkonditionen verschlechtern. Mit 96 % bei Betriebsmittelkrediten und 81 % bei Investitionskrediten sind regionale Unternehmen in den letzten Monaten besonders häufig davon betroffen. Zu Jahresbeginn lag die Zahl der regionalen Unternehmen, die Verschlechterungen bei Betriebsmittelkrediten feststellten, noch bei 74 % und bei Investitionskrediten bei 58 %. Angesichts des nach wie vor bestehenden konjunkturellen Risikos und der fehlenden Sicherheiten sind die Kreditinstitute gerade bei Betriebsmitteldarlehen zurückhaltender. Wie sich die Kreditvergabe der Banken entwickelt, wird auch von der Ausstattung der Banken mit Eigenkapital abhängen. Hier sind für die Kreditinstitute im laufenden Jahr durch Abschreibungen und regulatorische Verschärfungen weitere Belastungen zu erwarten. <<

Enno Kähler, IHK

Die IHK-Kurzstudie zur Kreditversorgung im Mittelstand ist abrufbar unter www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 34587).

angemerkt

Krisen mit internationalen Regeln eindämmen

„Nationale Alleingänge, wie bei der Bankenabgabe, schaden dem Finanzplatz und der Kreditvergabe in Deutschland.

Es ist zwar nachvollziehbar, Kreditinstitute als Mitverursacher der Krise für die Kosten heranzuziehen. Die diskutierte Bankenabgabe birgt aber die Gefahr, Kreditvergabespielräume einzuzengen. Denn: Mit wieder besserer Konjunktur steigt der Bedarf zur Vorfinanzierung von Aufträgen und Investitionen. Die Gefahr einer Kreditklemme ist also keineswegs gebannt. Die Banken müssen ihrer Aufgabe nachkommen können, den Unternehmen mit Krediten aus der Krise zu helfen.

Ich fürchte zudem, dass die Brandmauer-Wirkung einer Bankenabgabe überschätzt wird. Sie wird künftige Krisen nicht verhindern können. Hierfür braucht es vielmehr ein international

koordiniertes Vorgehen bei der Eigenkapitalunterlegung der Banken für risikoreiche Projekte. Hierauf sollte die Regierung ihre Aktivitäten konzentrieren.

Nach Einschätzung des DIHK müssen neue Regelungen weltweit gelten, um das Risiko neuer Krisen wirkungsvoll einzudämmen. Die klassische Mittelstandsfinanzierung war zudem nicht Auslöser der Krise. Es kann nicht sein, dass die Unternehmen letztlich die Bankenabgabe über höhere Kreditzinsen tragen müssen.“ <<



Martin Wansleben, Hauptgeschäftsführer des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK)

„Schlüssiges Geschäftskonzept“

Wie man seine Finanzierung auf gesunde Beine stellt, darüber informierten sich im Mai rund 50 regionale Unternehmen in der IHK Osnabrück-Emsland. Die schwierige wirtschaftliche Entwicklung der vergangenen Monate hat bei vielen Unternehmen tiefe Spuren hinterlassen. Liquiditätsreserven sind verbraucht und schlechte Unternehmensergebnisse erschweren die Bankverhandlungen.

Wie wichtig in dieser Situation eine gute Planung ist, machte Prof. Bernd-Joachim Kruth, Fachhochschule Osnabrück, mit dem Zitat des Journalisten Heinz Brestel deutlich: „Es ist oft produktiver, einen Tag lang über sein Geld nachzudenken, als einen Monat lang zu arbeiten.“

Beim Thema Liquidität spielt die Innenfinanzierung eines Unternehmens eine zentrale Rolle. Ein Maß für das Innenfinanzierungspotenzial ist die Cashflow-Kennzahl, vereinfacht der Einzahlungsüberschuss eines Unternehmens. „Vor dem Hintergrund gestiegener Finanzierungskosten in der Finanzkrise gewinnt die Innenfinanzierungskraft eines Unternehmens an Bedeutung“, sagte Mike Schwake, PriceWaterhouseCoopers Hannover. „Gerade in der Krise hat sich wieder einmal gezeigt, dass es nicht immer darum geht, eine möglichst hohe Rentabilität zu erreichen, sondern eher die ausreichende Zahlungsfähigkeit des Unternehmens jederzeit sicherzustellen.“

Basis für eine Liquiditätsplanung ist immer auch ein schlüssiges Geschäftskonzept, das in einer integrierten Planung abgebildet wird. Dieses unterstützt dann auch die Möglichkeiten der externen Liquiditätszuführung, beispielsweise durch Kredite. „Dabei ist es immer gut, wenn man mindestens eine private Geschäftsbank und eine Genossenschafts- oder öffentlich-rechtliche Bank, wie beispielsweise eine Sparkasse, hat“, empfahl Prof. Kruth den Teilnehmern. <<

i Infos zum IHK-Jahresthema „Stark für den Aufschwung“: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 33331).

Tipps zu Fördermitteln
www.osnabrueck.ihk24.de

nachgefragt

Wie haben sich vor dem Hintergrund der Finanz- und Wirtschaftskrise die Risikoeinschätzungen der Kreditinstitute entwickelt, Herr Oomen?



Für die Kreissparkasse Melle gilt nach wie vor, dass eine systemseitige Vorgabe der Risikoeinschätzung des Kunden nicht das alleinige Entscheidungskriterium sein kann. Viel wichtiger und daher mit einer deutlich höheren Aussagekraft ausgestattet sind die oftmals über Jahrzehnte gesammelten Erfahrungen mit dem Kunden. Wir werten deshalb nicht nur die Bilanzen aus. Mindestens genauso wichtig sind uns die handelnden Personen, die Menschen im und hinter dem Unternehmen. Das Rating, also die Risikoeinschätzung eines Kunden, berücksichtigt nicht nur die Bilanzzahlen und damit

die Vergangenheit, sondern auch die Branche und die Positionierung des Unternehmens für die Zukunft. Gerade diese weichen Faktoren, die man nur aus der Nähe zum Kunden verlässlich beurteilen kann, sind uns wichtig und werden noch immer von den Mitarbeitern in Melle analysiert und beurteilt.

Weil wir vor Ort sind, sehen wir die Unternehmer und auch deren Mitarbeiter zum Teil täglich und müssen daher auch in schwierigen Zeiten gemeinsam nach Lösungen suchen. Mit diesem Geschäftsmodell sind unsere Kunden und unsere Sparkasse auch ganz gut durch die vergangenen Monate gekommen. <<

Oliver Oomen, Bereichsleiter Firmenkundenbetreuung
in der Kreissparkasse Melle.

Häufig ist zu hören, dass kleine und mittlere Unternehmen Probleme haben, Neu- oder Anschlussfinanzierungen zu erhalten. Wie schätzen Sie die aktuelle Situation ein, Herr Hafer?



Auch wir hören häufig von diesen Problemen. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass dies nur die halbe Wahrheit ist und eine Ziel führende Einschätzung der Problemlage (mit Blick auf das Kernproblem „im Umbruch befindliche Anforderungen bei der Kreditvergabe“) differenziert zu beurteilen ist.

Ein Problemlösungsansatz muss nach unserer Einschätzung immer beide Seiten (Kunde-Bank-Verhältnis) des Fremdkapitalmarktes fokussieren. Während die Bankenseite – zwangsläufig auf Grundlage gesetzgeberischer Anforderungen – gewaltige Anstrengungen zur raschen Optimierung ihrer Risikomanagementsysteme unternommen hat, zeigen sich mittelständische Unternehmen immer noch zögerlich in der Anpassung auf die neuen bzw. geänderten Anforderungen. Als Ursache dafür werden uns immer wieder fehlende zeitliche, personelle oder qualitative Ressourcen genannt. Vor diesem Hintergrund haben wir unsere Beratungspalette gezielt erweitert und bieten sowohl Banken als auch kreditsuchenden Unternehmen entsprechende Hilfe an.

Wir haben festgestellt, dass es in der Region Osnabrück noch genügend finanzierungswillige Kreditinstitute gibt, aber dass die Transparenz in der Beurteilung der mit Finanzierungen einhergehenden Risiken immer noch zu gering ist.

Unsere Erfahrungen mit unseren Kunden zeigen, dass optimal vorbereitete Kreditanträge gegenwärtig sehr wohlwollend geprüft und entschieden werden. Das macht uns auch für die Zukunft zuversichtlich, alle vertretbaren Finanzierungen positiv begleiten zu können. Im Zweifel klären wir im Vorfeld eines Kreditantrages mit unseren Kunden, welche Voraussetzungen umzusetzen sind. <<

Dipl.-Kfm. Stephan Hafer, Geschäftsführer der
DC Vertriebs- & Wirtschaftsberatung GmbH & Co. KG, Osnabrück.

Nutzen Sie Fördergelder!

Ein Überblick zu Fördermöglichkeiten und Förderprogrammen

Bund, Land und Kommunen sind an aufsteigenden und erfolgreichen Unternehmen interessiert und fördern deshalb unter bestimmten Bedingungen Investitionen und Betriebsmittel mit Zuschüssen, Darlehen und Bürgschaften. Welche Fördermittel für mittelständische Unternehmen in Niedersachsen angeboten werden und welche Institutionen Ansprechpartner sind, haben wir für Sie zusammengefasst.

Auf Bundesebene sind die KfW-Mittelstandsbank, die Kreditanstalt für Wiederaufbau, sowie das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) zu nennen. Auf Landesebene gibt es neben dem Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr die NBank, die Förderbank des Landes Niedersachsen. Sie gehört zu 100 % dem Land Niedersachsen. Außerdem gibt es auf Landesebene die Niedersächsische Bürgschaftsbank (NBB) GmbH sowie die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) mbH. Und schließlich ist auf dieser Ebene IWiN zu nennen, das Programm „Individuelle Weiterbildung in Niedersachsen“.

Auf kommunaler Ebene sind in punkto Förderprogramme die Wirtschaftsförderungen der Landkreise und kreisfreien Städte ebenso wie die Arbeitsagenturen und ARGEN zu nennen.

Grundsätzlich gilt bei allen Fördermöglichkeiten, dass ein Antrag auf Förderung vor Beginn des Vorhabens gestellt werden muss. Förderung ist aber nicht gleich Förderung: Unterschieden wird zwischen Darlehen, Investitionskostenzuschüssen, Beratungskostenzuschüssen und Bürgschaften. Spezielle Förderungen gibt es im Technologie- und Umweltbereich.

Nachfolgend ein erster Überblick. Es gelten jeweils die aktuellen Förderrichtlinien der jeweiligen Institutionen.

Darlehen: In Beratungsgesprächen ist immer wieder festzustellen, dass Unternehmen verständlicherweise die nicht rückzahlbaren

Zuschüsse in Anspruch nehmen möchten. Allerdings lässt sich mit ihnen meist nur ein kleiner Teil des Finanzierungsbedarfs decken. Der Großteil muss in den meisten Fällen – sofern nicht genügend Eigenkapital zur Verfügung steht – fremdfinanziert werden.

Dabei ermittelt die Hausbank individuell für jedes Vorhaben einen optimalen Mix unter Beachtung der bestehenden Fördermittel. Die öffentlichen Förderdarlehen werden sowohl vom Bund (KfW-Mittelstandsbank) als auch vom Land (NBank) angeboten. Hier gilt das so genannte Hausbankprinzip, das heißt, dass eine Förderung nur über eine Hausbank beantragt werden kann. Gegenüber regulären Bankdarlehen können diese Darlehen Vorteile durch lange Laufzeiten mit relativ günstigen Zinssätzen sowie durch tilgungsfreie Startjahre bieten.

Investitionskostenzuschüsse: Nicht rückzahlbare Zuschüsse, so genannte verlorene Zuschüsse, sind zumeist die attraktivste Form staatlicher Unterstützung. Sie werden vor allem dann gewährt, wenn ein Vorhaben in besonders strukturschwachen Regionen verwirklicht werden soll.

In diesen so genannten „GRW-Gebieten“ gibt es Zuschüsse für anstehende Investitionen, sofern neue Dauerarbeitsplätze geschaffen werden und der Absatz überwiegend in einem Radius von mehr als 50 Kilometern von der Betriebsstätte/dem Geschäftssitz erfolgt. Diese Zuschüsse können in Niedersachsen bei der NBank beantragt werden.

In den niedersächsischen GRW-Gebieten, das ist im IHK-Bezirk die Grafschaft Bent-



Auswahlmöglichkeiten: Die Förderprogramme von Bund, Land und Kommunen wollen helfen, Unternehmen erfolgreich zu machen.

Foto: fotolia

heim, werden aktuell jedoch nur gewerbliche Tourismusprojekte gefördert. Zudem bieten die Wirtschaftsförderer auf kommunaler Ebene im Rahmen von „re-

IHK-Tipp

Die IHK Osnabrück-Emsland und die Handwerkskammer (HWK) führen in Zusammenarbeit mit der NBank regelmäßig Finanzierungssprechstage durch, um Unternehmen individuelle Ratschläge für eine optimale Finanzierung zu geben und die Möglichkeiten einer öffentlichen Förderung zu erörtern.

Die nächsten Termine finden statt am 24. Juni 2010 in der HWK, am 29. Juli 2010 in der IHK und am 26. August 2010 in der HWK. <<

i Terminabsprache und Anmeldung: IHK, Anja Bockrath, Tel. 0541 353-311 oder bockrath@osnabrueck.ihk.de

gionalisierten Teilbudgets“ individuelle Zuschussmöglichkeiten an. In der Region Osnabrück Emsland gehören dazu die so genannten KMU-Förderprogramme der Landkreise Emsland, Osnabrück und Grafschaft Bentheim und das Innovations-Impuls-Programm der Stadt Osnabrück.

„Gründercoaching Deutschland“

Beratungskostenzuschüsse: Die KfW bietet jungen Unternehmen so genannte Gründercoachings an. Dabei begleitet und betreut ein qualifizierter und bei der KfW akkreditierter Unternehmensberater das junge Unternehmen. Das Programm „Gründercoaching Deutschland“ beinhaltet einen Zuschuss in Höhe von 50 % des Beraterhonorars, sofern das Unternehmen jünger als fünf Jahre ist. Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit heraus können im ersten Jahr nach der Gründung sogar mit einem erweiterten Zuschuss von 90 % des Beraterhonorars gefördert werden.

Aber auch Unternehmen, die mindestens ein Jahr am Markt bestehen, können eine Unternehmensberatung fördern lassen. Zuständig ist das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, BAFA. Beratungskostenzuschüsse in Höhe von 50 % (max. 1 500 Euro) sind in diesem Fall möglich.

IWiN: Das Programm „Individuelle Weiterbildung in Niedersachsen“, kurz: IWiN, fördert Qualifizierungen, die auf die betrieblichen Anforderungen einzelner Beschäftigter ausgerichtet sind und zum Unternehmenserfolg beitragen. IWiN-Beraterin bei der IHK Osnabrück-Emsland ist Susanne Große-Kettler (vgl. S. 42). Antragsberechtigt sind kleine und mittelständische Unternehmen mit bis zu 249 Beschäftigten. Neben den Beschäftigten können auch Betriebsinhaber mit maximal 49 Mitarbeitern selbst eine Förderung für ihre Weiterbildung erhalten. Die maximale Förderhöhe beträgt 2 000 Euro je Kalenderjahr/Unternehmen.

„Runde Tische“

Darüber hinaus bieten KfW und IHK Osnabrück-Emsland im Rahmen der „Runden Tische“ eine weitgehend kostenfreie Beratung für Unternehmen in existenziellen Schwierigkeiten an. Die anschließende „Turn Around-Beratung“ bezuschusst die anfallenden Beraterkosten mit 50 %.

Bürgschaften: Grundsätzlich gilt: Kein Kredit ohne Sicherheiten. Folglich muss ein Unternehmer für jedes Darlehen, das er von einer Bank erhält, Sicherheiten vorweisen können. Häufig stehen diese allerdings in

nicht ausreichendem Umfang zur Verfügung. Neben Bürgschaften aus dem privaten Umfeld können deshalb öffentliche Sicherheiten „eingekauft“ werden. Diese institutionellen Bürgschaften sollen die Banken zur Gewährung von Krediten motivieren. Der Kreditnehmer haftet jedoch stets für den gesamten Kreditbetrag.

Die Niedersächsische Bürgschaftsbank (NBB) gewährt Bürgschaften für Kredite, sofern bankmäßig ausreichende Sicherheiten nicht zur Verfügung stehen. Aber auch das Land Niedersachsen bietet diese Leistung. Dabei gilt jedoch das Subsidiaritätsprinzip, d. h., dass stets zuerst die NBB eingeschaltet werden muss.

Beteiligungen: Die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft (MBG) kann sich als stiller Gesellschafter an mittelständischen Unternehmen beteiligen, sofern diese ihren Betriebssitz in Niedersachsen haben. <<

Enno Kähler, IHK

Nützliche Links

Informationen zu Förderprogrammen, Voraussetzungen und Antragsverfahren sind abrufbar unter:

- > KfW-Bankengruppe: www.kfw.de
- > Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle: www.bafa.de
- > Niedersächsisches Ministerium für Arbeit, Wirtschaft und Verkehr: www.mw.niedersachsen.de
- > NBank: www.nbank.de
- > Niedersächsische Bürgschaftsbank: www.nbb-hannover.de
- > Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen: www.mbg-hannover.de
- > Individuelle Weiterbildung in Niedersachsen: www.iwin-niedersachsen.de
- > RegIS online: www.regis-online.de/de/wifoe
- > Arbeitsagentur: www.arbeitsagentur.de

„Solide und vertrauensvoll“

Im Mai machte der Konjunktur-Bus der KfW-Bankengruppe Station bei der IHK in Osnabrück. „Wirtschaft Osnabrück-Emsland“ hat Abgeordnete aus der Region um Statements zur KfW gebeten.



„Die KfW bietet vor allem den kleinen und mittleren Unternehmen hervorragende Fördermöglichkeiten. Dies sollten wir in unserer Region noch viel stärker als bisher nutzen!“

Dr. Mathias Middelberg,
CDU (Wahlkreis Stadt Osnabrück)



„Unser Mittelstand leistet unendlich viel am Arbeits- und Ausbildungsmarkt. Er hat deshalb Förderung verdient, die wir als Bund unter anderem durch die KfW zur Verfügung stellen.“

Gitta Connemann,
CDU (Wahlkreis Unterems)



„Ein Hauptteil des Geschäfts der KfW sind Kreditvergaben für Investitionen im Klimaschutz, sind Milliarden Investitionen in

Wärmedämmung, neue Heizungsanlagen und Solardächer. Das nützt dem Klima und stärkt die Wirtschaft.“

Dorothea Steiner,
Bündnis 90/Die Grünen
(Wahlkreis Stadt Osnabrück)



„Die KfW ist gerade in Krisenzeiten für eine solide Mittelstandsfinanzierung ein vertrauensvoller Partner, auf den man sich verlassen kann.“

Dr. Hermann Kues,
CDU (Wahlkreis Mittelems)



„Die KfW stärkt den Mittelstand und somit das Rückgrat der deutschen Wirtschaft und den Motor für Wachstum und Beschäftigung.“

Dr. Martin Schwanholz,
SPD (Wahlkreis Stadt Osnabrück)



Gäste der Talkrunde (v.l.): Dr. Burkhard Touché (KfW), Hartmut Licher (Sparkasse Osnabrück), Markus Steinbacher, Rainer Beselge (NBB, MBG) mit Moderator Andreas Lehr.

Foto: R. Schäfer

Konjunktur auf Tour gebracht

KfW-Bus warb für Förderungen und machte Station in der IHK

Aktuell mehren sich die positiven Konjunktursignale. Auch die Unternehmen aus der Region Osnabrück-Emsland blicken zuversichtlicher nach vorn, wie die IHK-Konjunkturumfrage auf Seite 43 zeigt. Gerade jetzt ist es wichtig, dass den Unternehmen genügend Liquidität zur Verfügung steht.

Die KfW-Bankengruppe, die als Förderbank im Eigentum von Bund und Ländern steht, hatte deshalb im April eine noch bis Juni andauernde Kampagne über Fördermöglichkeiten mit dem KfW-Tour-Bus durch ganz Deutschland gestartet. Mitte Mai machte der Bus Station in Osnabrück, wo als einzigem Ort in Niedersachsen eine besondere Informationsveranstaltung für Unternehmen angeboten wurde. Dabei wurden unter anderem das Sonderprogramm der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) sowie Bürgschaftsprogramme der Niedersächsischen Bürgschaftsbank (NBB) und des Landes Niedersachsen vorgestellt (vgl. S.11/12). Neben interessanten Vorträgen und Diskussionen, hatten die Teilnehmer in diesem Jahr die Möglichkeit, sich im Foyer der IHK

mit den Finanzierungsexperten der KfW, der Investitions- und Förderbank Niedersachsen (NBank), der Niedersächsischen Bürgschaftsbank (NBB), der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft (MBG) und Beratern der IHK und HWK über Finanzierungsvorhaben und Möglichkeiten zu unterhalten.

Schon 2009 hatten IHK und HWK die Tour der KfW unterstützt. „Unser gemeinsames Ziel ist es, regionalen Unternehmen damit den Zugang zu frischem Geld zu erleichtern“, sagt Heinrich Koch, Mitglied im IHK-Präsidium. „Wir sind froh, dass wir erneut von IHK und HWK unterstützt werden. Uns ist wichtig, dass Unternehmer, die aus dem Konjunkturprogramm Kredite in Anspruch nehmen möchten, informiert zu ihren Hausbanken gehen“, betonte Dr. Burkhard Touché, Abteilungsdirektor der KfW-Bankengruppe.

Für Prof. Torsten Arnsfeld von der Fachhochschule Osnabrück besteht Klarheit darüber, dass Basel III kommen und die Risikoneigung der Banken und Sparkassen weiter verringern wird. „Ausreichende Liquidität und der Aufbau sowie die Weiterentwicklung der internen Steuerung durch Ergän-

zung um Risikomanagement sind das Gebot der Stunde“, hieß es in seinem Vortrag zum Thema Unternehmensfinanzierung und Finanzmanagement. Die Stärkung des Eigenkapitals sei die überzeugendste Reaktion auf die gestiegene Unsicherheit, so Arnsfeld weiter.

Markus Steinbacher, Geschäftsführer der Steinbacher Druck GmbH aus Osnabrück, berichtete über seine Erfahrungen mit der Durchführung einer Investition mit öffentlichen Förderprogrammen. Er empfahl, „mit einem klaren Konzept zur Hausbank zu gehen und diese vom eigenen Vorhaben zu überzeugen“. Er riet außerdem dazu, „den Darlehensgeber so früh wie möglich mit ins Boot zu holen“ und betonte, dass sich der Aufwand für ihn durch die Inanspruchnahme von öffentlichen Fördermitteln nicht erhöht habe. Seine Hausbank habe sich „um alles gekümmert“.

Auch außerhalb der „Konjunktur auf Tour“ besteht für Unternehmen aus der Region die Möglichkeit, sich über die Förderprogramme zu informieren. Die IHK und HWK bieten monatliche Sprechstage (vgl. S. 11). <<

Enno Kähler, IHK



Torsten Windels von der NORD/LB (r.) und IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer.

Foto: U. Lewandowski

Jahrhundertkrise noch nicht überstanden

„Die Wirtschaftskrise liegt wie eine Aschewolke über Deutschland. Wie lange wird es noch dauern, bis die Unternehmen nicht mehr auf Sicht fliegen müssen?“ Mit dieser Frage begrüßte Gerd-Christian Titgemeyer, Präsident der IHK Osnabrück-Emsland, jetzt rund 40 Unternehmer zum IHK-Mittagsgespräch.

„Die erheblichen Auftragseinbrüche haben dazu geführt, dass der Motor unserer Wachstumsregion im vergangenen Jahr ins Stocken geraten ist“, stellte Titgemeyer fest. Mit einem Aktionsprogramm setze sich die

IHK daher in diesem Jahr dafür ein, die Unternehmen stark für den Aufschwung zu machen.

Torsten Windels, Chefvolkswirt der NORD/LB, Hannover, warnte davor, die Wirtschaftskrise als normale Konjunkturschwankung einzuordnen. „Wir haben es mit einer Jahrhundertkrise zu tun, die tiefere Spuren hinterlassen wird als alle vorherigen Schwankungen“, erklärte der Ökonom. Die dramatische Entwicklung in Griechenland könne eine gefährliche Kettenreaktion in Gang setzen. Ein Auseinanderbrechen der Eurozone hält Windels jedoch für unwahrscheinlich: „Die griechische Schuldenkrise kann auch eine Chance sein. Sie kann dazu führen, dass die EU ihre Institutionen vertieft und die Mitglieder ihre Haushalte künftig besser aufeinander abstimmen.“

Positiv bewertete der Chefvolkswirt, dass sich die Konjunkturerwartungen der deutschen Unternehmen und Wirtschaftsforschungsinstitute derzeit wieder stark verbessern: „Stabile Zukunftserwartungen sind wichtig. Nur so kann neben Investitionen und Exporten auch der Konsum endlich wieder als Wachstumsträger anspringen“. Gute Voraussetzungen für den Aufschwung sieht Windels besonders beim Mittelstand. „Die Krise hat vor allem großen Unternehmen die Bilanzen verhagelt. In der Folge haben sich die Kreditkonditionen für diese Unternehmen deutlich verschärft. Hier sind kleine und mittelgroße Betriebe derzeit im Vorteil.“ <<

Firmen investieren in Weiterbildung

Trotz Krise investieren die Unternehmen in Weiterbildung, um sich Fachkräfte zu sichern. 96 % Unternehmen gaben an, nicht an der betrieblichen Weiterbildung ihrer Mitarbeiter sparen zu wollen. 24 % planen, das Weiterbildungsangebot auszubauen. Das ist das Ergebnis einer aktuellen Umfrage der IHK Osnabrück-Emsland bei 105 Unternehmen.

Bei der Entscheidung für mehr Investitionen in die Weiterbildung der Mitarbeiter spielen bei einem Großteil der Unternehmen (43 %) bessere Geschäftserwartungen eine entscheidende Rolle. Jedes dritte Unternehmen betont zudem, dass sich Investitionen in Weiterbildung auch im Betriebserfolg niederschlagen müssen. Dahinter steht oft die Sorge, dass Mitarbeiter das Unternehmen verlassen, und sich die Investition nicht auszahlt.

Die betriebliche Weiterbildung ist außerdem ein zunehmend wichtiges Instrument der Unternehmen zur Bewältigung des demografischen Wandels. Weiterbildung ist die am häufigsten genannte Option (65 %), um auf das altersbedingte Ausscheiden vieler Mitarbeiter zu reagieren. Jedes zweite Unternehmen will die berufsspezifischen Fertigkeiten seiner Mitarbeiter fördern. Diese rangieren deutlich vor Fachwissen (25 %) und den persönlichen und sozialen Kompetenzen (21 %). <<

weiterbildung aktuell

Die IHK-Weiterbildung: Qualifizieren Sie sich!



Das aktuelle IHK-Weiterbildungsprogramm finden Sie unter www.osnabrueck.ihk24.de (Veranstaltungsdatenbank). Besonders empfehlen möchten wir Ihnen die folgenden Kurse:

Gepürfter Wirtschaftsfachwirt

Die IHK startet im August 2010 den Lehrgang zum „Gepürften Wirtschaftsfachwirt“. Als umfassend qualifizierte „Generalisten“ können Wirtschaftsfachwirte ihre Kompetenzen insbesondere bei der Begleitung und Gestaltung der innerbetrieblichen Prozesse und Leistungen in Unternehmen sowie Wirtschaftsorganisationen unterschiedlicher Größe und Branche einbringen. <<

Gepürfter Bilanzbuchhalter

Im August beginnt auch der IHK-Lehrgang zum „Gepürften Bilanzbuchhalter“. Vermittelt werden Kenntnisse des betrieblichen Finanz- und Rechnungswesens sowie des Steuerrechts. <<

Marketingassistent (IHK) in Lingen

In Lingen beginnt im August der Zertifikatslehrgang „Marketingassistent“, der 168 Stunden umfasst. Die Teilnehmer lernen die Grundlagen des Marketings kennen. <<

📞 IHK, Swen Schlüter, Tel. 0541 353-476 oder schlue@osnabrueck.ihk.de

Einladung zum IHK-Nahost-Tag

Die IHK bietet interessierten Firmen in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Emiratischen IHK und der Delegation der Deutschen Wirtschaft in Saudi Arabien am 11. Juni 2010 den „AHK-IHK-Aktionstag Nahost – Neue Geschäftschancen in den Golfstaaten“ in Osnabrück an. Nach den Vorträgen haben die Teilnehmer die Möglichkeit, ihre Fragen in Einzelgesprächen mit den Experten zu erörtern. <<

📞 Anmeldung: IHK, Edmund Brandhorst, Tel. 0541 353-125 oder brandhorst@osnabrueck.ihk.de

Varus als Wirtschaftsmagnet

2000 Jahre Varusschlacht: IHK stellt Studie zu ökonomischen Effekten vor

Vom 16. Mai bis 25. Oktober 2009 beleuchtete das Ausstellungsprojekt an den Originalschauplätzen Haltern am See, Kalkriese und Detmold das historische Geschehen rund um die Varusschlacht. Die IHK Osnabrück-Emsland hat jetzt die regional-ökonomischen Effekte zur Ausstellung „IMPERIUM KONFLIKT MYTHOS. 2000 Jahre Varusschlacht“ analysiert und in einer Kurzstudie zusammengestellt.

„Die Veranstaltungen rund um 2000-Jahre-Varusschlacht waren neben einem Publikumerfolg zugleich ein wichtiger Wirtschaftsfaktor.“ So bewertet IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf das touristische Großereignis, das an allen drei Standorten mehr als 480 000 Besucher zählte.

Um die wirtschaftlichen Effekte für die Region messbar zu machen, hat die IHK nun gemeinsam mit der Varusschlacht im Osnabrücker Land GmbH – Museum und Park Kalkriese sowie dem Tourismusverband Osnabrücker Land e.V. die wichtigsten Kennzahlen ausgewertet. Das Ergebnis: Durch rund 220 000 Besucher in Museum und Park Kalkriese wurden in der Region über 5 Mio. Euro Bruttoumsätze generiert.

Werden die Investitionen und Aufträge an regionale Unternehmen hinzugezählt, erhöht sich die Summe auf knapp 9 Mio. Euro. „Dieser Wert entspricht rund 200 Arbeitsplätzen, die so für den Zeitraum eines Jahres gesichert wurden“, unterstreicht Graf. Wichtig sei zudem die langfristige Nachnutzung der Infrastruktur. So entstanden in Museum und Park Kalkriese 2009 neben

einer neuen Dauerausstellung auch die Sonderausstellung „Konflikt“ sowie ein neues Besucherzentrum. All dies ermöglichte es, das Areal als attraktives Kultur-, Tagungs- und Veranstaltungszentrum in Nordwestdeutschland zu etablieren. Die Positionierung als Tagungszentrum unter dem Motto „Tagen am Ort der Varusschlacht“ soll in Zukunft die nachhaltige Nutzung sichern.

Dr. Joseph Rottmann, Geschäftsführer der Varusschlacht im Osnabrücker Land GmbH, hebt den Marketingeffekt hervor: „Die Ausstellungskooperation mit den Partnern in Detmold und Haltern am See hat für Kalkriese große Synergieeffekte gebracht. Wir konnten durch gemeinsame Aktionen und die starke Medienpräsenz mehr als 20 Mio. Zielpersonen erreichen.“ Die mediale Aufmerksamkeit sei so groß gewesen, wie bei kaum einem anderen regionalen Ereignis zuvor. Gezählt wurden über 30 000 Meldungen in Printprodukten, 5 000 Artikel in Online-Medien, 550 Meldungen und Korrespondentenberichte nationaler und internationaler Nachrichtenagenturen, 100 Fernsehbeiträge und über 250 Radiobeiträge. „Allein über die Ausstellungseröffnung durch die Bundeskanzlerin wurde an einem Tag in über 1 000 Artikel berichtet“, heißt es. Und: Die Aufmerksamkeit dauerte an. Zu den Römer- und Germanentagen in 2009 reisten elf internationale Fernsehteams und zahlreiche Journalisten an. Günter Droste, Geschäftsführer des Tourismusverbandes, weist auf die nachhaltigen Effekte für die Tourismusregion hin: „Wir haben großen Erfolg mit unserer Werbeak-



Wirtschaftskraft: Günter Droste, Dr. Joseph Rottmann und Marco Graf (v. l.) stellten die Kurzstudie „2000 Jahre Varusschlacht“ vor.

Foto: H. Pentermann

tion in den Niederlanden gehabt. Das Gästeaufkommen von dort hat sich mehr als verdoppelt.“ Auch aus anderen Quellmärkten hat sich die Zahl der Gäste deutlich erhöht. Zwar ist die Zunahme der Zahl ausländischer Gäste ein Wachstum auf niedrigem Niveau. Sie bietet zugleich aber Potenzial für Folgejahre und weitere touristische Entwicklungen in der Region.

Auch 2001 Jahre nach der Varusschlacht geht die Reise der Friedenszeichen weiter. Unter dem Titel „Dem Frieden gewachsen“ senden derzeit 194 Friedenszeichen mit Friedenszitaten aus den 193 Staaten der Vereinten Nationen sowie dem Vatikan auf der Landesgartenschau in Bad Essen ihre Botschaften aus. Dazu Marco Graf: „Touristische Großereignisse wie die Landesgartenschau Bad Essen oder im kommenden Jahr der Deutsche Wandertag in Melle bieten große Chancen. Die Region hat mehrfach bewiesen, dass sie ein guter Standort für Großereignisse ist und ihre Angebote vernetzen kann.“ <<

Falk Hassenpflug, IHK

Die Kurzstudie ist abrufbar unter www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 34574).



Varusmasken auf der Landesgartenschau.

Foto: b6

Krisenfest durch Innovationen

Workshop in der IHK warb für Innovationsförderungen der NBank



Innovationen gelten als eine Erfolg versprechende Möglichkeit, in der Krise Umsatzeinbußen langfristig wettzumachen. Innovationsförderung und -finanzierung standen im Fokus eines

Workshops der NBank, zu dem die IHK im Mai eingeladen hatte. Vor 40 Mittelständlern berichteten dort Beratern der Förderbank und regionale Unternehmer über Erfahrungen mit Innovationsförderungen von Land, Bund und EU.

Einer der Unternehmer war Ralf Jungebloed, Geschäftsführer der Mirolux Anlagenbau GmbH aus dem emsländischen Dersum. Das Unternehmen produziert Solarthermische Parabolrinnen-Kraftwerke. Mit Mitteln des Landes und des EU-Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) deckt es über das Innovationsförderprogramm die hohen Investitionen für den Erwerb innovativer Werkstoffe und die Weiterentwicklung neuer Technologien ab. Die Innovationen sollen helfen, durch niedrige Produktions- wie Materialkosten „Solarstrom so günstig wie aus der Steckdose zu erzeugen“, sagte Jungebloed.

„Die Förderung hat weiteren Investoren einen Startschuss gegeben, uns Kapital zu geben“, erklärte der Unternehmer auf dem Workshop.



Arbeitsatmosphäre: Die Teilnehmer des NBank-Workshops.

Für Karin Beckmann, Abteilungsleiterin der Beratung in der NBank, verdeutlichte das Beispiel Mirolux, „wie Förderungen gerade zu Anfang, wenn für Banken und Sparkassen die Marktakzeptanz noch schwer zu kalkulieren ist, dabei helfen, Finanzierungshürden zu senken“. Risiken zu reduzieren und innovative Entwicklungen zu beschleunigen, sehe sie daher als Kern der Innovationsförderung an.

Um weitere einzelbetriebliche Innovationen in Niedersachsen zu fördern, akquiriert die NBank, ergänzend zur Landesförderung, Fördergelder des Bundes oder der EU. Deshalb hat das Land in der Investitions- und Förderbank neben seiner eigenen Innovationsförderung die Beratung über die Innovationsförderungen von Bund und EU angesiedelt.

Programme wie das „Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand“ (ZIM) des Bundes oder das 7. Forschungsrahmenprogramm (7. FRP) der EU bedingten laut Beckmann zunehmend die Kooperation von Unternehmen untereinander oder mit Forschungseinrichtungen. Auch Mirolux schätzt diese Kooperationen: „Diese Anträge haben uns mit wissenschaftlichen Instituten zusammengebracht, mit denen wir heute in der Entwicklung eng zusammenarbeiten“, sagt Ralf Jungebloed. Karin Beckmann ermutigte auf dem Workshop dazu, auch komplexe Förderungen wie das 7. FRP zu nutzen: „Sie bergen Chancen, wenn Sie sich an den erforderlichen Konsortien beteiligen, den Koordinationsaufwand solcher Konsortien aber kompetenteren Partnern überlassen.“ Suchen Unternehmen einen geeigneten Technologiepartner, kann die NBank ihn über die Kooperationsdatenbank des Enterprise Europe Network aus dem gesamten europäischen Binnenmarkt vermitteln.

Die NBank-Antragsbearbeitung begleite die kleinen und mittleren Unter-



Foto: fotolia

nehmen bei den Landes- sowie bei den wesentlichen Bundes und EU-Programmen bis zur Abgabe des Antrages. Niedersachsen verfüge außerdem mit seinem Innovationsnetzwerk über ein enges Beratungsnetz. In ihm seien neben der NBank etwa die Innovationsberater der Kammern vernetzt. „Wir haben uns auf diesen Wegen schnell einen Überblick über unsere Möglichkeiten und die Antragserfordernisse verschafft“, legte Jungebloed dar. Zuschussförderungen, wie sie die Mirolux GmbH in Anspruch genommen hat, bleiben über alle Phasen des Innovationsprozesses hinweg das klassische Instrument. Ergänzt oder sogar ersetzt werden sie durch Finanzierungsinstrumente, „zum Beispiel Darlehen, wenn in der fortgeschrittenen Innovationsphase das Produkt entwickelt und in den Markt eingeführt wird“, sagte Karin Beckmann mit Blick auf Förderalternativen. <<

(NBank)

 www.n-bank.de

Foto: PR

Konjunktur stützt den Arbeitsmarkt

Die Frühjahrsbelegung am Arbeitsmarkt hält an. Neben saisonalen Effekten sind dafür konjunkturelle Impulse verantwortlich. Die Zahl der Arbeitslosen in der Region Osnabrück-Emsland ging im April gegenüber dem Vormonat um 4,7 % auf 29 300 zurück. Sie liegt damit mittlerweile wieder unter dem Niveau des Vorjahres.

Im April 2009 waren noch 30 075 Personen arbeitslos gemeldet. Bundes- und landesweit fiel der Rückgang mit 4,5 % bzw. 4,6 % nur wenig schwächer aus als im Raum Osnabrück-Emsland. Dies zeigt die aktuelle Ausgabe des Arbeitsmarkt-Monitors, den IHK, HWK und Arbeitsagenturen jetzt veröffentlicht haben.

Die regionale Arbeitslosenquote sank auf 5,9 % und damit ebenfalls unter den Vorjahresstand (6,2 %). Besonders niedrige Quoten meldeten die Agenturbezirke Lingen (3,5 %) und Meppen (4,0 %). Auch in den Bezirken Sögel und Melle (je 5,1 %) lagen

die Arbeitslosenquoten deutlich unter dem Durchschnitt.

Die konjunkturelle Lage hat sich in den vergangenen Monaten spürbar verbessert. Die Konjunkturumfrage der IHK zeigt, dass die Industrie wieder steigende Auftragseingänge verzeichnet und mit einer positiven Umsatzentwicklung rechnet. Auch die Auftragslage für das Handwerk der Region gestaltet sich insgesamt positiv. Nach Einschätzung der HWK profitiert insbesondere das Bauhandwerk, das durch die Witterungsbedingungen im Winter einen überproportionalen Einbruch erlitten hatte. Mit den besseren Geschäftsaussichten sinkt zugleich die Nachfrage nach Kurzarbeit. Im April haben 43 regionale Betriebe für 858 Beschäftigte Kurzarbeit angezeigt. Im Jahr zuvor lagen diese Zahlen noch um das 5-fache höher.

Um möglichst viele Arbeitsplätze zu sichern, wurden die Bedingungen zum Bezug von Kurzarbeitergeld infolge der Finanzkrise schrittweise gelockert. Aktuell hat die Bun-



Job-Chancen: Die regionale Arbeitslosenquote liegt mit 5,9 % unter dem Vorjahresstand.

Foto: fotolia

desregierung beschlossen, diese Erleichterungen bis zum 31. März 2012 zu verlängern. So können auch diejenigen Unternehmen Unterstützung bei der Beschäftigungssicherung und Planungssicherheit erhalten, die erst später im Konjunkturzyklus von der Krise betroffen waren. <<

i Der Arbeitsmarkt-Monitor ist abrufbar unter www.osnabrueck.ihk24.de/arbeitsmarkt

Wirtschaftsnaher EU-Projekttag

Europa bietet nicht nur jungen Menschen berufliche Perspektiven, sondern erleichtert durch die Öffnung der Grenzen Unternehmen den inner-europäischen Warenverkehr. Die IHK hat die Europawoche vom 2. bis 10. Mai 2010 erneut zum Anlass genommen, Berufsschülern das Thema Europa aus unternehmerischer Sicht näher zu bringen.

Was Europa ganz konkret für ein Logistikunternehmen bedeutet, darüber berichtete Arno Boll, Prokurist Kraftverkehr Emsland von der Bentheimer Eisenbahn AG, auf Einladung der IHK vor mehr als 40 Berufsschülern an den Kaufmännischen Berufsbil-

denden Schulen in Nordhorn aus erster Hand. "Als Logistiker erleben wir täglich die Vorteile, des europäischen Binnenmarkts", erklärte Boll den Auszubildenden zu Groß- und Außenhandels- sowie Spedition- und Logistikdienstleistungskaufleuten und zog einen Vergleich zu den 1970-/80er Jahren. Damals seien die Grenzabläufe zeitintensiv gewesen und hätten Transportabläufe unkalkulierbar gemacht: "Mit dem Europäischen Binnenmarkt fielen die Vorschriften und Zolldeklarationen, die den Warenhandel regulierten". Boll veranschaulichte das am Beispiel der Niederlande: "Es sind täglich verschiedene LKW in den Industriegebieten der Niederlande unterwegs, bringen morgens Waren dorthin und holen mittags Waren für Deutschland ab. Wenn zu diesen Mengen noch die Zollformalitäten zu erledigen wären, wäre ein solch intensiver Handel nicht denkbar".

Früher habe es an den Grenzen eine Zollabfertigung mit hohem bürokratischem Aufwand und viel Zeitverlust gegeben: „An der niederländischen Grenze wurde von morgens 06:00 Uhr bis nachts 24:00 Uhr abgefertigt. Es gab riesige Parkplätze für die

LKW Massen, ein Veterinäramt für Fleisch und lebende Tiere, ein Pflanzenschutzamt für Schnittblumen aus Holland und andere Pflanzen - auch exotische. Niederländische und deutsche Zollbeamte sowie jede Menge Speditionsbüros bestimmten das Bild an der Grenze“, so Boll weiter.

An Beispielen des globalen Handelns - konkret von Importen aus Fernost - machte er nochmals deutlich, wie kompliziert zum Teil das Einführen von Waren ist. Innerhalb Europas wäre der Warenhandel bei den heutigen Warenströmen und vergleichbaren Einfuhrbestimmungen undenkbar bzw. gar nicht mehr funktionsfähig. „Daran wird deutlich, wie wichtig und groß der Schritt zu einem europäischen Binnenmarkt war, der heute den beruflichen Alltag der Spediteure und Außenhandelskaufleute bestimmt.“

Fazit des Fachmanns mit Blick auf sein junges Auditorium: „Das zusammen wachsende Europa bietet jungen Menschen spannende berufliche und persönliche Entwicklungsperspektiven auch über die nationalen Grenzen hinaus!“ <<

i <http://europa.eu/>



Doppelt – und doch einmalig

So kann Ihr Unternehmen vom zweifachen Abiturjahrgang 2011 profitieren

Im Jahr 2011 werden erst- und einmalig gleich zwei Abiturjahrgänge nach 12 bzw. 13 Jahren die Schulen gleichzeitig verlassen. Für Unternehmen ist das eine gute Nachricht, denn für die kommenden Jahre werden rückläufige Zahlen der Schulabgänger prognostiziert. Ein solches Potenzial qualifizierter Bewerber wie im kommenden Jahr wird es also in absehbarer Zeit nicht wieder geben. Der Ausnahmefall bietet Chancen, aber auch Handlungsbedarf.

Zwischen 2009 und 2020 wird die Anzahl der Schulabgänger demografisch bedingt um voraussichtlich 14 % sinken. Die Zahl der Abgänger von Haupt- und Realschulen geht sogar um 22 % zurück. Einen Lichtblick stellt der doppelte Abiturientenjahrgang dar. In der Region Osnabrück-Emsland werden 2011 rund 3 250 zusätzliche Abiturienten erwartet. Weil sich viele davon für ein Studium und weitere Optionen interessieren, werden in Folge im IHK-Bezirk voraussichtlich etwa 650 Jugendliche zusätzlich einen Ausbildungsplatz suchen, verteilt auf die Jahre 2011 und 2012.

Interessant für die Firmen ist neben dem reinen Mengeneffekt vor allem, dass innerhalb der einmalig wachsenden Anzahl an Schulabgängern der Anteil an hochqualifizierten Bewerbern steigen wird.

Der doppelte Abiturientenjahrgang bietet somit die Chance, sich qualifizierten Fach- und Führungskräftenachwuchs für das eigene Unternehmen zu sichern. Nach der aktuellen IHK-Ausbildungsumfrage aus dem Frühjahr 2010 geben 13 % der Unternehmen an, we-



2011 gibt es einen doppelten Abiturjahrgang: Regionalen Betrieben bietet das die Chance, auch in Zeiten des demografischen Wandels qualifizierte Arbeitskräfte an sich zu binden. Foto: fotolia

gen des Mangels an qualifizierten Bewerbern in 2009 geplante Ausbildungsstellen nicht besetzt zu haben. Dies könnte sich ändern, da die Rekrutierungschancen in den Jahren 2011 und 2012 außerordentlich gut sind. „Wir erhoffen uns jetzt eine größere Zahl an Bewerbungen“, beschreibt etwa Gerhard Trentmann, Geschäftsführer der Hase GmbH & Co. KG aus Osnabrück, seine Erwartungen. Für Unternehmen ist deshalb jetzt der richtige Zeitpunkt, die strategische Personalplanung für den eigenen Fachkräfteausbau darauf auszurichten und Fachkräfte an das eigene Unternehmen zu binden.

Gute Voraussetzungen, Abiturienten anzuwerben, haben vor allem solche Unternehmen, die eine gute Ausbildung anbieten. Es ist deshalb sinnvoll, die Rahmenbedingung der eigenen Ausbildung genau zu prüfen, zu optimieren und für Bewerber transparent darzustellen. „In erster Linie bilden wir aus, um eigene Nachwuchskräfte für neu zu besetzende Stellen zur Verfügung zu haben“, sagt Gerhard Trentmann.

Ziel zur Sicherung und Bindung geeigneter Nachwuchskräfte muss sein, das Qualifizierungsangebot im eigenen Unternehmen als

dauerhafte und gute Alternative zu einem Hochschulstudium anbieten zu können. Das ist möglich, indem den qualifizierten Bewerbern gute berufliche Perspektiven und attraktive Zusatzqualifikationen in Aussicht gestellt werden. Dazu zählt insbesondere die Möglichkeit eines dualen Studiums, also einer Verbindung von Ausbildung und Studium, wie sie etwa von der Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Osnabrück-Emsland e.V. (VWA) angeboten wird. Weitere Anreize können durch die Einbindung von Auslandsaufenthalten in die Ausbildung oder die Aussicht auf konkrete Fortbildung und Förderung während oder nach der Ausbildung geschaffen werden. Ebenso erhöht eine auf zwei Jahre verkürzte Ausbildung die Attraktivität für diese Bewerbergruppe und stellt eine gute Gelegenheit zur schnelleren Mitarbeiterbindung dar. Grundsätzlich gilt: Je mehr Perspektiven ein Unternehmen bieten kann, desto größer ist sein Wettbewerbsvorteil auf dem Ausbildungsmarkt. <<

Elena Bender, VWA

i VWA, Elena Bender, Tel. 0541 353-495 oder bender@osnabrueck.ihk.de

Ihr Meinung ist uns wichtig!

Sie haben Erwartungen und Pläne in Bezug auf das Thema Ausbildung und doppelter Abiturjahrgang? Berichten Sie uns davon! <<

i VWA, Elena Bender, Tel. 0541 353-495

Chancen im Reich der Mitte

Wirtschaftsdelegation besuchte die chinesische Partnerstadt Hefei

Eine 20-köpfige Wirtschaftsdelegation aus der Region besuchte im April die Städte Shanghai, Hefei und Beijing. Die Reise wurde gemeinsam von der Stadt Osnabrück und der IHK Osnabrück-Emsland organisiert und hat die Wirtschaftsbeziehungen zwischen chinesischen und deutschen Unternehmen weiter vertieft.

„Die Reise war eine perfekte Plattform, um mit chinesischen Geschäftspartnern in Kontakt zu kommen“, erklärte Delegationsteilnehmer Arnd Frauendorf nach der Rückkehr auf der Pressekonferenz in der IHK. Der kaufmännische Leiter der Maschinenfabrik Wölfer Osnabrück GmbH, die Elektromotoren für Schiffe und Kräne herstellt, verspricht sich vor allem einen Ausbau des Servicenetzes in China. Er traf dazu in Beijing unter anderem Unternehmensvertreter von einem der größten Kranhersteller der Welt.

Neben Frauendorf begleiteten 17 weitere regionale Unternehmer aus den Bereichen Anlagen- und Maschinenbau, Baustoffindustrie, Nahrungsmittelindustrie, Großhandel, Logistik und Telekommunikationsdienstleistungen die Delegation. Geleitet



Wirtschaftsbeziehungen vertieft: Eine 20-köpfige Delegation führte Kooperationsgespräche in Osnabrücks Partnerstadt Hefei, in Shanghai und in Beijing.

Foto (4): Jens Koopmann

wurde sie von Osnabrücks Oberbürgermeister Boris Pistorius und IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer sowie IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf.

Herzstück der Delegationsreise waren die drei Kooperationsbörsen in Shanghai, Hefei und Beijing. In mehr als 180 Gesprächen zwischen den regionalen und chinesischen Unternehmern wurden Möglichkeiten einer Zusammenarbeit ausgelotet. Eine besondere Bedeutung kam dabei der Stadt Hefei zu. „Mit Bedacht haben wir die Kooperationsbörse in Hefei in die Mitte unseres Reiseprogramms platziert“, erklärte Gerd-Christian Titgemeyer zur Eröffnung der dortigen Kooperationsbörse. Vor vier Jahren sei der Freundschaftsvertrag zwischen Hefei und

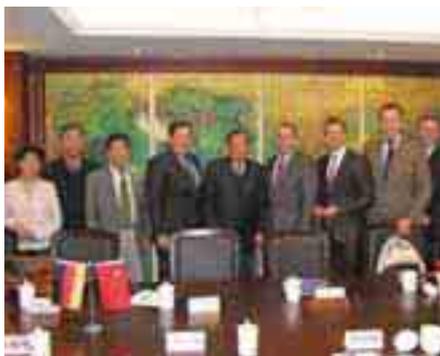
Osnabrück geschlossen worden und seitdem hätten sich die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Regionen ausgezeichnet entwickelt.

Das gilt im Übrigen für China insgesamt. Das Reich der Mitte rückt immer stärker in den Fokus deutscher Unternehmen. Denn: Das Wachstum in China bietet Chancen für die deutsche Wirtschaft. China ist trotz Wirtschaftskrise weltweit der größte Wachstumsmarkt der Gegenwart. Allein im vergangenen Jahr stieg die Wirtschaftsleistung dort immerhin um fast 9 %. Zum Vergleich: In Deutschland sank sie um 5 %.

Auch die Unternehmen aus der Region Osnabrück-Emsland sind hier bereits intensiv engagiert. Mehr als 100 Betriebe bearbeiten



Oberbürgermeister Boris Pistorius (r.) und IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer.



Besuch der Shanghai Federation of Industrial Economics (SFIE).



Besuch der Wirtschafts- und Technologie-Entwicklungszone in Hefei.

den chinesischen Markt. Vor zwei Jahren waren es gerade einmal halb so viele. Die Vertriebsaktivitäten werden teilweise durch eigene Niederlassungen unterstützt. So betreibt beispielsweise die Sievert-Gruppe, ein großer Baustoffhersteller aus Osnabrück, in Hefei eine eigene Fertigung. Die Rechtsanwaltssozietät Schindhelm & Partner der An-

lagenbauer Purplan GmbH aus Wallenhorst sind in Shanghai mit einem eigenen Büro vertreten, die Georgsmarienhütte Gruppe in Beijing. Doch nicht nur wirtschaftliche Belange standen im Mittelpunkt der Reise. Zusätzlich fanden politische Gespräche statt. So trafen Stadt- und IHK-Vertreter mit dem Oberbürgermeister der Stadt Hefei, Wu, dem

Gouverneur Wang der Provinz Anhui oder dem deutschen Botschafter Dr. Schaefer in Beijing zusammen. Die Reise wurde von Hong Sha und Jianan Sun vom Verbindungsbüro der Provinz Anhui in Niedersachsen maßgeblich unterstützt. << (IHK)

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 20482)

Vom Reisfeld zum Expogelände

Die Expo 2000 in Hannover war etwas so Besonderes, dass sich viele Besucher noch an die Details erinnern. Sehr schade also, dass die Weltausstellung 2010 am Standort Shanghai so weit entfernt ist. Christine Förster, Leiterin des Tagungs- und Kongressbüros der Osnabrück-Marketing und Tourismus GmbH (OMT), wollte das Großereignis trotzdem nicht verpassen. Sie hat auf ihrer Reise nach China zugleich Ideen für ihre Arbeit bekommen.

Als die Welt im Jahr 2000 in Niedersachsen zu Gast war, hatte das durchaus etwas rauschhaft Schönes und Internationales. Sie haben den aktuellen Veranstaltungsort in der 19-Mio.-Metropole gesehen. Lässt sich da ein Vergleich ziehen?

Vergleiche zu ziehen ist schwer. Ein Unterschied zu Hannover, an den man sich dort immer wieder erinnern sollte, ist, dass es auf diesem Expogelände zuvor keine Infrastruktur gab. Man sagt, es sei auf einem Reisfeld entstanden. Diese Entwicklung hat die Stadt beeinflusst. Zwei neue U-Bahnlinien plus eine Expo-Linie wurden gebaut, viele Wohnviertel „saniert“ – was in der Regel abreißen und Hochhäuser bauen heißt. Mit 5,3 qkm sind die Expo-Ausmaße 2010 riesig. Das Gelände liegt am Fluss Huangpu, der die Expo in einen größeren und einen kleineren Teil spaltet. Fähren, Shuttlebusse und die U-Bahn (drei Stationen) sind kostenlos. Übrigens betritt man die Expo über die zentrale „Expo-Achse“, die von Stuttgarter Architekten entworfen wurde.

War es sehr voll in den Pavillons?

Absolut. Den britischen Pavillon haben wir am Abend besuchen können. Viele andere,

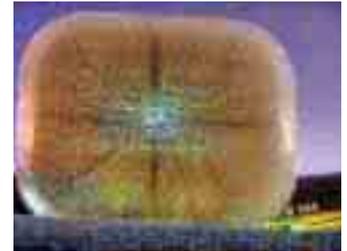
wie den der Schweiz und Deutschlands, haben wir wegen Wartezeiten von bis zu drei Stunden nicht geschafft. Zum Glück gibt es viele Alternativen, wobei es auf der kleineren Expo-Seite des Flusses deutlich leerer war. Dort sind die Pavillons von Hamburg und Bremen, die wir besuchen konnten. Ich würde sagen, mit unserem 3-Tages-Ticket haben wir kaum mehr als die Hälfte der Expo schaffen können.

Wie europäisch ist denn die Shanghai-Expo eigentlich?

Wir hatten den Eindruck, dass die Expo schon versucht, sehr europäisch zu sein, was etwa die Gastronomieangebote betrifft. Und dies, obwohl verhältnismäßig wenige ausländische Besucher erwartet werden. Die Preise sind übrigens ebenfalls europäisch und damit für viele Chinesen unerschwinglich. Deshalb war auch viel mehr Betrieb auf den Außenplätzen als in den Restaurants.

Ihr Spezialgebiet sind Kongresse, Veranstaltungen und Events. Was ist Ihnen auf der Expo besonders aufgefallen?

Eine wichtige Frage ist immer, wie man bei Veranstaltungen einen Erinnerungswert schafft. Wenn ich jetzt an die Expo zurückdenke, erinnere ich mich zuerst an die Pavillons, die entweder interaktive Elemente hatten oder die sich auf ein zentrales Thema konzentrieren und dieses ansprechend darstellen. Die Anbieter, die alles zeigen wollen, verschwimmen in der Erinnerung.



60 000 Acrylstäbe zieren den Puschel des britischen Pavillons (o.r.). Auch zum deutschen Pavilion zieht es die Besuchermassen (u.l.).

Foto (4): C. Förster

Ein positives Beispiel ist für mich z. B. der britische Pavillon, der mit seinen über 60 000 Acrylstäben einfach sehr künstlerisch und trotz der Auffälligkeit reduziert auf das Thema der Artenvielfalt ist. Man kann sich nach dem Besuch im Inneren vor diesem Plastikpuschel auf eine Wiese legen und das Kunstwerk auf sich wirken lassen. Diese Orte, an denen man ein bisschen zur Ruhe kommt, haben meiner Meinung nach den größten Erinnerungswert. Ein gutes Beispiel dafür ist auch der Österreich-Pavillon, in dem Musik und Bildprojektionen kombiniert werden und es viel Fläche zum Verweilen und zum Zusehen gibt. Das bestätigt meine Empfehlungen für erfolgreiche Kongresse: Zentrale Themen eindrucksvoll darstellen, denn weniger ist oft mehr. <<

Fragen: bö

„Meppen immer mittendrin“

Im Porträt: Der Markt in Meppen ist die gute Stube der Kreisstadt

„Meppen immer mittendrin“ – mit diesem Slogan wirbt die Kreisstadt im Emsland. Grund genug, sich einmal die „Gute Stube“ der Stadt anzuschauen. Der „Markt“ Meppen ist nicht nur Stammplatz des Wochenmarktes, sondern zugleich offizieller Straßename des Haupteinkaufsbereiches von Meppen.

Zentralster Punkt am Markt in Meppen ist das historische Rathaus, das 1408 aus Findlingen erbaut wurde. Im Türmchen wird standesamtlich geheiratet und im Rathauscafé kehren Kunden besonders gerne nach einer ausgedehnten Einkaufstour ein. „Unser Markt ist schön, dennoch wünschen wir uns eine Erfrischungskur,“ sagt Oliver Löning vom Modehaus Löning aus Meppen, denn: Die Bepflasterung der Fußgängerzone sei wackelig und daher gefährlich, das Erscheinungsbild der Straße in die Jahre gekommen.

In vierter Generation führt der Betriebswirt zwei Markenläden in der Rathauspassage sowie das Haupthaus am Markt Nummer 9. „Die Innenstadt muss sich herrausputzen, um sich zeitgleich mit der Eröffnung des geplanten Einkaufszentrums attraktiv dar-

stellen zu können“, schildert Löning, der zugleich den Vorsitz des Vereins für Wirtschaft und Werbung e.V. hat. In der angrenzenden Bahnhofstraße soll ein 17 000 qm großes Shoppingcenter entstehen. Für das Weihnachtsgeschäft 2011 ist die Eröffnung angedacht. Der Markt soll aber laut Ansgar Limbeck, Stadtmarketingchef von „Wir in Meppen“ (WiM) trotz Modernisierung unbedingt „gemütlich und fein bleiben“. Der Markt sei nämlich nicht nur „gute Stube“, sondern auch „Bühne der Stadt“, auf der viele Veranstaltungen stattfinden. Der großzügige Raum zwischen der emsländischen Systemgastronomie „Kochlöffel“ und dem historischen Rathaus bietet genug Platz für Festivitäten.

„Es hat aber auch seine Nachteile“, weiß Apotheker Dr. Hermann Kerkhoff von der „Alten Stadtapotheke“ am Markt 12: „Der Markt sieht an ruhigeren Tagen leicht leer aus.“ Seit mehr als 300 Jahren gibt es in Meppen eine Apotheke. Die „Alte Stadtapotheke“ ist direkt aus dieser ersten Apotheke Meppens hervorgegangen. Viele historische Bauten sind in Meppen erhalten geblieben. Darunter die rot-gelbe Gymniasalkirche aus dem Jahre 1726, die vom Markt aus zu sehen ist. Doch der Apotheker schaut nicht nur auf die Historie. Er wünscht sich für die Zukunft seiner Nachbarschaft Kontinuität und, „dass sich die Inhaber der Läden weiterhin zum Standort bekennen“. Besonders deutlich wird diese Standorttreue beim Hotel-Restaurant „Schmidt am Markt“.



Ansprechende Fußgängerzone: Die Gymniasalkirche (u.) stammt aus dem Jahr 1726. Oben links: Das Hotel „Schmidt am Markt“. Foto: G. Dallmüller

Geschäftsführerin Maria Schmidt ist mit Leib und Seele Meppenerin. Nach Ausbildung in Hannover und Reisen um die ganze Welt ist sie 1992 „nach Hause gekommen“, wie sie sagt. Auf die Frage, was sich seit den 1990er Jahren am Markt in Meppen verändert hat, antwortet sie: „Damals hatten wir in der Außengastronomie sechs Tische, heute sind es bis zu 15 und bei Veranstaltungen holen wir noch weitere aus dem Keller.“ 1992 hatte Schmidt am Markt freitags noch Ruhetag. „Jetzt ist das unvorstellbar“, sagt sie. Zudem habe das „Leben draußen“ in den letzten Jahren deutlich an Popularität zugelegt.

„Handel und Gastronomie profitieren immens voneinander“, berichtet auch Oliver Löning, der Mitglied im IHK-Handelsausschuss ist. Selbst die angrenzenden Bäckereien haben ihr gastronomisches Angebot erweitert. „Die Entwicklung ist positiv, nun müssen die Rahmenbedingungen durch Baumaßnahmen konkret verbessert werden“, betont der Modeexperte. <<

Dr. Jennifer Thanscheidt, IHK



Schmuckstück: Das Meppener Rathaus.

„Die Teststrecke muss bleiben!“

„Die Transrapid-Teststrecke muss bleiben.“ Mit dieser klaren Aussage unterstützte Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer bei einem Besuch der Teststrecke in Lathen den Erhalt der Anlage. Für den Minister ist es eine „Todsünde“, dass diese Technik in Deutschland noch nicht eingesetzt wird.

Unterstützt wurde seine Aussage auch von der Bundestagsabgeordneten Gitta Connemann. Mit Blick auf die aschebedingte Sperrung des Luftraums sagte sie: „Wie viele hätten sich in den letzten Wochen gefreut, wenn es in Europa den Transrapid gegeben hätte.“

Die aktuelle Unterstützung der Transrapid-Versuchsanlage Emsland (TVE) resultiert vor allem aus den verbesserten internationalen Vermarktungschancen der Magnetschwebetechnik. Die Blicke richten sich hierbei vor allem nach Brasilien. Das süd-

amerikanische Land verfügt über eine schlechte Schieneninfrastruktur. Der Fernverkehr wird überwiegend auf der Straße und dem Wasser abgewickelt. Mit Blick auf die kommenden sportlichen Großereignisse mit weltweiter Bedeutung (Fußball-Weltmeisterschaft 2014 und Sommerolympiade 2016) besteht hier Handlungsbedarf, um zumindest die großen Metropolen Sao Paulo und Rio zu verbinden. Gegenüber der „normalen“ Schientechnik hat der Transrapid Vorteile durch seine höhere Geschwindigkeit und geringeren Energieverbrauch. Die Chancen für die Vermarktung der Transrapid-Technik haben sich auch durch eine neue Fahrwegskonstruktion verbessert. Diese deutlich kostengünstigere Alternative des bayrischen Bauunternehmens Max Bögl



Schnelles Verkehrsmittel: Bundesminister Ramsauer sprach sich für den Erhalt der Teststrecke in Lathen (Foto) aus. Foto: PR

wird derzeit auf der Teststrecke erprobt. Aktuell ist der Bestand der TVE bis zum Jahresende 2010 gesichert. Mit dem Bundesverkehrsminister hat die Anlage jetzt allerdings einen Befürworter, der alles dafür tun wird, diesen technologischen Meilenstein in Deutschland auf Dauer zu erhalten. <<

<http://www.iabg.de/transrapid/>

„SONNE SATT.“

Jetzt beraten lassen!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Unsere Region steckt voller Energie. Erneuerbare Energien sind im Zeichen des Klimawandels und der Endlichkeit fossiler Brennstoffe immer wichtiger geworden. Bei der Realisierung Ihrer Energieprojekte begleiten wir Sie gerne. Kommen Sie zu einem persönlichen Gespräch in eine Bankstelle ganz in Ihrer Nähe.

Volksbanken Raiffeisenbanken



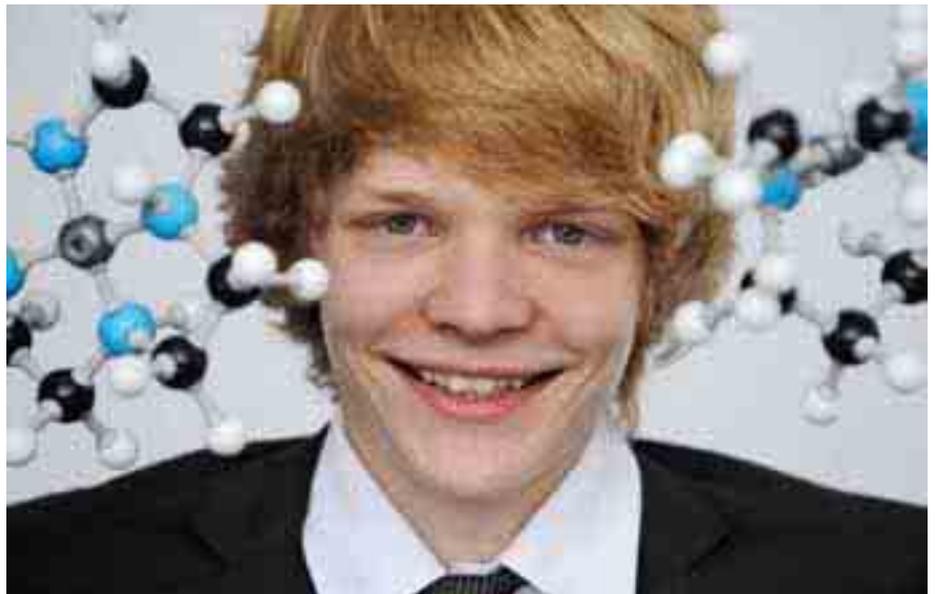
Die Volksbanken Raiffeisenbanken arbeiten im Finanzverbund mit DZ BANK, Bausparkasse Schwäbisch Hall, DG HYP Deutsche Genossenschafts-Hypothekbank, easyCredit, Münchener Hypothekbank, R+V Versicherung, Union Investment, VR LEASING, WL BANK.

Wow! Echt schlau!

Schüler aus der Region beeindruckten die „Jugend forscht“-Bundesjury

Was haben Michael Marx und Marius Rakers aus Lingen, Johannes Albers aus Wietmarschen und Ben Heuer aus Bad Iburg gemeinsam? Die Antwort: Alle vier teilen die Begeisterung für das Forschen. Die Arbeiten der 16- bzw. 17-jährigen Schüler wurden nach ihren Erfolgen auf Regional- und Landesebene nun auch auf dem Bundeswettbewerb von „Jugend forscht“ ausgezeichnet.

Ben Heuer vom Gymnasium Carolinum, Osnabrück, erzielte 2010 (wie bereits im Vorjahr) einen zweiten Preis in der Kategorie Mathematik/Informatik. Seine Arbeit widmete sich der „Räumlichen Darstellung von Chelatkomplexen“. Eine kurze Erläuterung: Manche kennen sie aus dem Chemieunterricht, die baukastenähnlichen Modelle aus miteinander verbundenen Kügelchen. Sie veranschaulichen, wie ein Molekül – beispielsweise das von Wasser oder Kohlendioxid – aussieht. Für große, komplexe Moleküle sind solche Modelle aus Holz oder Plastik allerdings viel zu aufwendig. Hier hilft der Computer: Auf dem Schirm lassen sich die wildesten Konstellationen dreidimensional zeigen. Ben Heuer hat nun eine Software geschrieben, die eine bestimmte Molekülklasse darstellt, so ge-



Ganz schön schlau: Die Arbeit von Ben Heuer trug den Titel „Räumliche Darstellung von Chelatkomplexen“ und brachte dem jungen Forscher gleich mehrere Preise ein. Foto (2): Jugend forscht

nannte Chelatkomplexe nämlich. Im Prinzip genügt es, einfach die Summenformel eines Moleküls in den PC einzugeben und schon rechnet das Programm aus, wie das komplexe Gebilde räumlich aussieht. Der junge Forscher beeindruckte die Jury, die ihm für seine kluge Ausarbeitung zugleich mit dem Preis der Ernst A. C. Lange-Stiftung aus Bremen, dem Konrad-Zuse-Jugendpreis der Eduard-Rhein-Stiftung sowie einer Einladung des Kuratoriums für die Tagungen der Nobelpreisträger e.V. belohnte.

Windenergie sinnvoll nutzen

Erfolgreich schnitten zudem Michael Marx, Marius Rakers und Johannes Albers vom Franziskusgymnasium in Lingen ab. Sie erreichten mit ihrer

„Untersuchung des „Wirkungsgrades bei Modellwindkraftanlagen“ den fünften Platz in der Kategorie Physik. Ihre Leitfrage lautete: „Wie lässt sich die Windenergie noch effizienter nutzen?“ Um dies herauszufinden, bauten die drei zunächst bestehende Windanlagen im Modellmaßstab nach. Zur Bestimmung des Wirkungsgrades ihrer Modelle nutzten sie den schuleigenen Windkanal, den die Jungforscher unter anderem mit zusätzlichen Messgeräten ausstatteten. Um den Wirkungsgrad zu erhöhen, versuchten die drei im nächsten Schritt, die Form gebräuchlicher Rotoren zu modifizieren wie auch neue Formen zu entwickeln. Erste Erfolge stellten sich beim Darrieus- und beim 3-Blatt-Rotor ein, deren Effizienz sie verbessern konnten. Und wer weiß: Vielleicht legten sie genau damit die Grundlage für eine Innovation, mit der die Region Osnabrück-Emsland in der Zukunft einmal mehr für Aufsehen sorgen wird. <<

Andreas Meiners, IHK



Michael Marx (16), Johannes Albers (17) und Marius Rakers (17) machten die Windenergie zu ihrem Forschungsthema.

Positive Stimmung schaffen

Wie Marketing und Pressearbeit die Landesgartenschau fördern

Judith Dohmen-Mick ist Prokuristin der Landesgartenschau Bad Essen 2010 GmbH und Imma Schmidt die Pressesprecherin des Großereignisses, das im April seine Pforten öffnete. Im Rahmen unserer monatlichen Berichterstattung über das „Bad im Blütenmeer“ standen sie uns Rede und Antwort zu Marketing und Pressearbeit.

Frau Dohmen-Mick, wie wird die Landesgartenschau regional und überregional vermarktet?



Sehenswert: Blick zur Himmelsterrasse, dem Ort der Kirchen.

Foto (2): PR

Zu Beginn haben wir mit großem Erfolg die Dauerkarte in der Region vermarktet. Dabei haben uns besonders der Landkreis Osnabrück, aber auch die Gemeinde Bad Essen und Unternehmen der Region unterstützt. Im zweiten Schritt ging es dann um die überregionale Vermarktung der Tageskarten. Unsere Partner sind hier die vielen Verkaufsstellen im Osnabrücker Land und in OstWestfalenLippe Marketing GmbH (OWL). Die Vorlaufzeit für Landesgartenschau betrug nur ein Jahr. Vor welche besonderen Herausforderungen stellte Sie das knappe Zeitbudget?

Bei Gartenschauen ist es immer wichtig, eine positive Stimmung in der ausrichtenden Region zu haben. Um die aufzubauen, haben wir sehr viel Zeit und Aufwand in die Beteiligung der Bürger und der Akteure aus Verwaltung, Politik und Wirtschaft gesteckt. Aber eine optimale Mobilisierung dauert normalerweise länger als ein Jahr. Trotzdem war hier in Bad Essen und in der Region der Zuspruch und das „Mitgehen“ ganz erstaunlich für diese kurze Vorlaufzeit!



Stimmungsvoll: Die neue SoleArena bei Nacht.

Was ist der Schwerpunkt für Juni/Juli in Sachen Marketing und Öffentlichkeitsarbeit?

Judith Dohmen-Mick: Vor Beginn und zu Anfang der Gartenschau sprechen wir vor allen Gruppen und Reiseunternehmer mit gezielten Marketingaktivitäten an. In den Sommermonaten umwerben wir nun verstärkt Individualtouristen und Familien. Es lohnt sich schließlich, die Ferien hier zu verbringen und die Gartenschau mit ihren vielen Highlights zu besuchen.

Imma Schmidt: Vor der Eröffnung ging es nicht nur darum, überhaupt als Ereignis in der Region und in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen wahrgenommen zu werden, sondern auch darum, die Fachmedien der Landschaftsarchitektur und des Gartenbaus mit qualifizierten Beiträgen zu beliefern. Nach der Eröffnung geht es darum – und nicht immer lässt sich das in jedem Punkt rational steuern – die Taktung der Informationen und Themen so zu wählen, dass man „den Topf am kochen“ hält, ohne ihn zu überfüttern. Doch zum Glück: Die Freude an Pflanzen und Blumen liegt im Trend und ist ein schönes Thema, das sich gut kommunizieren lässt. Es macht einfach Spaß. <<

Nutzen Sie das Blütenmeer als Werbeforum!

Seit der Eröffnung am 23. April haben mehr als 115.000 Besucher ein „Bad im Blütenmeer“ genommen und die 4. niedersächsische Landesgartenschau in Bad Essen besucht. Die Landesgartenschau ist nicht nur ein Instrument der touristischen Strukturförderung für die gesamte Region, sondern stärkt als wichtiges Großereignis auch andere Branchen und das Standortmarketing. Für Unternehmen bieten sich attraktive Möglichkeiten, die Landesgartenschau als Werbeinstrument zu nutzen. Die Möglichkeiten reichen von individuellen Führungen bis hin zu Unternehmensempfängen im historischen Ambiente. Weiterhin können Unternehmen Partner einer Blumenhallenschau mit Ausstellungsfläche werden. Die



Einladend: Firmen können Orte der Landesgartenschau mieten.

Foto: Pentermann

Landesgartenschau wird noch bis Mitte Oktober 2010 geöffnet sein. <<

i **IHK, Eckhard Lammers, IHK, 0541 353-210 oder lammers@osnabrueck.ihk.de**

Fragen: Falk Hassenpflug, IHK

Digital und unbürokratisch

IHK und regionale Unternehmen engagieren sich im E-Government

Die Abwicklung von Verwaltungsprozessen über das Internet – kurz: E-Government – ist auf dem Vormarsch. Unternehmen profitieren dabei von einer effizienteren Zusammenarbeit mit den Behörden. Die Bearbeitung von Anträgen und Genehmigungen erfolgt schneller und unkomplizierter.

Die IHK beteiligt sich an der Umstellung auf digitale Prozesse. Sie ist Registrierungsstelle für die Beantragung der Signaturkarten für die digitale Signatur. Hierdurch können zahlreiche Vorgänge einfacher abgewickelt werden. Beispiele sind die Teilnahme an Online-Ausschreibungen und am Emissionshandel, das elektronische Abfallnachweisverfahren, die Nutzung des Online-Mahnbescheids oder der elektronische Berufsausbildungsvertrag.

Besonders stark nachgefragt wird die Anwendung „Elektronisches Ursprungszeugnis“. Ursprungszeugnisse sind außenwirtschaftsrechtliche Nachweise über den Ursprung einer Ware. Sie sind für die Verzollung in vielen Ländern erforderlich. Das elektronische Verfahren ermöglicht die Online-Beantragung und -Bewilligung der Ursprungszeugnisse. Vorteil für das Unternehmen ist vor allem die Zeit- und Kostenersparnis.

Die IHK hat sich als Pilotkammer frühzeitig an dem Projekt beteiligt und als eine der ersten IHKs die Anwendung eingeführt. Insgesamt wird mittlerweile ein Viertel der 20000 im Jahr ausgestellten Ursprungszeugnisse online abgewickelt. Aktuell wird das Verfahren weiterentwickelt. Künftig soll die Abwicklung durchgängig digital bis zum Ausdruck der Dokumente im Betrieb möglich sein.

Digitale Melderegisterauskunft

Auch andere Einrichtungen und Unternehmen engagieren sich für die Verbreitung von E-Government-Prozessen. Ein Beispiel ist das Projekt Moin!-Zema, ein länder-



Formularabwicklung per Knopfdruck: Durch das so genannte E-Government kann die IHK regionalen Firmen u. a. die elektronische Abwicklung von Ursprungszeugnissen anbieten. Foto(2): fotolia

übergreifendes Portal für einfache Melderegisterauskünfte in Niedersachsen und Bayern. Über dieses Portal, das von der GovConnect GmbH betrieben wird, können Unternehmen schnell einfache Melderegisterauskünfte einholen. Bisher ist dafür der deutlich zeitaufwändigere Postweg notwendig.

Typische Nutzer sind beispielsweise Banken, Inkassobüros, Vereine oder Rechtsanwälte. „Aber auch für andere Branchen wie den Versandhandel ist der Einsatz des neuen Instruments sinnvoll“, erklärt Geschäftsführer Norbert Verst. So ist dem Versandhändler im Falle von mehrfachen Umzügen („Mietnomaden“) oftmals nicht die aktuelle Adresse des Bestellers bekannt und offene Forderungen können nicht eingetrieben werden. „Unternehmen entsteht auf diese Weise Schaden“, so Verst. In diesen Fällen könne die schnelle Online-Melderegisterauskunft hilfreich sein.

Datenbasis für die Moin!-Zema sind die Einwohnerdatenbestände der teilnehmenden Städte und Gemeinden. Damit kann der Nutzer die Daten über ein zentrales Portal nutzen. Adressketten-Recherchen nach dem Muster „Die Suchanfrage bei Gemeinde A er-

gibt, dass der Gesuchte in die Gemeinde B verzogen“ werden dadurch erheblich erleichtert.

Itebo GmbH einer der Partner

Einer der Partner des Projekts ist übrigens ein regionales Unternehmen: Die Itebo GmbH aus Osnabrück. Das Software- und Systemhaus übernahm vor zehn Jahren den Geschäftsbetrieb eines Kommunalen Rechenzentrums und verfügt über langjährige Erfahrung in der Informationstechnologie. Neben der Beratung in allen Fragen des Kommunalen Finanzmanagements, des e-Governments, der Bürgerservices sowie des Personalmanagements gehört der Betrieb von IT-Lösungen im eigenen Hochleistungsrechenzentrum zum Kerngeschäft der Itebo GmbH. Von diesem Know-how profitiert auch das Melderegister-Projekt. Zu den Kunden des Unternehmens, das mit 120 Mitarbeitern einen Umsatz von 12,5 Mio. Euro erwirtschaftet, gehören mittlerweile übrigens auch gut ein Zehntel gewerbliche Kunden – Tendenz steigend. <<

Frank Hesse, IHK

 www.meldewesen.de

Spiegelwand für Testkunden

Market phone GmbH & Co. KG eröffnet neues Test- und Telefonstudio

Im April waren die Wände noch weiß und die Räume leer. Jetzt haben Pflanzen und Bilder Einzug gehalten und vor allem die Menschen, die den Marktforschern der Market phone GmbH & Co. KG in ihrem neuen Teststudio in Osnabrück die Antworten geben, diskutieren, Produkte testen und weiterentwickeln werden. Rund eine halbe Mio. Euro wurden in den Umbau und die Ausstattung der mehr als 900 qm großen Fläche investiert.

Die Schwesterfirma des Wallenhorster Marktforschungsunternehmens Produkt + Markt GmbH & Co. KG hat ihren Standort von der Osnabrücker Innenstadt in die verkehrsgünstige Bahnhofsnahe verlegt. Neben einer Verdopplung der Teststudiofläche gibt es vor allem technische Neuerungen in der Video- und Audiotechnik und eine deutlich verbesserte Ausstattung.

„Viele unserer Kunden kommen aus der Ernährungsindustrie. Mit zwei Küchen und vielen Kühl- und Zubereitungsmöglichkeiten für Testprodukte, einem Verköstigungsbereich und einer Lounge können wir deren Anforderungen jetzt besser erfüllen“, erläutert Michael Albers, einer der geschäftsführenden Gesellschafter. Vor allem den Wohlfühlfaktor der Gäste wolle man steigern, sagt der Experte und weist auf den großzügigen Gruppendiskussionsraum hin. In einem benachbarten Beobachtungsraum können die Gespräche und Meinungen der

Testpersonen – natürlich mit deren Wissen und Zustimmung – ungestört von den Auftraggebern und Studienleitern durch einen Einwegspiegel verfolgt werden. Bei Bedarf werde für internationale Kunden auch eine Simultanübersetzung angeboten.

Im Kerngeschäft betreibt das Unternehmen Market phone GmbH & Co. KG seit 1996 klassische Telefonforschung in Wallenhorst und Osnabrück und beschäftigt dafür über 250 Interviewer, die – für die Branche eher ungewöhnlich – fest angestellt sind. Die Interviewer und das Projektmanagerteam bringen im Auftrag der Kunden so unterschiedliche Dinge in Erfahrung wie die konjunkturelle Stimmung in der Landwirtschaft, Vorlieben für Fertigerichte oder auch die Zufriedenheit von Kunden mit ihrer Bank, Krankenkasse und dem jeweiligen Stromanbieter. In den Produktbereichen Test und Telefon ist Produkt + Markt für Market phone Hauptauftraggeber. Seit mehr als 35 Jahren ist das Wallenhorster Unternehmen als Marktforschungsinstitut aktiv und hat sich unter den 20 größten Anbietern in Deutschland etabliert. „Unter den inhabergeführten Unternehmen belegen wir mittlerweile Platz drei“, betont Michael Albers. Zu den Kunden zählen sowohl Branchengrößen als auch erfolgreiche mittelständische Unternehmen aus der Region und öffentliche Institutionen.



Kundenfreundlich: Eine halbe Mio. Euro wurde in das Studio in der Osnabrücker Innenstadt investiert.

Foto (2): PR

Mit der Erfahrung in der qualitativen und quantitativen Marktforschung hat sich das Unternehmen als Full-Service-Institut einen Namen gemacht und sich in den vergangenen zehn Jahren sehr dynamisch entwickelt. Doch die Krise war 2009 auch im Marktforschungsbereich spürbar. „Es wäre übertrieben, von Einbruch zu reden. Aber auch unsere Branche hat die Zurückhaltung der Unternehmen zu spüren bekommen“, erklärt Michael Albers. „Uns hat im letzten Jahr sicherlich genauso unser guter Branchenmix geholfen wie unsere Flexibilität, in außergewöhnlichen Situationen schnell reagieren zu können. Aus eben diesem Grunde investieren wir auch jetzt, um im Aufschwung dann richtig aufgestellt zu sein.“ <<

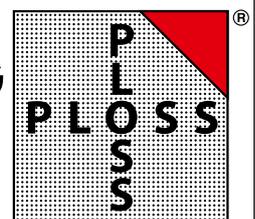
Dr. Nikola Ebker, IHK



KONZEPTION & UMSETZUNG

Die für unsere Mandanten erstellten Konzepte sind grundsätzlich umsetzungsfähig und explizit auf das zu beratende Unternehmen zugeschnitten. Bedingt durch die verständliche Abfassung und die Vermeidung von „fachchinesisch“ kann das Unternehmen allein oder zusammen mit uns sofort mit der Umsetzung beginnen.

Gerne übersenden wir Ihnen unser Leistungsspektrum und stehen Ihnen für Informationsgespräche zur Verfügung.



PLOSS UNTERNEHMENSBERATUNG KG · Heinrichstraße 2 · 32545 Bad Oeynhausen
Tel. 0 57 31 - 2 53 50 · Fax 0 57 31 - 2 53 52 · info@ploss-concept.de · www.ploss-concept.de

Concept

Entführung: Risiko für den Mittelstand

Die Frage, ob Erpressung und Entführung ein Risiko für den Mittelstand sind, beantwortet Bodo Gußmann von der Gußmann GmbH + Co. KG Versicherungsmakler mit Ja. Vor dem Hintergrund eines aktuellen Falles würden die Themen, die von seinem Unternehmen im Rahmen der Risikoabsicherung angeboten werden, derzeit in den Fokus rücken.

Trete ein Entführungs- oder Erpressungsfall ein, müsse sofort gehandelt werden: „Einerseits ist eine erhebliche Menge an Kapital kurzfristig bereit zu stellen, andererseits bedarf es einer Beratung und Begleitung.“ Vielfach unbekannt sei, dass es etwa eine Entführungs- und Erpressungsversicherung gebe. Das Entführungsrisiko betreffe dabei im Mittelstand vor allem drei Personengruppen: Den Inhaber, seine Familie sowie Mitarbeiter, die weltweit für die Firma reisen. Hierbei sind insbesondere die gefährdet, die nach Südamerika und Afrika sowie in einige Teile von Asien reisen, wobei Informationen zur aktuellen Sicherheitslage www.auswaertiges-amt.de eingeholt werden könnten. „Spätestens seitdem wichtige Wirtschaftsdaten von Unternehmen auch im Internet veröffentlicht werden, kann jeder Täter weltweit binnen Sekunden prüfen, wer als potenzielles Opfer in Betracht kommt“, sagt Gußmann weiter. <<

„Das gesunde Unternehmen“

Zu zwei Veranstaltungen lädt das RIS-Kompetenzzentrum Gesundheitswirtschaft e.V. mit Sitz in Bad Essen ein. Am 10. Juni 2010 (9:30 bis 12:45 Uhr) steht das Thema „Das gesunde Unternehmen – Betriebliches Gesundheitsmanagement als Wettbewerbsvorteil“ auf dem Programm. Veranstaltungsort ist die Georgsmarienhütte GmbH, Georgsmarienhütte. Am 16. Juni 2010 (11 bis 17 Uhr) steht dann im Hanse-Wissenschaftskolleg in Delmenhorst die „Zukunftsfähige Gesundheitswirtschaft – Lebensqualität für alle Generationen und wirtschaftliche Chancen für die Metropolregion“ auf der Agenda. <<

 Anmeldung: www.gewinet.de/veranstaltungen



Lavendel, Gingko, Katzenminze: Der Sanicare-Apothekergarten in Bad Essen. Foto: PR

Sanicare zeigt Apothekergarten

Die Verwendung von Heilpflanzen in der Medizin und in der Arzneimitteltherapie hat eine lange Tradition. Für den Anbau waren früher vor allem die Klöster bekannt. Die Heilpflanzenkunde erlebte in den letzten Jahren eine Renaissance: Immer mehr Menschen vertrauen auf die Heilkraft der Pflanzen. Die Sanicare-Apotheke Johannes Mönter e.K. zeigt auf der Landesgartenschau in Bad Essen (vgl. S. 25) einen von dem Bad Rothenfelder Unternehmen Meyer zu Hörste entworfenen Apothekergarten. Zu entdecken gibt es Heilkräuter und -pflanzen: Von Lavendel über Gingko bis hin zu Herzspannkraut und Katzenminze. Der auf 100 qm angelegte Garten ist in sieben Beete unterteilt, die wiederum nach Indikationen wie „Magen-/Darmbeschwerden“ oder „Nervosität & Einschlafstörungen“ gegliedert sind. <<

Hessler Armaturen GmbH zog in Neubau ein

Vor wenigen Wochen wurde der 1000 qm große Neubau des Produktions- und Verwaltungsgebäudes der Hessler Armaturen GmbH im Logistikzentrum an der Raffinerie in Lingen bezogen. Das Traditionsunternehmen verfügt über eine mehr als 110-jährige Geschichte. Als fester Partner der petrochemischen Industrie in der Region hat es sich in über 50 Jahren Tätigkeit in diesem Bereich etwa mit der BP Lingen, der Areva NP/ANF sowie der GDF Suez E&P Deutschland einen Kundenkreis aufgebaut. Seit Ende 2008 zählt die Hessler Armaturen GmbH als wichtiger Bestandteil zu den Unternehmen der iHp-Gruppe. Mit dem Umzug ergeben sich durch die neue Nachbarschaft mit der iHp GmbH und der ebenfalls zur iHp-Gruppe gehörenden Wintecs Engineering GmbH optimale Rahmenbedingungen. <<

RWE schaltete Gaskraftwerk frei

Mit einem symbolischen Knopfdruck wurde kürzlich von der RWE in Lingen ein neues Gas- und Dampfturbinenkraftwerk (GuD) ans Netz geschaltet. Ministerpräsident Christian Wulff hob in seiner Festrede das Engagement am Standort hervor. Dauerhafte würden in Lingen rund 800 Arbeitsplätze gesichert.

Zugleich sei das neue Kraftwerk mit einem Wirkungsgrad von fast 60 % „richtungweisend in Sachen Energie-Effizienz“. Der RWE-Konzern hat für das Kraftwerk rund 500 Mio. Euro ausgegeben. Der Löwenanteil (366 Mio. Euro) entfiel auf den französischen Turbinenlieferanten Alstom. Allerdings hat der Neubau auch „rund 50 Mio. Euro direkt in die Region gespült“, so RWE-Vorstandsvorsitzender Jürgen Großmann. Auch vergabe der RWE-Standort Lingen Jahr für Jahr „Aufträge im Volumen von rund 13 Mio. Euro an regionale Firmen“. Der Vorstandsvorsitzende von RWE Power, Dr. Johannes Lambertz, erinnerte daran, dass für das Kraftwerk 22 000 t Beton verbaut, 415 km Kabel verlegt und 14 000 Schweißnähte mit einer Gesamtlänge von rund 10 km gezogen wurden. <<

auch erhältlich bei  buch tipp

Meyers Atlas „China“

China – das ist der Aufsteiger des 20. und die Weltmacht des 21. Jahrhunderts. Aus dem weltwirtschaftlichen „Nobody“ ist ein wichtiger Akteur in der globalen Arena geworden. Der neue Atlas „China. Auf dem Weg zur Weltmacht“ bringt in 60 thematischen Karten im Doppelseitenformat, Tabellen und Grafiken das Land im Fernen Osten näher. Informativ aufbereitet veranschaulicht der Atlas die entscheidenden Infos über das Land, seine Menschen, politisches Leben, Wirtschaft & Kultur. <<

 Bibliograph. Institut (2009), 29,95 Euro.

Experten für Schall & Rauch

Im Porträt: Die Zech-Unternehmensgruppe aus Lingen

Gerüche, Lärm oder Staub: Für die meisten sind sie einfach nur lästig. Nicht aber für die Zech-Unternehmensgruppe. Die Ingenieurgesellschaft aus Lingen bietet seit über zwölf Jahren Analysen zu Immissionen, unterstützt bei Genehmigungsverfahren und berät bei der Umsetzung von Vorhaben. Mit Erfolg – wie das dynamische Wachstum belegt.

Wer möchte das nicht: Ordentlich Krach machen und dafür auch noch Lob vom Kunden bekommen. Für die Zech-Unternehmensgruppe ist das der Arbeits-Alltag. Dafür sorgt sogar ein eigenes Gerät, ein so genanntes Norm-Hammerwerk. Die schlichte Apparatur ist gerade so groß wie eine Hifi-Box und bestückt mit vielen kleinen Hämmerchen. Einmal in Gang gesetzt, tackern die Hämmerchen los und produzieren: Lärm! Natürlich nicht zum Selbstzweck. „Vielmehr imitiert unser Hammerwerk den Trittschall, der etwa in Gaststätten entsteht“, erklärt Christoph Blasius, Geschäftsführender Gesellschafter. Denn in Gaststätten sei es nun mal laut, und: „Je mehr Gäste, desto mehr Lärm“. Was den Gastwirt freut, ist aber des Mieters Leid. Lärmschutz ist daher geboten. Das setzt voraus, dass der Schall gemessen wird. Der vom Hammerwerk verursachte Lärm wird daher in den Nachbarräumen erfasst und analysiert. Auf dieser Grundlage können geeignete Schallschutzmaßnahmen ergriffen werden, z. B.



Die Geschäftsführer Dipl.-Ing. Anke Hessler, Dipl.-Ing. Christoph Blasius, Dipl.-Ing. Siegfried Zech.



Für ein neues Labor hat die Zech-Unternehmensgruppe aus Lingen 2009 rund 1 Mio. Euro investiert.

Foto (3): PR

durch konstruktive Gestaltung der Innenteile.

Auch die Innenakustik kann durch Absorptions- oder Reflektionsmaterialien passend zum architektonischen Gesamtbild des Raumes – optimiert werden. Dazu verfügt das Unternehmen als einer von drei deutschen Anbietern über ein Messsystem für reflektionsarme Halbräume, welches vom Fraunhofer-Institut entwickelt wurde. Auch ein eigener genormter Hallraum ist vorhanden. In diesem Raum können Schallabsorption, Schalleistung und Hallverteilung getestet werden.

Lärm ist aber nur ein Arbeitsfeld der Zech-Gruppe. „Vereinfacht kann man sagen: Überall, wo Störungen oder Beeinträchtigungen durch Immissionen auftreten, kommen wir ins Spiel“, so Blasius.

Fünf Geschäftsfelder

Insgesamt ist das Unternehmen in fünf Geschäftsfeldern aktiv. Lärmmessungen fallen in das Geschäftsfeld Bauphysik. Dazu gehören nicht nur Bau- und Raumakustik, sondern auch die thermische Bauphysik – also Wärmeschutz oder Energieberatung.

Das zweite und größte Standbein des Unternehmens ist der Immissionsschutz, der rund 80 % des Umsatzes ausmacht. Beim Neu-

oder Ausbau von Anlagen treten oft Konflikte auf, die im Vorfeld erkannt und gelöst werden müssen. Außerdem müssen Rechtsvorschriften und Grenz- oder Richtwerte z. B. aus dem Bundes-Immissionsschutzgesetz beachtet werden. Die Prognoseuntersuchungen der Zech-Gruppe sollen bereits in der Planungsphase für Klarheit sorgen. Drittes Standbein ist die Begleitung von Antragsverfahren. Dabei wird nicht nur das Anzeige- und Genehmigungsmanagement begleitet. Auch als Betriebsbeauftragte nach dem BImSchG steht die Unternehmensgruppe auch nach der Genehmigung zur Verfügung.

Ergänzt werden diese Fachbereiche durch die 2008 gegründete Zech Engineering GmbH, die sich unter anderem mit Konstruktions- und Sanierungsplanungen oder Energieeffizienzberatung für Maschinen und Anlagen befasst. „Ziel ist dabei eine ganzheitliche Betreuung“, so Blasius. So bewerten die Ingenieure die Entwürfe ihrer Auftraggeber, erstellen Antragsunterlagen für das Genehmigungsverfahren und überprüfen Ergebnisse nach der Inbetriebnahme. Für rund eine Mio. Euro entstand 2009 ein neues Labor, das Grundlage für den neu geschaffenen fünften Geschäftsbereich Analytik ist. Hier werden gezielt Emissionen

und Immissionen von Luftschadstoffen und Stäuben gemessen. „Wir haben mit dieser Investition die Krise genutzt, um das Unternehmen breiter aufzustellen“, betont Blasius. Natürlich sei die Krise nicht spurlos an der Gruppe mit einem Jahresumsatz von 2,6 Mio. Euro vorübergegangen. In einzelnen Bereichen gingen die Umsätze mit großen Industriekunden zurück.

„Dennoch war die Situation insgesamt weitgehend stabil“, so der Geschäftsführende Gesellschafter. Dazu beigetragen habe, dass das Geschäft mit den Lebensmittelherstellern gut lief und dass die Kommunen Mittel aus dem Konjunkturpaket II für Investitionen genutzt hätten. Dies habe sich vor allem bei der Energieberatung bemerkbar gemacht.

Blasius sieht eine gute Basis, das dynamische Wachstum der vergangenen zwölf Jahre fortzusetzen. Die Unternehmensgruppe, die 1998 von Siegfried Zech mit sechs Mitarbeitern gegründet wurde, hat mittlerweile rund 50 Mitarbeiter, die Kunden betreuen.

4 500 Kunden in der Kartei

Rund 4500 Kunden vor allem aus dem norddeutschen Raum aber auch aus dem gesamten



Eigene Messsysteme sorgen für die richtige Akustik.

Bundesgebiet stehen in der Kartei der Unternehmensgruppe, die neben der Zentrale in Lingen noch zwei Büros in Münster und Wunstorf betreibt. Dabei hat sich die Zusammensetzung der Kunden verändert. Vor zehn Jahren entfiel jeweils die Hälfte auf private und kommunale Kunden. Heute überwiegen mit rund 90 % deutlich die Kunden aus der Privatwirtschaft.

Daneben begleitet Zech Kommunen, beispielsweise die Stadt Osnabrück bei Bauleitplanungen oder die Stadt Lingen bei der Aufstellung des Bebauungsplans für die Ems-

land-Arena. Auch Meppen, Nordhorn und Emden gehören zu den Stammkunden. Im Ausland ist die Unternehmensgruppe mittlerweile ebenfalls aktiv. So führt sie beispielsweise in Ungarn Geruchsmessungen für den Konzern American Tobacco durch und in den Niederlanden erfolgen Containermessungen zur Analyse von Feinstaubbelastungen.

„Voraussetzung für das stetige Wachstum ist hohe Qualität“, betont Blasius. Dies gelte erst recht, da einschlägige Normen, Richtlinien, Gesetze und Verordnungen zu beachten sind. Die Zech Ingenieurgesellschaft mbH will dabei aber mehr bieten als ein normales Ingenieurbüro. So ist sie durch das Niedersächsische Umweltministerium benannte Messstelle nach § 26 Bundes-Immissionsschutzgesetz für die Ermittlung von Geräuschen, Gerüchen und Erschütterungen. Seit 2009 ist Zech zudem eine vom Verband der Materialprüfungsanstalten e. V. anerkannte Schallschutz-Güteprüfstelle – die einzig privat betriebene in Niedersachsen. <<

Frank Hesse, IHK

www.zechgmbh.de bzw. www.zech24.de

Vorsprung durch Wissen & Ausbildung



Michael Koch,
Geschäftsführender Gesellschafter
bei Kaffee Partner Ost Automaten
GmbH

„Mit dem dualen Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft der VWA bilden wir Spitzenkräfte aus. Für uns ideal: Die Doppelqualifikation in Theorie und Praxis. Unsere klare Entscheidung: Wir investieren in die besten Köpfe, um für die Zukunft gerüstet zu sein.“



Judith Potthoff,
Betriebswirtin (VWA) bei der
Kaffee Partner Ost Automaten
GmbH

„Ich bin zweigleisig zum Erfolg gefahren. Den Lohn von Ausbildung und Studium halte ich jetzt in Händen: Einen kaufmännischen Beruf und einen Studienabschluss als Betriebswirtin. Und das mit Mitte zwanzig. Für Arbeitgeber ist das eine attraktive Kombination. Für mich selbst sind es Abschlüsse, die mir hervorragende Karrierechancen bieten.“

Höchste Zeit, in berufliche Elite zu investieren

Das duale Studium an der VWA mit dem Hochschulabschluss „Bachelor of Arts“ in Betriebswirtschaft bringt gleichermaßen Vorteile für Betriebe und Studenten: Doppelqualifikation durch Ausbildung und Studium. In nur dreieinhalb Jahren: Erstklassige Nachwuchskräfte, geschult in Theorie und Praxis. Hohe Motivation und Identifikation mit dem Betrieb, starke berufliche Bindung an den Arbeitgeber. Überdurchschnittlich engagierte und kompetente Mitarbeiter. Schaffen Sie sich die eigene berufliche Elite!



Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Osnabrück-Emsland e.V. | Neuer Graben 38 | 49074 Osnabrück | Tel. 0541 353-283 | vwa@osnabrueck.ihk.de | www.vwa-os-el.de



Sehenswert: Das Teylersmuseum in Haarlem (r.) ist das älteste Museum des Landes. Foto: bö

Einladung zur WJ-Fahrt nach Haarlem

Erst kürzlich hatten die Wirtschaftsjunioren Osnabrück bei einem Länderabend ausführliche Informationen über die Geschäftsmöglichkeiten und den Business-Knigge der Niederlande bekommen (vgl. "Wirtschaft Osnabrück-Emsland", 5/2010).

Vom 20. bis 22. August 2010 planen die Wirtschaftsjunioren nun eine gemeinsame Fahrt in die Osnabrücker Partnerstadt Haarlem inklusive eines Abends in Amsterdam. Eckpunkte der Kurzreise sind eine Unternehmensbesichtigung, das bekannte Haarlemer Jazzfestival, ein Besuch in der deutschen Botschaft sowie ein Treffen mit niederländischen Wirtschaftsjunioren.

Zur Teilnahme an dieser Exkursion laden die WJ Osnabrück auch interessierte Unternehmer ein, die nicht Mitglied der Wirtschaftsjunioren sind. Um in die Detailplanungen einsteigen zu können, werden Interessierte um eine Anmeldung bis zum 15. Juni gebeten. <<

i Infos und Anmeldung: Jan Eisenblätter, jan@b-w-c.de



Wie funktioniert Schnelllesen?

Ein durchschnittlicher, geübter Leser kann etwa 200 bis 300 Wörter pro Minute erfassen, sofern der zu lesende Text nicht übermäßig kompliziert ist. Die schnellsten Leser dagegen bringen es, je nach Technik, auf 1000 oder sogar deutlich mehr Wörter pro Minute.

„Für ein solches Lesetempo bedarf es allerdings einer guten theoretischen Einführung und oft jahrelanger Übung“, erläuterte WJ-Mitglied Fenny Nientker (HNP Steuerberater & Rechtsanwälte, Bersenbrück), bei der aktuellen Netzwerkveranstaltung der Wirtschaftsjunioren Osnabrück. Neben Grundinformationen und einer praktischen Vorführung gab sie den Teilnehmern Tipps mit auf den Weg: Hilfreich seien regelmäßige Übungen des Kurzzeitgedächtnisses und der bewusste Verzicht auf ein Hin- und Herspringen im Text. Auch Winkel und Abstand des Textes zum Leser sowie die Umgebungsbeleuchtung hätten Einfluss.

Zweiter Referent des Abends war WJ-Mitglied Markus Brauer (Commerzbank AG, Osnabrück). Er referierte über Absicherungsinstrumente gegen Marktpreisrisiken. Die Netzwerkveranstaltungen sind ein fester Termin der Osnabrücker Wirtschaftsjunioren. Einmal pro Quartal referieren dort „Mitglieder für Mitglieder“. <<

Pokerturnier der Wirtschaftsjunioren

In stilechter Casino-Atmosphäre fand kürzlich ein Pokerturnier der Wirtschaftsjunioren Emsland/Grafschaft Bentheim statt. Nach gemeinsamer Anreise mit einem Reisebus des WJ-Mitgliedes Daniel Frericks vom gleichnamigen Reiseunternehmen in Dörpen wurde die Gruppe auf dem Hof Beverland in Ostbevern zunächst vom Spielleiter des Abends mit einem Cocktail begrüßt.

Nach einer Einführungsrunde für die Neulinge unter den Pokerspielern und einem gemeinsamen Abendessen dauerte das Turnier in immer neu zusammengestellten Gruppen rund drei Stunden – dann stand der Gewinner fest: Robert Oevermann konnte innerhalb der angesetzten Spielzeit den größten Betrag erspielen. << (WJ)



Pokerturnier: Die Wirtschaftsjunioren spielten auf dem Hof Beverland. Foto: WJ

WJ-Veranstaltungen

Wirtschaftsjunioren Emsland

Ansprechpartner: Andreas Meiners, Tel. 0541 353-245, Fax 0541 353-214
meiners@osnabrueck.ihk.de

Veranstaltung: 23. Juni 2010, 19:00 Uhr, WJ-Public Viewing – Fußball, Lingen.

Veranstaltung: 22. Juli 2010, 18 Uhr, Politisches Gespräch mit Gitta Conemann MdB.

IHC-Termine

Tel. 0541 353-0, Fax 0541 353-512
info@osnabrueck.ihk.de

Veranstaltung: 19. Juni 2010, 18:30 Uhr, OsnabrückHalle, Osnabrück: Mitgliederversammlung 2010.

Wirtschaftsjunioren Osnabrück

Ansprechpartner: Heinrich Langkopf, Tel. 0541 353-265, Fax 0541 353-214
langkopf@osnabrueck.ihk.de

Veranstaltung: 16. Juni 2010, Quartalstreffen, 19:00 Uhr IHK Osnabrück-Emsland.

Veranstaltung: 22. Juni 2010, Knigge Dinner 19:00 Uhr, Hotel Advena Osnabrück.

Veranstaltung: 27. Juni 2010, Sommerfest.

Besuchen Sie die
Wirtschaftsjunioren im Internet!
www.wjdos.de
www.wj-emsland.de



Das politische Berlin – hier ein Blick von der Außenterrasse der Reichstagskuppel – war Ziel von drei Wirtschaftsjurunioren. Foto: bö

Wirtschaftsjunioren im Bundestag

Drei Mitglieder der WJ-Osnabrück nahmen in diesem Jahr am „Know-how-Transfer“ der Wirtschaftsjunioren Deutschland mit den Abgeordneten des Deutschen Bundestages teil.

Michael Busiek (Leder Brinkmann GmbH, Osnabrück) lernte direkt in Berlin die Arbeit des Osnabrücker MdBs Dr. Mathias Middelberg (CDU) kennen. Karl Hülsmann (Hülsmann Reisen, Voltlage) besuchte den Cloppenburg CDU-Abgeordneten Franz-Josef Holzenkamp und Marc Logemann (Logentis GmbH, Osnabrück) war Gast im Büro des Emsländischen FDP-MdBs Michael Goldmann.

Der Know-how-Transfer soll dazu beitragen, das Verständnis zwischen Politik und Wirtschaft zu verbessern. Die teilnehmenden Wirtschaftsjunioren bekommen dabei stets einen Einblick in die täglichen Abläufe eines Abgeordnetenbüros, nehmen an Sitzungen teil und begleiten ihren Abgeordneten zu Terminen. In einem vom Bundesverband der Wirtschaftsjunioren organisierten Begleitprogramm finden darüber hinaus in jedem Jahr Diskussionen mit Vertretern der Fraktionsspitzen statt.

Im Gegenzug werden übrigens in den kommenden Monaten die teilnehmenden Politiker eingeladen, sich die Unternehmen ihrer „Praktikanten“ anzuschauen. Auf diese Weise sollen sie Informationen aus erster Hand über die wirtschaftliche Lage in der Region bekommen und sollen zugleich die Kontakte verfestigt werden. Erste Besuchstermine hierfür sind bereits geplant. <<

tourismusseite

Tourismusverband startet bundesweite Konferenzreihe

Leuchttürme gesundheitstouristischer Angebote in Deutschland aufspüren und der Tourismusbranche vorstellen – das ist Ziel des Deutschen Tourismusverbandes e.V. (DTV). Der Verband führt daher mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie das bis Mai 2011 dauernde Projekt „Innovativer Gesundheitstourismus in Deutschland“ durch. In dessen Rahmen sollen in so genannten „Zukunftskonferenzen“ Markttrends, Ideen und Innovationen im Gesundheitstourismus herausgearbeitet und kommuniziert werden. Die Zukunftskonferenzen richten sich an alle interessierten Akteure. „Sie sind ausdrücklich eingeladen, sich aktiv am Innovationsprozess zu beteiligen, indem Sie eigene Beispiele oder Hinweise auf innovative Ansätze einbringen“, schreibt der DTV. <<

www.innovativer-gesundheitstourismus.de



„PartiTouren“ wirbt für das Musikland

In einem neuen kulturtouristischen Projekt wollen das Musikland und das Reiseland Niedersachsen künftig gemeinsame Wege gehen und die Angebote niedersächsischer Musik- und Reiseveranstalter vernetzen. In das Programm der „PartiTouren“ sollen Veranstaltungen aufgenommen werden, die sich mit interessanten Formaten ihrem Publikum öffnen und dabei die regionalen Besonderheiten des Ortes in den Blick nehmen.

Niedersachsen verfügt über eine reiche Konzert- und Festivallandschaft in touristisch interessanten Regionen, wie dem Emsland oder dem Osnabrücker Land. Kon-

Wanderführer zum Hermannsweg wurde neu aufgelegt

Der Hermannsweg führt von Rheine nach Bielefeld und liegt im TERRA.vita Geopark. Die abwechslungsreiche Landschaft macht ihn zu einem der beliebtesten Fernwanderwege Deutschlands. Die 5000 Exemplare des 2006 erschienenen Wanderführers „Erlebnis Hermannsweg – Westlicher Teil“ wurde jetzt neu aufgelegt, die Streckenführung aktualisiert. Der Band wendet sich nicht nur an Langstreckenwanderer, sondern bietet auch Routen für diejenigen, die nur einen Tag wandern möchten. Im Textteil werden die Kulturlandschaft und interessante Sehenswürdigkeiten beschrieben. Außerdem findet sich im Wanderführer eine Liste von Gasthäusern, Hotels und Jugendherbergen. <<

www.tvosl.de

Radreiseregionen mit neuem Vermarktungskonzept

Die Tourismuschefs von zehn Radreiseregionen starten mit einem neuen Vermarktungskonzept bundesweit in die Urlaubssaison 2010: Sie empfehlen ihren Kunden, den Urlaub woanders zu verbringen – nämlich bei einem der Partner, die sich zum Verbund topradreisen.de zusammengeschlossen haben. Aus der Region mit dabei: Die Hase-Ems-Tour, die Emsland-Route, die Grafschafter Fietsentour und die Westfälische Mühlenroute. <<

www.topradreisen.de

zelterlebnis und Kurzreise sollen im ersten kulturtouristischen Programm Niedersachsens – den „PartiTouren“ – zu einem kulturtouristischen Erlebnis kombiniert werden. Jährlich könnten sich Musikveranstalter um die Teilnahme an den „PartiTouren“ bewerben. In die erste Auflage des PartiTouren-Magazins haben es für die Saison 2010 insgesamt 65 Veranstaltungen und touristische Angebote von 26 Veranstaltern geschafft. <<

www.partitouren-niedersachsen.de

Anschluss ermöglichen

Zur Anbindung des Emslandes im Schienenverkehr

Die Bahn hat Zukunft. Und damit ist nicht der große deutsche Konzern gemeint, sondern der Schienenverkehr im Allgemeinen. Gute Beförderungsmöglichkeiten sowohl im Nahverkehr als auch im Fernverkehr sind für eine Wachstumsregion wie das Emsland von größter Bedeutung.

Dabei geht es nicht nur um den quantitativen Aspekt – zunehmend steht auch der qualitative Gesichtspunkt im Fokus. Schnelle und umsteigefreie Bahnverbindungen der Region mit anderen Teilen Deutschlands, am besten mit IC oder ICEs sind entscheidende Qualitätsstandards des regionalen Verkehrssystems.

Die Emslandstrecke, die die Region in Nord-Süd-Richtung erschließt, stellt ein logistisches Rückgrat dar. Das gute Nahverkehrsangebot auf der Strecke, der so genannte „Emsland-Express“, hat wesentlich dazu beigetragen, dass immer mehr Fahrgäste davon Gebrauch machen – 2008 waren es 2,3 Mio. Reisende – 15,5 % mehr als noch Ende 2005.

Diese Erfolgsgeschichte des Schienenpersonennahverkehrs auf der Emslandstrecke geht einher mit Sorgen hinsichtlich der Entwicklung des Fernverkehrs. Diese Sparte der Personenverkehre wird eigenwirtschaftlich von der Deutschen Bahn betrieben. Aus Sicht der Verkehrsregion Ems-Jade (VEJ) ist die Zukunft des bestehenden Angebotes im Schienenpersonenfernverkehr in der Region gefährdet. Mittelfristig könnten sich die Fernverkehrsleistungen deutlich verschlechtern.

So legt etwa die geringe Zahl der geplanten Neubeschaffungen von IC-Zügen die Schlussfolgerung nahe, dass mit einer weitgehenden Reduzierung bzw. mit einer völligen Einstellung von schwächer ausgelasteten Linien gerechnet werden kann. Schon heute werden dort die DB-internen Kriterien für wirtschaftliche Fernverkehre zum Teil nicht mehr erfüllt. Dies gilt insbesondere für die Besetzung der Fernverkehrszüge in die



Erreichbarkeit und touristische Anziehungskraft: „Die Emslandstrecke stellt ein logistisches Rückgrat dar“, schreibt unser Autor Marcin Szczesny von der Verkehrsregion Jade-Ems. Foto: fotolia

Urlaubsregionen außerhalb der Saison. Zudem findet seit Jahren eine schleichende Ausdünnung des Fernverkehrs statt. Rein betriebswirtschaftlich betrachtet sind die genannten Maßnahmen nachvollziehbar, weil der Fernverkehr im Gegensatz zum Nahverkehr nicht subventioniert wird. Für die Region aber hat der Erhalt des Schienenpersonenfernverkehrs größte Bedeutung.

Auswirkungen auf den Tourismus

Die Auswirkungen auf die Region und auf den Tourismus sind enorm. Als Beispiel können hier die Unterschiede zwischen den Anteilen der Fahrgäste, die mit der Bahn zu den westlichen ostfriesischen Inseln und den östlichen Inseln anreisen, angeführt werden. Ist es möglich, mit dem Zug ohne Umsteigen direkt an die Küste zu gelangen – etwa nach Borkum, Juist oder Norderney – so beträgt die Anzahl der mit der Bahn

anreisenden Urlauber bis zu 15 %. Ist mehrmaliges Umsteigen nötig, verringert sich die Zahl auf 4 %.

Die Fahrgäste sind sensibel, was das Verkehrsangebot angeht. Ohne attraktive Anbindungen wenden sich Gäste anderen Regionen zu. Das gilt grundsätzlich auch im Geschäftsreiseverkehr: Wer keinen IC- oder ICE-Anschluss vorweisen kann, gilt als abgehängt. Um das qualitative und attraktive Fernverkehrsangebot in der Region gestalten zu können, bedarf es auch einer guten Infrastruktur – der vollständige zweigleisige Ausbau der Emslandstrecke ist in diesem Sinne unentbehrlich.

Die Bahn hat Zukunft. Die Gestaltung dieser Zukunft sollte auch von uns beeinflusst werden. Es nützt allerdings nichts, nur gute Angebote zu fordern – man muss sie auch nutzen! <<

Marcin Szczesny,
Verkehrsregion Jade-Ems



Weiße Sterne auf grünem Grund: So sieht das neue Bio-Logo der EU aus.

Neues EU-Logo für Bioprodukte

Bereits seit Januar 2009 gelten neue EU-weite Regeln für die Produktion, Kontrolle und Kennzeichnung von biologischen Erzeugnissen. Ab Juli 2010 wird das neue EU-Bio-Logo verpflichtend.

Alle Betriebe oder Unternehmen, die pflanzliche oder tierische Produkte erzeugen, aufbereiten, handeln, lagern oder importieren und diese mit dem Hinweis auf die ökologische Erzeugung vermarkten, müssen sich dem Kontrollverfahren nach den europäischen Vorschriften zum ökologischen Landbau unterziehen. Bereits seit 1. Januar 2009 gelten neue EU-weite Regeln für die Produktion, Kontrolle und Kennzeichnung von biologischen Erzeugnissen.

Ökologischer Ursprung

Die Verordnung legt den Rahmen für alle Stufen der Produktion, des Vertriebs, der Kontrolle und Kennzeichnung von biologischen Produkten fest, die in der EU angeboten und gehandelt werden dürfen. Lebensmittel dürfen nur dann als biologisch ausgezeichnet werden, wenn mindestens 95 % der Zutaten ökologischen Ursprungs sind. Auch bei nichtökologischen Erzeugnissen können Zutaten ökologischen Ursprungs auf einer Zutatenliste angegeben werden. Die Verwendung gentechnischer veränderter Organismen bleibt verboten. Anders als die übrigen Vorgaben gelten die Regeln zur Kennzeichnung von biologischen Erzeugnissen erst ab dem 1. Juli 2010. Von diesem Zeitpunkt an wird die Verwendung des EU-Bio-Logos für Hersteller in der

EU verpflichtend. Zurzeit ist es biologischen Erzeugern freigestellt, ob sie ihre Produkte mit dem EU-Logo auszeichnen möchten. In Zukunft müssen alle verpackten biologischen Erzeugnisse, die aus einem der 27 EU-Mitgliedstaaten stammen, die Kennzeichnungsstandards erfüllen und mit dem EU-Bio-Logo versehen sein. Wenn das EU-Bio-Logo verwendet wird, muss ab Juli 2010 auch der Erzeugungsort der landwirtschaftlichen Zutaten angegeben werden. Neben dem EU-Logo dürfen weiterhin auch private, regionale oder nationale Kennzeichen auf den Bio-Erzeugnissen abgebildet werden. In Deutschland gibt es derzeit acht ökologische Anbauverbände, die sich durch

Größe, Tätigkeitsbereich und regionale Ausbreitung unterscheiden.

Jährliche Überprüfung

Die EG-Öko-Verordnung verlangt eine jährliche Überprüfung der Einhaltung der Richtlinien. Der Betrieb ist nach erfolgreicher Kontrolle und Ausstellung eines Zertifikats dazu berechtigt, seine Waren mit dem EU-Bio-Logo zu kennzeichnen. Voraussetzung ist, dass sich das Unternehmen bei einer der staatlich zugelassenen Kontrollstellen angemeldet hat und eine EG-Kontrollnummer vorweisen kann. <<

Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK

www.olb.de

OLB
Oldenburgische Landesbank

Bei größeren Investitionen vertraue ich dann Experten.

Die OLB-Investitionsfinanzierung: So können Sie jederzeit flexibel auf den Markt reagieren. Lassen Sie sich beraten.

Hier zu Hause. Ihre OLB.

Reach-Pflichten werden nicht verschoben

Die Pflichten aus der Chemikalienverordnung Reach, die bis zum 30. November 2010 erfüllt werden müssen, werden nicht verschoben. Das hat die EU-Kommission klar gestellt. Der Forderung der Wirtschaft, die Frist nach hinten zu verschieben, um den betroffenen Unternehmen mehr Zeit für die Erstellung ihrer Dossiers zu geben, hat die Kommission damit eine klare Absage erteilt. DIHK-Position: Es ist bedauerlich, dass die Europäische Kommission sich gegen eine Verschiebung der in der Verordnung gesetzten Fristen entschieden hat. Dies wird gerade kleine und mittlere Unternehmen in zeitliche und finanzielle Bedrängnis bringen. <<

EuGH: Hinsendekosten erstattungspflichtig

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat ein Urteil gefällt, das Tausende von Versandhändlern betrifft und die in Deutschland bislang mögliche Regelung untersagt, den Kunden beim Widerruf mit den Kosten der Zusendung zu belasten (Urteil vom 15. 4. 2010 – C-511/08). Nach dem Urteil sind dem Verbraucher im Falle eines Widerrufs bei Fernabsatzgeschäften auch die Kosten des Hinversands zu erstatten. Der Verbraucher

ist insoweit bei einem Widerruf so zu stellen, wie er ohne Vertragsabschluss stünde.

Das bedeutet für Online- und Versandhändler in Deutschland, dass diese sowohl mit den Hin- als auch mit den Rücksendekosten belastet sein können. Denn auch die

Kosten der Rücksendung können dem Verbraucher in einer einzelvertraglichen Vereinbarung nur unter bestimmten Voraussetzungen auferlegt werden: Entweder darf der Preis der zurückzusendenden Sache 40 Euro nicht übersteigen oder bei einem Preis über 40 Euro der Verbraucher noch keine (An-)Zahlung geleistet haben und die gelieferte Ware muss der bestellten entsprechen. <<

 www.osnabrueck.ihk.24.de (Dok.-Nr. 34350).

„Solarenergie in Unternehmen“

Die IHK bietet Interessierten am 24. Juni 2010 (14 Uhr bis 17:30 Uhr) eine Informationsveranstaltung zum Thema „Solarenergie in Unternehmen“. Deutschland verzeichnet einen erheblichen Zuwachs bei der Stromerzeugung durch Photovoltaikanlagen. Neu installiert wurden im Jahr 2009 Anlagen mit einer Leistung von 2 500 Megawatt peak (MWp). Der Zusatz peak (Spitze) steht dabei für die maximale Leistung. Eine Photovoltaikanlage produziert ausschließlich Strom, der entweder in das lokale Stromnetz eingespeist und vom Netzbetreiber vergütet oder der im Unternehmen selbst verwendet wird. Insgesamt sind deutschlandweit derzeit rund 8 000 MWp Leistung installiert. Damit hat sich in den vergangenen beiden Jahren die installierte Leistung verdoppelt. Die Veranstaltung in der IHK informiert über Markt-



potenziale und Handlungsoptionen für Betriebe vor dem Hintergrund der angekündigten Reduzierung der Vergütungssätze für Photovoltaikstrom. Die Teilnahme ist unentgeltlich. <<

 *Anmeldung: IHK, Juliane Hünefeld-Linkermann, Tel. 0541 353-255 (Mo. und Mi.) oder huenefeld@osnabrueck.ihk.de*

Insolvenz: Tipps für Betroffene

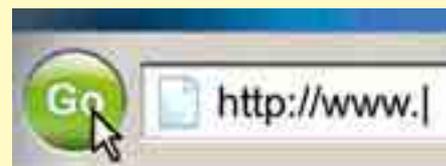
Im Rahmen des bundesweiten IHK-Telefonsprechtages „Insolvenz – Tipps für Gläubiger und Schuldner“ informiert die IHK Osnabrück-Emsland am 15. Juni 2010 zur Unternehmenssicherung. Rufen Sie von 10:00 bis 13:00 Uhr die IHK-Hotline 0541 353-190 an. Dort erhalten Sie kompetenten Rat von Experten zu Insolvenzrecht, Finanzierung, Krisenbewältigung und weiteren Themen. Ihre Anfrage wird vertraulich behandelt. <<

rechtstipp

Mehr Rechtssicherheit im Onlinehandel

Zum 11. Juni 2010 gibt es neue Belehrungsmuster für das Widerrufs- und Rückgaberecht im Internethandel. Die entsprechenden Vorschriften finden sich im „Gesetz zur Umsetzung der Verbraucherkreditrichtlinie, des zivilrechtlichen Teils der Zahlungsdiensterichtlinie sowie zur Neuordnung der Vorschriften über das Widerrufs- und Rückgaberecht“.

Eine der wesentlichen Änderungen ist die Aufnahme der Musterwiderrufs- und Musterrückgabebelehrung in das Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch (EGBGB). Bisher waren die Belehrungsmuster in der BGB-Informationspflichten-Verordnung verankert. Nun werden sie Teil eines formellen Gesetzes und können von den Gerichten nicht mehr ohne Weiteres als nichtig behandelt werden. Zudem gelten bei Fernabsatzgeschäften über eine Internetauktionsplattform und solchen



in einem herkömmlichen Internetshop weitgehend gleiche Widerrufsfristen und Widerrufsfolgen. Beispielsweise ist es bei eBay künftig möglich, die Widerrufsfrist auf zwei Wochen zu begrenzen, wenn die Widerrufsbelehrung unverzüglich (d. h. nicht erst nach mehreren Tagen oder zusammen mit der Ware) nach Vertragsschluss zugeht. Wichtig: Es gibt keine Übergangsfrist, so dass zum Stichtag 11. Juni 2010 alle Widerrufs- bzw. Rückgabebelehrungen an die neuen Muster angepasst werden sollten. <<

 www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 34606).

theatertipp



Ein Fischernetz voller Narren: „Krach in Chiozza“ hatte Premiere

Es ist nicht zuviel verraten, dass am Ende des Stückes eine der vielen Frauen einem der vielen Männer ins Ohr flüstern wird: „Das war doch alles nur Zufall! Eigentlich sind wir gute Menschen!“ Das Publikum im Osnabrücker Theater schüttelt sich da bereits die Ohren aus. Für knapp zwei Stunden nämlich ist es in einen Geschlechterkampf italienischen Ausmaßes geraten. So kreischig, wild und lustig geht es zu, dass einem wechselweise Filmtitel wie „Väter der Klamotte“ oder „Frauen am Rande des Nervenzusammen-

bruchs“ einfallen. Tatsächlich aber heißt diese Komödie „Krach in Chiozza“ und wurde 1761/62 von Carlo Goldoni geschrieben. – Für Osnabrück hat sie Cornelia Cromholz phantasievoll neu in Szene gesetzt. Die gefühlten 400 Namen wie Orsetta, Lucetta oder Titta kann man sich kaum alle einprägen. Wohl aber zwei Szenen: In einer davon verfangt sich ein Haare raufender Pulk Frauen in einem Fischernetz und wird an die Decke gezogen. Herausragend schließlich, wie die Theaterbühne zur Leinwand für einen Unterwasserfilm wird. Was man sieht? Eine grandiose Tauch-Choreografie zoffender Menschen aus Chiozza, eingehüllt in sanfte musikalische Klangwellen. – Gerade so, als säße man irgendwo im Restaurant am Hafenkai, während sich nebenan im Aquarium die Piranhas austoben. << (bö)

www.theater-osnabrueck.de – Übrigens: Das Programm für die neue Spielzeit liegt vor.



Reif Larsen: „Die Karte meiner Träume“

Beim ersten Durchblättern ahnt man, dass man das Buch „Die Karte meiner Träume“ mit seinen unzähligen Zeichnungen, Kritzeleien und Randnotizen lieben wird. Genauso ist es. Man fängt Feuer für den kleinen Ich-Erzähler namens T.S.

Spivet, der ein begnadeter Kartograph ist und den man ins Herz schließt, weil er so völlig verloren ist zwischen seinen Zwanghaftigkeiten, seinem wundersamen Talent, die Welt in Notizbücher zu quetschen, und seiner Familie, zu der nach dem Tod des kleinen Bruders noch ein kruder Vater, eine Insekten forschende Mutter und die ältere Schwester Gracie gehören.

In seinem Erstlingswerk schickt der Amerikaner Reif Larsen (Jg. 1980) seinen Protagonisten auf eine heimliche Reise ins Smithsonian Museum nach Washington und gibt ihm als Lektüre unter anderem ein Notizbuch seiner Mutter mit. – T.S. Spivet ist die Miniaturausgabe eines Lonesome Travellers: So begeisterungsfähig und so sehr aus der Zeit gefallen, dass man nicht anders kann, als sich immer weiter durch diesen lustigen, traurigen und dabei kitschfreien Roman zu lesen, der in seiner Aufmachung so für das Genre „Buch“ wirbt, wie es lange kein anderes Buch mehr getan hat. << (bö)

Reif Larsen: Die Karte meiner Träume. Fischer Verlag, 29,90 Euro

veranstaltungstipps

„Sommer in der Stadt!“



Es wird ein Jubiläumssommer! Das Kulturprogramm „Sommer in der Stadt“ feiert die 20. Auflage seines Open-Air-Kulturprogramms. Über 100 Veranstaltungen laden bis zum September in Osnabrück zu Freiluftkino und Straßenkünstlern, zu Konzerten und Kabarettabenden ein. Die Auftritte der Künstler bekommen durch die Atmosphäre der historischen Straßen und Plätze – und hoffentlich laue Sommertemperaturen – eine besondere Note. Organisiert und durchgeführt wird der „Sommer in der Stadt“ seit Beginn an vom Forum Osnabrück für Kultur und Soziales (FOKUS), das mit den vielen Kooperationspartnern in den vergangenen 20 Jahren über 2.000 Veranstaltungen angeboten hat. <<

www.fokus-os.de

„Jazz am Stadtgraben 2010“



Zum 2. Mal findet am 24. Juli 2010 ab 17 Uhr im neu gestalteten Park am Stadtgraben in Lingen (hinter dem Parkhotel) das Sommerfest „Jazz am Stadtgraben“ statt. Versprochen werden

Jazz und Swing. Den Anfang machen „Zucchini-Sistaz“: Das Trio aus Lingener Studentinnen spielt Musik aus den 50-er Jahren. Es folgt das Christian Muche Quartett unter der Leitung des gebürtigen Emsbüreners Christian Muche. Gespielt wird hochwertigen Instrumental-Jazz von Swing über Bebop bis hin zu Latin- und Cool Jazz. Der Eintritt ist frei. Die Veranstalter sind das Quart/Q-barfly, das Ristorante da Sandro und die Gaststätte Koschinski. <<

24. Juli 2009, 17 bis 23 Uhr.

7. Afrika-Festival Osnabrück



Bis zum 11. Juli läuft das 7. Afrika-Festival in Osnabrück. Einige

Tipps: Zum 5. Geburtstag des in Osnabrück ansässigen Vereins „HelpAge e.v.“ liest am 13. Juni um 11.30 Uhr Schauspielerin Hannelore Hoger im Cinema Arthouse in Osnabrück aus dem Buch „28 Stories über Aids in Afrika“. Dazu gibt es ein musikalisches Rahmenprogramm. Am 17. Juni gibt es Musik und Märchen im Stadtgalerie Café Große Gildewart (18.30 Uhr) und am 9. 7. (21 Uhr) zum Festivalabschluss eine „Afrikanische Nacht“ in der Lagerhalle. <<

www.osnabrueck.de/afrika

Berichte zur Nachhaltigkeit

Die Fachhochschule entwickelt ein Instrument zum Umweltreporting

Foto: fotolia

Das Thema Nachhaltigkeit findet als gut gemeintes Feigenblatt in Wirtschaft und Wissenschaft zunehmend Gebrauch. Auch Missbrauch im Sinne eines Etikettenschwindels findet sich allenthalben. Fakt ist, dass der Zwang zum ökologischen Wandel gerade für die Energiewirtschaft unumkehrbar. Vor diesem Hintergrund haben die Stadtwerke Osnabrück im Herbst 2009 die Fachhochschule Osnabrück beauftragt zu überprüfen, ob und gegebenenfalls wie ein Umwelt- oder Nachhaltigkeitsreporting als sinnvolles Managementinstrument einsetzbar ist.

Bislang besteht kein gesetzlicher Zwang zu diesen Berichten, die auch unter den Begriff „Reporting“ gefasst werden. Es gibt jedoch indirekte Anforderungen. Einerseits beziehen sich diese auf Risikomanagement (§ 91 Abs. 2 AktG) und den Lagebericht. Andererseits gibt es ein wachsendes Interesse der einzelnen Anspruchsgruppen wie Kunden, Bürger, Eigentümer, aber auch Kreditgeber, genauer über diese Themen informiert zu werden.

Die Analyse zeigte eindeutig, dass ein gut strukturiertes Nachhaltigkeitsreporting einfachen Umweltberichten überlegen ist. Umweltberichte beschränken sich auf die Dokumentation der Auswirkungen des Wirt-

schaftens auf die Umwelt. Damit sind diese im Kern nur schön verpackte Schadensmeldungen. Das grundlegende Dilemma zwischen ökologischen, ökonomischen und Sozialen Zielen wird ausgeblendet. Ein Nachhaltigkeitsreporting stellt sich dieser Herausforderungen. Denn nur, wenn möglichst viele Informationen zu den konträr verlaufenden Zielen vorliegen, lassen sich Entscheidungen und sinnvolle Kompromisse ableiten wie etwa die Antwort auf die Frage, wie sich die aktuellen Energiebedarfe decken lassen, ohne dabei zukünftige Generation zu stark zu belasten.

Mehrstufige Analyse

Das Projekt hatte eine mehrstufige Vorgehensweise. Zunächst wurden die unterschiedlichen Anspruchsgruppen der Stadtwerke Osnabrück für die einzelnen, stark

unterschiedlichen Geschäftsbereiche und deren Ziele und Anforderungen an ein Reporting identifiziert. Stromkunden haben andere Informationsbedürfnisse als die Besucher des Nettebades in Osnabrück oder die Nutzer des ÖPNV. Darauf aufbauend wurden mögliche Kennzahlen erhoben. Ein Blick über die nationalen Grenzen zeigte, dass die „Global Reporting Initiative“ bereits einen umfangreichen Ansatz zum Thema Nachhaltigkeitsreporting erarbeitet hat. Eine schlichte Adaption dieses Ansatzes wurde aus Kosten/Nutzen-Abwägungen schnell verworfen.

Im dritten Schritt wurden daher Schlüsselkennzahlen, so genannte „Key Performance Indicators“ (KPIs) formuliert. Diese konnten durch eine Kombination aus Best-Practice-Ansatz und einem internationalen Benchmarking identifiziert werden. Es wurde untersucht, welche der Kennzahlen von Wettbewerbern und von Unternehmen anderer Branchen mit einem anerkannt guten Berichtswesen wie oft benutzt werden. Die Kennzahlen wurden für die Bereich Ökonomie, Ökologie und Soziales jeweils in drei Gruppen zusammengefasst und mit den Attributen „grün“ (verpflichtende Kennzahlen), „gelb“ (empfehlenswert) und „rot“ (zur Zeit vernachlässigbar) eingestuft. Auf dieser Basis wurde in Excel ein Reportingtool entwickelt, das den Stadtwerken die Möglich-



keit gibt, die Kennzahlen zu pflegen, damit die Informationen zu verdichten und auf dieser Basis als Entscheidungsunterstützung zu fungieren.

Menschen, auch Manager, nehmen Informationen in Bildern leichter auf als in Kennzahlen. Insofern bestand eine letzte Aufgabe darin, die Kennzahlen in anschauliche Abbildungen zu transformieren. Für den Bereich Soziales etwa kann der Anteil von Frauen und Männern auf den unterschiedlichen Hierarchiestufen sichtbar gemacht werden. Im Bereich der Ökologie ist natürlich der Anteil der erneuerbaren Energien in der Stromerzeugung eine wichtige Kennzahl, aber auch der Kraftstoffverbrauch bzw. CO₂-Ausstoß pro Mitarbeiter je gefahrenem Kilometer. Beispiele für ökonomische Kennzahlen sind die Entwicklungen von Eigenkapitalquote und Eigenkapitalrendite.



Prof. Dr. Torsten Arnsfeld. Foto: PR

Balanced Scorecard entwickelt

Für die betriebsinterne Steuerung lag es schließlich nahe, eine entsprechende Balanced Scorecard zu entwickeln, mit der die zentralen Kennzahlen zusammenfassend dargestellt und gesteuert werden können. Für die externe Kommunikation zu Kunden und Bürgern wurde eine ausführliche Online-Dokumentation empfohlen. Diese kann nicht nur leicht und zeitnah aktualisiert werden, sondern stellt gegenüber den gedruckten Umweltberichten bereits eine nachhaltigere Lösung dar. Für den Projekterfolg waren die Offenheit und Bereitschaft für Veränderungen zwingend erforderlich.

Die Stadtwerke Osnabrück haben diese Projektergebnisse in der Geschäftsleitung diskutiert und sich das Ziel gesetzt, diese angemessen in der Praxis umzusetzen. Aus den studentischen Vorschlägen wird jetzt in den Bereichen Reporting und Kommunikation die Integration in die bestehenden Berichts- und Kommunikationswelten herbeigeführt. <<

Prof. Dr. Torsten Arnsfeld,
Finanzwirtschaft und Rechnungswesen,
Fachhochschule Osnabrück

T.Arnfeld@FH-Osnabrueck.de

hochschule

Prof. Dr. Pfisterer stellt sich bei Wirtschaft tritt Wissenschaft vor

Zum Beginn des Wintersemesters 2009/2010 konnte Prof. Dr. Erhard Mielenhausen, Präsident der Fachhochschule Osnabrück, gleich 20 neue Professoren begrüßen. Darunter auch Prof. Dr.-Ing. Hans-Jürgen Pfisterer. Der Professor für Elektrische Antriebe und Grundlagen an der Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik stellt sich und seine Arbeit am 17. Juni 2010, 17:30 Uhr, in Osnabrück vor. Die IHK Osnabrück-Emsland und die Technologie-Kontaktstelle Osnabrück laden damit zu einer weiteren Veranstaltung ihrer Reihe „Wirtschaft trifft Wissenschaft“ ein.

Antriebstechnik ist eine wichtige technische Disziplin für den Maschinenbau und oftmals eng verknüpft mit der Automatisierungstechnik. „Speziell kleinen und mittleren Unternehmen bietet unsere Fachhochschule in diesem Bereich zahlreiche Möglichkeiten der Zusammenarbeit“, erklärt Prof. Dr. Pfisterer. „In meinem Vortrag werde ich zeigen, wie eine Zusammenarbeit, angefangen von der Forschung bis hin zur Serienentwicklung und Serienbetreuung, umgesetzt werden kann.“ Ziel der Veranstaltung ist zudem die Gründung eines regionalen Netzwerkes für „Antriebstechnik und Elektronikentwicklung“.

Beim abschließenden Imbiss gibt es die Gelegenheit zum persönlichen Gespräch mit dem Referenten. Der Teilnahmebeitrag beträgt 20 Euro. Eine Anmeldung ist erforderlich. <<

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 7640).

Universität Osnabrück jetzt bei „iTunes U“ vertreten

Als erste Hochschule Norddeutschlands ist die Universität Osnabrück jetzt bei iTunes U vertreten, einem besonderen Bereich im iTunes Store (<http://www.itunes.de>), der kostenfreie Audio- und Videoinhalte führender Bildungseinrichtungen bereitstellt. Das Zentrum

für Informationsmanagement und virtuelle Lehre (virtUOS) der Universität Osnabrück ist Partner im Projekt und bietet jetzt weltweit Lernmaterialien an.

„Die Universität Osnabrück erprobt seit längerer Zeit neue Technologien zur Wissensvermittlung zusätzlich zum grundlegenden Lehrangebot“, erläutert Universitätspräsident Prof. Dr.-Ing. Claus Rollinger. „Mit dem Angebot möchten wir audiovisuelle Inhalte aus Lehre und Forschung für jeden zugänglich machen.“ Inhalte von iTunes U, darunter die Osnabrücker Friedensgespräche, sind kostenfrei abrufbar. <<

<http://itunes.uni-osnabrueck.de>



Das Projektteam stößt mit FH-Präsident Prof. Dr. Erhard Mielenhausen (3.v.l.) an. Foto: PR

Fachhochschüler überzeugen mit selbst gebrautem „Haster Dunkel“

Seit November 2009 besteht an der Fachhochschule Osnabrück die Möglichkeit, Bier im Dienste der Wissenschaft zu brauen. Jetzt nahm das Brauteam „Cool Break“ des FH-Studiengangs „Wirtschaftsingenieurwesen Lebensmittelproduktion“ erfolgreich am 1. Internationalen Brauwettbewerb der Technischen Universität Hamburg teil. Ihr erstes Projektbier, das „Haster Dunkel“, wurde mit dem dritten Platz ausgezeichnet. „Wir wollen lebensmitteltechnische Grundprozesse zeigen, wie Erhitzen, Kühlen, Gären, Fermentieren, Abfüllen und Verpacken. Dies alles sind Prozessschritte, die wir nun aufgrund der Anlage in Haste analytisch und praktisch begleiten können. Gerade das Bier brauen ist ein sehr vielfältiger und komplexer Prozess“, sagt Prof. Dr. Peter Figura, der das Projekt an der Hochschule leitet.

Insgesamt traten zwölf Gruppen aus ganz Deutschland und Irland zum Wettbewerb an. <<

Firmenjubiläen

Die IHK Osnabrück-Emsland gratuliert folgenden Betrieben zum Jubiläum und wünscht für die weitere Tätigkeit guten Erfolg.

125

20. 7.1885

Hans-Wilhelm Heuer
Lindenstr. 18,
49593 Bersenbrück

50

1. 7.1960

Mallasch & Uhlen GmbH
Schulze-Delitzsch-Str. 1,
49716 Meppen

25

1. 7.1985

Bernhard Woesthoff e. K.
Gr.-Berßener Str. 1,
49777 Klein Berßen

1. 7.1985

Scholz Versand Service OHG
Sandforter Str. 143,
49086 Osnabrück

1. 7.1985

Ronald Finke
Kamp 79,
49074 Osnabrück

1. 7.1985

Hans-Dieter Röwer
Hardinghausstr. 51,
49090 Osnabrück

1. 7.1985

Erich Welschlau
Knollstr. 167,
49088 Osnabrück

1. 7.1985

Reitel Feinwerktechnik GmbH
Senfdamm 20,
49152 Bad Essen

15. 7.1985

Hosen-Center
Karl-Heinz Trippe e. Kfm.
Neumarkt 14,
49074 Osnabrück

27. 7.1985

grimm electronic gmbh
Osnabrücker Str. 8,
49170 Hagen

Arbeitsjubiläen

Den nachstehend genannten Arbeitsjubilaren hat die Industrie- und Handelskammer Ehrenurkunden ausgestellt. Sie spricht den Jubilaren im Namen der regionalen Wirtschaft Dank und Anerkennung aus.

50

Ludger Schnettker

Volkswagen Zentrum
Osnabrück GmbH & Co. KG,
Osnabrück

40

Günter Hoffmann

BURTON GmbH + Co. KG,
Melle

Heinrich Steinkamp

DSM Kunstharze GmbH,
Meppen

Rolf-Werner Birkhahn

HOMANN Feinkost GmbH,
Dissen

Josef Döhmann

Lear Corporation GmbH,
Bersenbrück

Hermann Jänen

Röchling Engineering
Plastics KG, Haren

Peter Flohre

Felix Schoeller Gruppe

25

Norbert Kolkmeier

Ahlstrom Osnabrück GmbH,
Osnabrück

Klaus Miebach

ARGELITH Bodenkeramik
H. Bitter GmbH,
Bad Essen

Erwin Jakobs

AVO-Werke
August Beisse GmbH,
Belm

Heike Rahe

Bramscher Buchbinder Betriebe
GmbH & Co. KG,
Bramsche

Bernhard Meyer

Wolfgang Bößmann
BURTON GmbH + Co. KG,
Melle

Theodor Tuke

Culimeta Textilglas Technologie
GmbH & Co. KG,
Bersenbrück

Roswitha Heet

DIF Organveredlung Gerhard
Küpers GmbH & Co. KG,
Wietmarschen

Bernhard Welling

H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH,
Salzbergen

Ulrike Bauer

Josef Kisters

Ralf Weber

Manfred Rolf

Günther Weiken

Hellmann Worldwide Logistics
GmbH & Co. KG,
Osnabrück

Friedhelm König

Lutz Lippold

Pavel Habetin

HOMANN Feinkost GmbH,
Dissen

Jutta Koch

Hülsmann & Tegeler
GmbH & Co. KG,
Georgsmarienhütte

Josef Laukamp

Kampwerth Umwelttechnik
GmbH & Co. KG,
Bad Laer

Martina Wirkus

H. Kemper GmbH & Co. KG,
Nortrup

Jutta Fengels

Klasmann-Deilmann GmbH,
Geeste

Heike Wottke

Heinrich Koch Internationale
Spedition GmbH & Co. KG,
Osnabrück

Hermann Gügelmeier

Hans-Wilhelm Grote

Werner Behnen

Georg Lammers

Dieter Preit

Johannes Schuten

Wilfried Schmits

Fahrzeugwerk Bernard Krone
GmbH, Werlte

Hans-Jürgen Kappler

Franz Westerhoff

Ludger Möller

Lear Corporation GmbH,
Bersenbrück

Gustav Dreemann

Melos GmbH,
Melle

Fernando Flores-Lopez

Piepenbrock
Unternehmensgruppe,
Osnabrück

Edith Neumann

quick-mix Kruft
GmbH & Co. KG

Andreas Zur Oeveste

Manfred Gertz

Tapetenfabrik Gebr. Rasch
GmbH & Co. KG,
Bramsche

Hans-Jörg Fittkau

Felix Schoeller Gruppe

Gabriele Vanlancker

Stolzenberg GmbH & Co. KG,
Georgsmarienhütte

Peter Kaldemeyer

Teamplan
Josef Meyer GmbH,
Nordhorn

Heinrich Diekhaus
Werner Schlangen
Transportgesellschaft mbH,
Spahnharrenstätten

Bernd Leonhardt
Klaus Tüngel
Westland Gummiwerke
GmbH & Co. KG, Melle

Werner Schwarz
Alois Wilken GmbH,
Melle

Uwe Brands
Lear Corporation GmbH,
Bersenbrück

Fritz Schnelle
Teamplan Josef Meyer GmbH,
Nordhorn

15
Roswitha Dieckmann
Heinrich Zangenberg
GmbH & Co. KG, Wallenhorst

10
Hermann Wessels
Gödiker GmbH, Haselünne

Jürgen Schmidt
RAGANO Betonfertigteile
Recycling und Baustoffhandel
GmbH & Co. KG,
Nordhorn

Hinweis

Die IHK veröffentlicht die Jubilare
in Abstimmung und auf Wunsch
der genannten Firmen. <<

Kunstdruck zum Firmenjubiläum



*Katharina Bick o. T., Öl
auf Leinwand*

Die IHK Osnabrück-Ems-
land bietet mit Drucken
der Osnabrücker Künstler
Prof. Dr. Hartmut Girke
und Katharina Bick zwei
ansprechende Urkunden
zu Firmenjubiläen an. Die
Urkunden im Format A3



*Prof. Dr. Hartmut Girke o.
T., Öl auf Leinwand*

tragen im unteren Drittel wahlweise die Bezeichnung „Urkunde“
oder „Ehrenurkunde“ sowie die Unternehmens- und Jubiläums-
daten. Bei im Handelsregister eingetragenen Unternehmen werden
die Unternehmensdaten (Firmierung und Sitz) aus diesem übernom-
men. Bei nicht im Handelsregister eingetragenen Unternehmen
übernehmen wir Ihre Angaben. Die Kunstdrucke können Sie für ein
5-, 10-, 15-, 20-, 25-, 50- oder folgendes Jubiläum zum Preis von 49
Euro beziehen. Gern kümmern wir uns auch um die Rahmung. In
einem individuell auf die Grafik abgestimmten, hochwertigen Met-
tallrahmen kostet die Urkunde 148 Euro. <<

i IHK, Sascha Kohl, Tel. 0541 353-527 oder kohl@osnabrueck.ihk.de

- Anzeige -

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Compliance in Familienunternehmen – Trend oder Schnick-Schnack?

Mit dem Stichwort Compliance wird etwas
scheinbar Selbstverständliches umschrieben:
die Verantwortung der Unternehmensleitung,
für die Einhaltung der gesetzlichen Bestim-
mungen und der unternehmensinternen Richt-
linien zu sorgen.

Für kapitalmarktorientierte Unternehmen wurde
2007 im Dunstkreis der Schmiergeld-Affäre
bei Siemens die Verpflichtung auf das Com-
pliance-Konzept in den Deutschen Corporate
Governance Codex aufgenommen (Ziff. 4.1.3).
Das Institut der Wirtschaftsprüfer hat einen
Entwurf für die Grundsätze ordnungsmäßiger
Prüfung von Compliance Management Sys-
temen (CMS) vorgelegt (IdW EPS 980, down-
load unter <http://www.idw.de/idw/portal/n281334/n281114/n281116/index.jsp>). Idealtypisch
verantwortet ein unabhängiger Compliance-
Manager (Chief Compliance Officer, CCO) die
effektive Organisation der Risiken (u.a. Kennt-
nis aller relevanten Regeln im In- und Ausland,
Information und Schulung der Mitarbeiter,
Kontrolle der Einhaltung etc.).

In Familienunternehmen wird dem Thema noch
nicht dieselbe Bedeutung beigemessen. Das mag
daran liegen, dass man Kosten für die Einrich-
tung eines CMS scheut und/oder die Risiken für
die Unternehmensleitung falsch einschätzt. Das
Spektrum der Sanktionen reicht von der Straf-
barkeit der Unternehmensleitung (z.B. wg. Un-
treue, Bestechungsdelikten) oder Bußgeldern,
der persönlichen Haftung für Schäden des
Unternehmens, erhöhten Kosten für Berater-
honorare (insbesondere der Verteidigung) bis
zum Imageschaden. Gerade für Markenunter-
nehmen oder viele Hidden Champions ist die
Rufschädigung eine gravierende Gefahr.
Häufig unterschätzt der Mittelstand nach
Expertenmeinung das Thema Korruption. So
sind auch die Steuerbehörden verpflichtet, die
Staatsanwaltschaft zu informieren, sobald z.B.
im Zuge einer Betriebsprüfung ein Anfangsver-
dacht entsteht. Weitere Gefahren lauern z.B. bei
kartellwidrigen Absprachen, Geldwäsche, Sozial-
abgaben, Diskriminierungen, Datenschutz, Um-
weltrecht, um nur einiges zu nennen.



Dr. Klaus Stein

Es ist eine der zentralen Aufgaben der Unter-
nehmensleitung auch bei Familienunternehmen,
die organisatorischen Voraussetzungen dafür
zu schaffen, um das Risiko eines Schadens aus
der Missachtung von Regeln zu begrenzen. Die
Einführung eines CMS bietet erhebliche Chancen,
die Risikostruktur des Unternehmens zu ver-
bessern. Konzeption, Angemessenheit, Imple-
metierung und Wirksamkeit sollten regelmäßig
kontrolliert werden.

Dr. Klaus Stein
Rechtsanwalt, Steuerberater

WMS RECHTSANWÄLTE
www.wms-recht.de

Seminare (Auswahl)

Datum	Uhrzeit	Ort	Thema	Referent (in)	€
<i>Absatzwirtschaft und Marketing</i>					
10. 6.10	9:00 – 16:30	Osnabrück	Besser verkaufen! – IHK-Erfolgstraining für Mitarbeiter/innen im Verkauf Baustein 5: Reklamationen und andere schwierige Situationen positiv gestalten	Nikolaus Rohr	190,-
<i>Arbeits- und Führungstechniken</i>					
22.09.10	09:00 – 16:30	Osnabrück	Führungsassistent im Sekretariat – Die Sekretärin als Co-Managerin –	Helga Vahlefeld	190,-
<i>Außenwirtschaft</i>					
8. 6.10	9:00 – 16:30	Nordhorn	Zollvergünstigungen durch Präferenzen: Vermeidung von Zöllen durch die Inanspruchnahme von Präferenzregelungen	Thomas Korfmacher	170,-
15. 6.10	9:00 – 16:30	Osnabrück	Umgang mit Akkreditiv-Dokumenten und Dokumenten-Akkreditiven	Achim Gerlach	180,-
<i>EDV</i>					
23. 6.10/24. 6.10	9:00 – 16:00	Osnabrück	Access 2007 – Aufbaukurs –	Bernt Stüve	295,-
<i>Finanzen und Steuern</i>					
16. 6.10	9:00 – 16:30	Osnabrück	Aufbauseminar Lohn- und Gehaltsabrechnung	Joachim Sukop	200,-
<i>Organisation/Verwaltung</i>					
17.09.10	9:00 – 16:30	Osnabrück	IHK-Büromanagement 2010: Der richtige Weg in die Zukunft, Modul 4: Gekonnt präsentieren – wirksam vortragen	Helga Vahlefeld	200,-
29. 9.10/30. 9.10	9:00 – 16:30	Osnabrück	IHK-Büromanagement 2010: Der richtige Weg in die Zukunft, Modul 3: Professionelle Projekt- und Teamassistenz – ein Schlüssel zum Projekterfolg	Helga Vahlefeld	400,-
<i>Seminare für Auszubildende</i>					
18. 6.10	9:00 – 16:30	Nordhorn	Telefonseminar für Auszubildende	Horst Kannegießer	155,-
10. 8.10	9:00 – 16:30	Osnabrück	Telefonseminar für Auszubildende	Horst Kannegießer	155,-
<i>Unternehmensführung</i>					
3. 9.10/ 4. 9.10	9:00 – 17:00	Osnabrück	IHK-Führungstraining – 6-Stufen-Programm für Führungskräfte und Führungsnachwuchs – Baustein 4: Rhetorik und Präsentationstechniken	Dr. Annette Wierschke	395,-

i IHK Osnabrück-Emsland, Marlene Blaauw, Tel. 0541 353-473, oder Swen Schlüter, Tel. 0541 353-476, sowie im Internet unter www.osnabrueck.ihk24.de (Suchwort: Veranstaltungsdatenbank). Sämtliche aufgeführten Veranstaltungen bieten wir Ihnen ebenfalls als Firmenschulung an.

Informieren Sie sich über Fördergelder!

Wünschen Sie eine kostenlose Beratung zur Weiterbildung Ihrer Mitarbeiter und zu finanziellen Fördermöglichkeiten? Ihre Ansprechpartnerin ist: IHK, Susanne Große-Kettler (s. Foto), Tel. 0541 353-496 oder grosse-kettler@osnabrueck.ihk.de <<





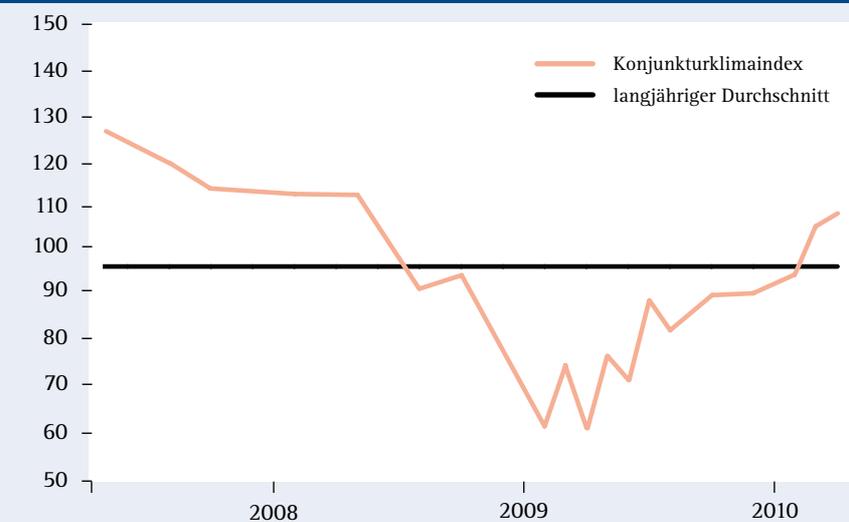
Frühlingsstimmung

IHK-Konjunkturbarometer I. Quartal 2010

Die Unternehmen der Region Osnabrück-Emsland blicken wieder zuversichtlich nach vorn. Dies zeigt die aktuelle IHK-Konjunkturumfrage unter rund 400 Betrieben. Demnach rechnet jedes dritte Unternehmen mit einer positiven Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten, nur jedes achte Unternehmen erwartet einen negativen Trend. Damit sind die optimistischen Stimmen erstmals seit drei Jahren wieder deutlich in der Mehrheit. Der IHK-Konjunkturklimaindex, wichtigster Stimmungsmesser der regionalen Wirtschaft, kletterte im ersten Quartal 2010 auf 108 Punkte (Vorquartal: 95 Punkte).

Gebremst wurde der Anstieg allerdings von den Einschätzungen der befragten Unternehmen zur aktuellen Geschäftslage. Diese gehen neben den Geschäftserwartungen ebenfalls in den Konjunkturklimaindex ein. Wie im Vorquartal bewertet eine leichte Mehrheit ihre Lage als unbefriedigend. Zuversicht spricht hingegen aus den Investitionsplanungen. Bei vielen Unternehmen

Konjunkturklima im IHK-Bezirk



haben sich im vergangenen Jahr Investitionen aufgestaut, die nun schrittweise nachgeholt werden. Jedes vierte Unternehmen plant, seine Investitionsausgaben in den kommenden Monaten zu steigern, nur 15 % rechnen mit Kürzungen. Gravier-

rende Finanzierungsprobleme gibt es bislang nicht. Nur knapp 3 % der Unternehmen berichten, dass Kreditwünsche von ihrer Bank abgelehnt oder Kreditlinien nicht verlängert wurden. <<

Auf einen Blick

Veränderung wichtiger Indikatoren zum Vorquartal in Prozentpunkten

	Industrie	Bau-gewerbe	Handel	Dienst-leistungen	Wirtschaft gesamt
Geschäftslage	➔ + 1,2	↓ - 10,9	↑ + 9,2	↓ - 14,4	➔ - 1,4
Erwartungen	↑ + 19,3	↑ + 67,7	↑ + 32,0	↑ + 15,7	↑ + 28,8
Investitionspläne	↑ + 13,5	↑ + 20,7	↑ + 23,3	↗ + 2,9	↑ + 15,4
Beschäftigungspläne	↑ + 13,8	↑ + 33,5	↑ + 18,2	↑ + 17,0	↑ + 17,5

Veränderungen des Indikators um bis zu 2 Prozentpunkte (➔), mehr als 2 Prozentpunkte (↗ ↘) bzw. mehr als 5 Prozentpunkte (↕↕).

Geschäftslage



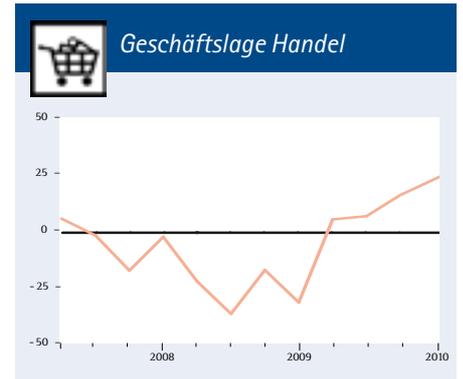
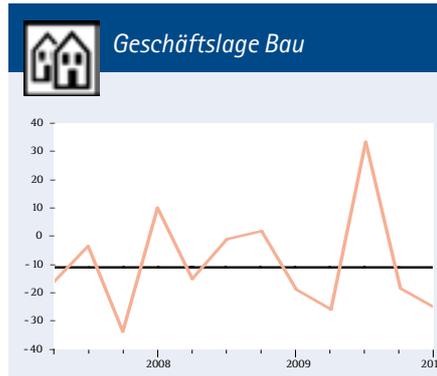
Lichtblicke im Verarbeitenden Gewerbe

Die Geschäftslage der Industrie hat sich im Vergleich zum Vorquartal kaum verändert. Es gibt Aufwärtstendenzen, doch von der Lage vor der Wirtschaftskrise sind die Unternehmen noch weit entfernt. Lichtblicke gibt es bei den Vorleistungsgüterherstellern, die meist als erste von einer konjunkturellen Erholung profitieren. Per Saldo berichtet jeder fünfte Hersteller von besseren Erträgen, darunter die chemische Industrie und Metallhersteller. Die Ertragslage der Investitionsgüterindustrie ist weiterhin schlecht. Bestehende Überkapazitäten, etwa in der Kfz-Industrie und im Bereich Elektrotechnik, erzeugen einen hohen Kostendruck. Immerhin konnten die Umsatzrückgänge weitgehend gestoppt werden. Per Saldo berichten nur noch 3 % der Betriebe von rückläufigen Erlösen, im Vorquartal waren es noch 43 %.



Bauwirtschaft im Winterschlaf

Im Vergleich zur Industrie ist das Baugewerbe bislang glimpflich durch die Krise gekommen. Das liegt vor allem an der geringen Exportabhängigkeit der regionalen Bauwirtschaft und an den staatlichen Konjunkturprogrammen, die einen drohenden Einbruch der öffentlichen Baunachfrage weitgehend verhindert haben. Mit der aktuellen Geschäftslage sind per Saldo dennoch 29 % der Unternehmen unzufrieden. Dies hat zum Teil saisonale Gründe. Aufgrund



— Geschäftslage — langjähriger Durchschnitt

der schneereichen Frostphase in diesem Jahr fiel die Zwangspause im Baugewerbe in diesem Jahr besonders lang aus. Außerdem hat die Talfahrt im Wirtschaftsbau die Umsatzentwicklung belastet.



Shoppern trotz Krise

Der Einzelhandel ist mit der Geschäftsentwicklung mehrheitlich zufrieden. 25 % der Händler bezeichnen ihre Lage als gut, 5 %

als schlecht. Die Wirtschaftskrise konnte die Konsumneigung bislang nur wenig trüben. Umsatzsteigerungen melden im ersten Quartal unter anderem der Elektro Einzelhandel, Bekleidungs- und Schuhgeschäfte. Weniger Erlöse verbuchten die Kfz-Händler, die nach dem Ende der Abwrackprämie mit erheblichen Nachfragerückgängen konfrontiert sind.



Dienstleister melden Umsatzplus

Die Mehrheit der unternehmensbezogenen Dienstleister ist mit der aktuellen Geschäftslage zufrieden, da sich die Umsätze zuletzt positiv entwickelt haben. Eine Ausnahme bildet das Verkehrsgewerbe. Dort haben Überkapazitäten im vergangenen Jahr zu einem erheblichen Preisverfall und schlechteren Erträgen geführt. Der Markt hat sich inzwischen auf niedrigem Niveau stabilisiert, doch der Druck auf die Ertragslage hält an. Fast drei Viertel der Unternehmen berichten, dass die Beförderungspreise im Berichtszeitraum gefallen sind. <<

Fokus: Möbelindustrie

Die regionalen Möbelhersteller blicken überwiegend optimistisch auf die kommenden Monate. Dies zeigt neben der IHK-Konjunkturumfrage auch eine Sonderbefragung der IHK anlässlich der Internationalen Möbelmesse (IMM) in Köln. Rund 50 % der Befragten erwarten demnach für ihr eigenes Unternehmen in 2010 zumindest konstante Umsätze. Ein Drittel rechnet sogar mit Umsatzsteigerungen. Die Rahmenbedingungen werden nach Einschätzung der Betriebe aller-

dings schwierig bleiben. Drei Viertel erwarten einen anhaltenden Preiswettbewerb im Markt. Aber auch Qualitäts- und Designwettbewerb werden 2010 weiterhin eine wichtige Rolle spielen. Mehr als ein Viertel der Unternehmen sieht darin einen entscheidenden Faktor für den Unternehmenserfolg. <<

Geschäftserwartungen



Trendwende geschafft

Nach langer Durststrecke füllen sich allmählich wieder die Auftragsbücher der regionalen Industrie. Unter dem Strich konnte jedes fünfte Unternehmen ein Plus bei den Auftragseingängen verbuchen. Dazu trugen insbesondere Bestellungen aus dem Ausland bei. Die zurückliegenden Auftragseinbrüche konnten damit jedoch nur zu einem kleinen Teil ausgeglichen werden. Nach wie vor überwiegen deshalb die Betriebe, die ihren Auftragsbestand als zu klein beurteilen. Dennoch scheint die Trendwende geschafft. So rechnet etwa das Ernährungsgewerbe, einer der umsatzstärksten Industriezweige der Region, mehrheitlich mit einer positiven Geschäftsentwicklung und steigenden Exporten. Auch im Maschinenbau überwiegen erstmals wieder die optimistischen Stimmen.

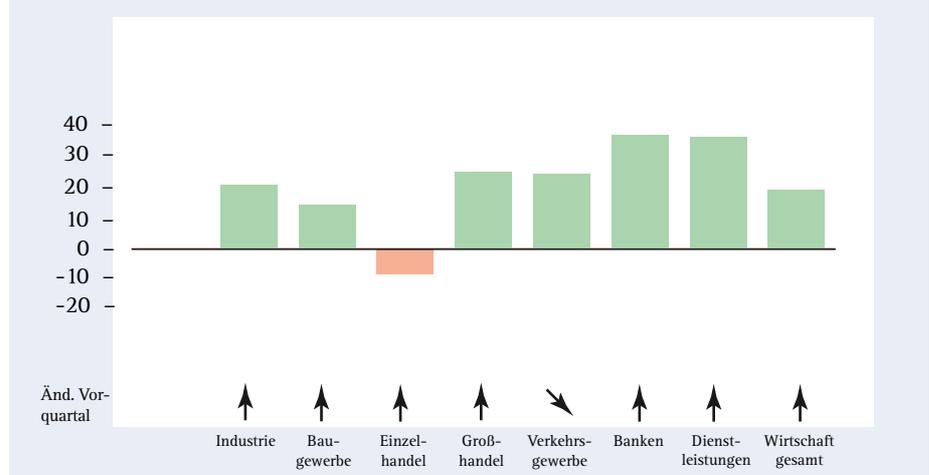


Auftragslage zieht an

Die meisten Bauunternehmen gehen davon aus, dass sich die Geschäftslage in den kommenden Monaten ausgehend vom aktuell

Geschäftserwartungen für das Jahr 2010

Salden der Unternehmensantworten in %



niedrigen Niveau wieder verbessert. Der Anteil der Betriebe, die über einen Auftragsbestand mit einer Reichweite von vier oder mehr Monaten verfügen, hat sich von 27 % im Vorquartal auf nun 34 % erhöht. Mit der etwas besseren Geschäftsentwicklung soll auch der Preisverfall am Bau zum Stillstand kommen. Per Saldo rechnen 16 % der Bauunternehmen mit tendenziell steigenden Inlandsverkaufspreisen.



Gute Chancen für Spezialisten

Im Einzelhandel hat sich die Stimmung ebenfalls verbessert. Über die Hälfte der Betriebe geht von gleich bleibenden oder steigenden Umsätzen aus. Gute Geschäftschancen sehen vor allem spezialisierte Einzelhändler. Dazu zählen neben Anbietern aus den Bereichen Outdoorbedarf und Freizeitbekleidung auch Buchhandlungen, die sich auf einzelne Themenfelder konzentriert haben. Nachdem viele Händler im vergangenen Jahr bei Investitionen gespart haben, sollen die Ausgaben hierfür in diesem Jahr wieder steigen. Viele Ladenbaukonzepte sind mittlerweile in die Jahre gekommen, so dass neu investiert wird. Verstärkt wird der Investitionsdruck dadurch, dass viele Kommunen neuen Einzelhandelsansiedlungen zugestimmt haben. Damit verschärft sich die Wettbewerbssituation für die etablierten Anbieter.

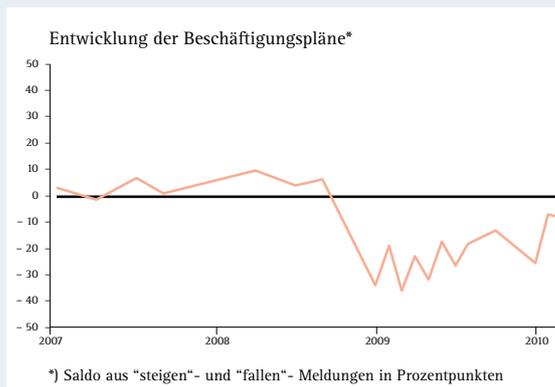


Zeitarbeit ist wieder gefragt

Bei den übrigen Dienstleistern kommen positive Signale aus der Zeitarbeit. Die Branche, die von der Krise stark getroffen wurde, kann nun wieder steigende Nachfrage vermelden. Zeitarbeit gilt als Frühindikator für die wirtschaftliche Entwicklung, da viele Unternehmen im beginnenden Aufschwung zunächst auf Leiharbeiter zurückgreifen, bevor sie die Stammbesetzung ausweiten. Auch im Verkehrsgewerbe gehen die meisten Anbieter davon aus, dass die Auslastung im weiteren Jahresverlauf wieder anzieht. <<

Fokus: Arbeitsmarkt

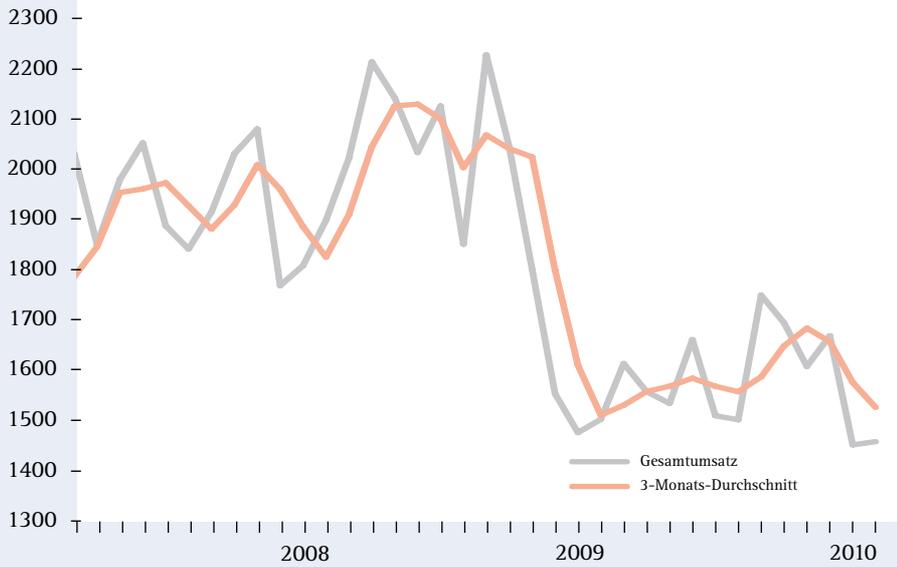
Der regionale Arbeitsmarkt hat sich bislang als robust erwiesen. Die Frühjahrsbelebung drückte die regional Arbeitslosenquote im April auf 5,9 %. Die Entwicklung nährt Hoffnungen, dass eine echte Trendwende am Arbeitsmarkt bald erreicht sein könnte. Dafür spricht auch, dass sich die restriktiven Beschäftigungspläne vieler Unternehmen in den vergangenen Monaten schrittweise gelockert haben. Zuletzt rechneten nur noch 14 % der Betriebe mit einem Beschäftigungsabbau, 6 % wollen hingegen zusätzliche Arbeitsplätze schaffen. Im Vorquartal überwogen die Unternehmen, die von Stellenstreichungen ausgingen, noch um ein Viertel. Einem schnellen Jobzuwachs steht allerdings entgegen, dass die Arbeitskosten der Unternehmen in der



Krise gestiegen sind. Dies resultiert in erster Linie daraus, dass die Unternehmen trotz gesunkener Nachfrage an ihren Beschäftigten in großem Umfang festgehalten und Überstunden abgebaut sowie Kurzarbeit durchgeführt haben. Eine weitere Erholung des Arbeitsmarktes dürfte daher auch in den kommenden Monaten nur in kleinen Schritten gelingen. <<

Gesamtumsätze im IHK-Bezirk (Mio. Euro)

Quelle: LSKN, eigene Berechnungen



Gesamtumsätze und Exporte

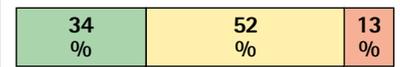
In der Wirtschaftskrise haben die regionalen Industriebetriebe nach jetzt vorliegenden endgültigen Daten der amtlichen Statistik im Jahr 2009 einen Rückgang des Gesamtumsatzes von 20 % hinnehmen müssen. Von diesem Einbruch hat sich die Industrie bislang nicht erholt. Zwar ist der freie Fall der Umsätze gestoppt, ein neuer Aufwärtstrend ist aber bislang nicht zu erkennen. Vorläufige Daten zeigen, dass der Gesamtumsatz des Verarbeitenden Gewerbes im Januar und Februar 2010 rund 2,9 Mrd. Euro betrug und damit um 2 % unter dem Vorjahresniveau lag. Vom Umsatzrückgang waren vor allem Investitionsgüterproduzenten (-36 %), aber

auch Hersteller von Gebrauchsgütern (-7 %) und von Verbrauchsgütern (-5 %) betroffen. Gegen den Trend meldeten die Bereiche Vorleistungsgüter und Energie ein Umsatzplus von 16 %. Da die Auftragseingänge inzwischen wieder angezogen haben, gehen die meisten Industriebetriebe davon aus, dass sich die Umsätze wieder erholen. Unter dem Strich rechnet jedes fünfte Unternehmen mit steigenden Erlösen in den kommenden Monaten. Auch bei den Exportumsätzen ist bis Februar 2010 noch keine Aufwärtsbewegung zu erkennen. Die regionalen Industriebetriebe

Auftragsbestand in der Industrie im I. Quartal 2010



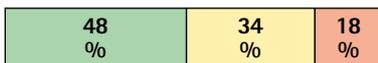
Umsatzerwartungen in der Industrie für das Jahr 2010



besser gleich schlechter

setzen in den ersten beiden Monaten des Jahres 0,9 Mrd. Euro im Ausland um, knapp 2 % weniger als im Vorjahreszeitraum. Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen meldeten einen besonders schlechten Start in das Jahr mit fast 40 % weniger Exportumsatz. Ebenfalls betroffen waren Möbelersteller (-9 %) und der Maschinenbau (-4 %). Exportsteigerungen verzeichneten vorrangig Vorleistungsgüterproduzenten wie die chemische Industrie und das Baustoffgewerbe (je +19 %). Besser als die Lage sind die Aussichten für das Exportgeschäft. Das niedrige Zinsniveau, weltweite Konjunkturprogramme und der seit Dezember sinkende Euro-Kurs schaffen gute Rahmenbedingungen. Per Saldo rechnen 19 % der Unternehmen mit steigenden Ausfuhren. <<

Exportaufträge in der Industrie im I. Quartal 2010



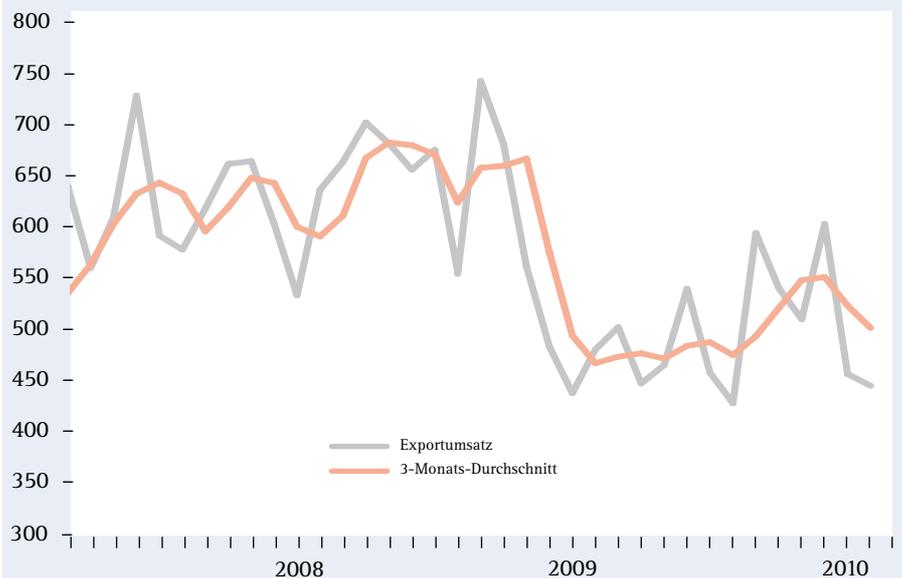
Exportserwartungen in der Industrie für das Jahr 2010



besser gleich schlechter

Exportumsätze im IHK-Bezirk (Mio. Euro)

Quelle: LSKN, eigene Berechnungen



Das moderne Büro

Bürotrends 2010

Neue Möbel fördern die Gesundheit

Die ergonomische Qualität der Büroarbeitsplätze hat sich in den vergangenen Jahren deutlich verbessert und wird nach Einschätzung der Büromöbelhersteller weiter steigen. Außerdem im Trend: Wer in neue Einrichtungen investiert, achtet auf die Qualität. Dieses Fazit zieht der bso e.V. Verband, Büro-, Sitz- und Objektmöbel, Wiesbaden, aus einer Befragung seiner Mitgliedsunternehmen zu den aktuellen Nachfrage-trends. Die wichtigsten Erkenntnisse dieser Erhebung finden Sie auf den folgenden Seiten.

Verantwortlich für den Inhalt dieser Verlagsveröffentlichung:
MediaService-Osnabrück ■ Telefon (05 41) 5 05 66 20

MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Ausblick Die Zukunft kennt keine feste Größe - USM Möbelbausysteme verändern sich mit Ihr und erlauben weitsichtige Raumplanung.

Wir freuen uns, Sie in den neuen Räumlichkeiten begrüßen zu dürfen.



pro **office**
Bürokultur.

pro office Büro- und Objekteinrichtung Vertriebsgesellschaft mbH
Sutthausen Straße 287, 49080 Osnabrück, Telefon 0541-33 50 63 0, Telefax 0541-33 50 63 3
info.osnabrueck@prooffice.de, www.prooffice.de

USM
Möbelbausysteme

Starke Tendenz: Arbeiten im Stehen

Wichtigste Voraussetzung für eine entspannte Körperhaltung ist die richtige Höheneinstellung von Bürostuhl und Schreibtisch. 2009 lieferten die deutschen Büromöbelhersteller 84,1 % aller Arbeitstische mit Höhenein- oder -verstellung aus. Nur 15,9 % der Schreibtische verließen die Werke mit einer starren Höhe. Deren Anteil dürfte nach Einschätzung der Hersteller weiter zurückgehen.

Wachsen wird dagegen der Anteil der Sitz-Steh-Arbeitstische, an denen – ohne zusätzlichen Flächenbedarf – sowohl im Sitzen als auch im Stehen gearbeitet werden kann. Ihr Umsatzanteil liegt derzeit bei 18,7 %, Tendenz steigend. Sitz-Steh-Arbeitsplätze haben sich in diversen Studien als geeignetes Mittel erwiesen, Rückenleiden zu reduzieren. Dennoch konnte diese moderne Spezies der Schreibtische in Deutschland bisher nur relativ langsam Fuß fassen. Durch neue Modelle und moderate Preise erwarten die Produzenten jedoch in Zukunft einen deutlichen Zuwachs in diesem Marktsegment.

Bald Standard: Verstellbare Armlehnen

Schon seit einigen Jahren bieten die Büromöbelhersteller in Deutschland fast nur noch Drehstühle mit so genannter Synchronmechanik an. Beim Zurücklehnen auf diesen Stühlen bewegen sich Sitz und Rückenlehne mit dem Körper des Sitzenden mit. Dadurch werden Wirbelsäule und Bandscheiben entlastet und die Durchblutung von Körper und Gehirn angeregt.



Wenn ein Büro nicht nur nach gesundheitlichen Aspekten ausgestattet wird, sondern auch noch gut aussieht, macht das Arbeiten doppelt Spaß.

Quelle: König & Neurath AG

Nicht ganz so gut bestellt ist es dagegen um die weitere ergonomische Ausstattung von Bürostühlen. So sparten auch 2009 verhältnismäßig viele Investoren bei den Armlehnen. Immerhin noch 27,4 % der Drehstühle wurden ohne Armlehnen angeschafft. Dem standen allerdings zwei Drittel (66,8 Prozent)

aller Stühle gegenüber, die eine höhen- oder sogar eine mehrfach verstellbare Armlehne hatten. Diese Art der Armlehnen wirkt nicht nur entlastend für Schultern und Nacken, sondern erleichtert auch das Aufstehen und Hinsetzen.

Nackenkstütze bleibt Statussymbol

Ergonomen sehen in Kopf- und Nackenkstützen für Bürostühle eine sinnvolle Ergänzung zur Synchronmechanik, weil sie die entspan-

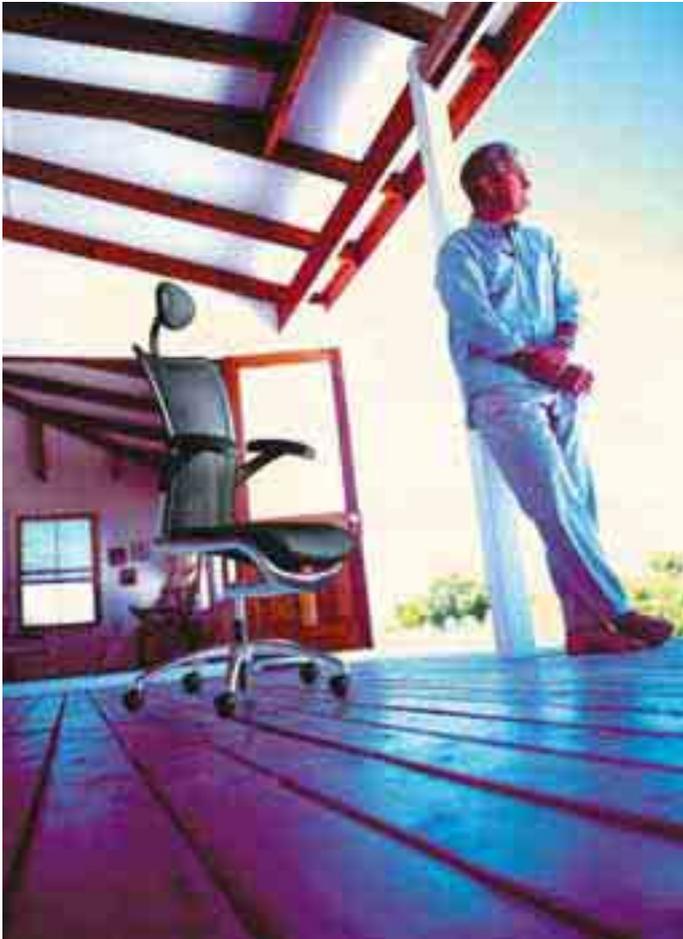
nende Wirkung des gelegentlichen Zurücklehns während der Arbeit verstärken. Viele Unternehmen scheuen dennoch die höheren Investitionskosten und schaffen Bürostühle mit Nackenkstütze für ihre Führungskräfte an. Im vergangenen Jahr lieferten die Mitgliedsunternehmen des Büromöbelverbandes nur sechs Prozent aller Bürodrehstühle mit Nackenkstütze aus.

Die Umsatzstatistik der befragten Unternehmen, die circa 80 bis 85 % des Branchenumsatzes bestreiten,

<p>sp PersonalWirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Personalabrechnung ⇒ Steuerprüfung - Revision ⇒ Personalmanagement ⇒ Bewerbermanagement ⇒ Bewerbung-Online ⇒ Weiterbildungsmanagement ⇒ Personalkostenplanung ⇒ Reisekosten - Reiseplanung ⇒ Zeitmanagement ⇒ Mitarbeiterportal <p>sp <small>AE</small></p>	<p>RAKERS Computer und Software</p> 	<p>Zufriedene Kunden sind die beste Empfehlung</p> <p>RAKERS Partner der Wirtschaft seit 1986</p>
---	--	--

belegt, dass ergonomische Büromöbel die Mehrzahl der 18 Millionen Büroarbeitsplätze in Deutschland prägen. Nach Berechnungen des bso muss sich dennoch noch fast jeder fünfte Büroarbeiter mit Einrichtungen begnügen, die nicht einmal den in der Bildschirmar-

beitsverordnung und der Arbeitsstättenrichtlinie festgelegten gesetzlichen Mindestanforderungen entsprechen. Die deutsche Büromöbelindustrie hofft, deren Arbeitgeber mit guten Argumenten und weiteren Produktinnovationen überzeugen zu können. <<



Kopf- und Nackenstützen an Drehstühlen verstärken die entspannende Wirkung beim gelegentlichen Zurücklehnen. Noch scheuen Unternehmen aber die höheren Investitionen.

Verantwortlich für den Inhalt dieser Verlagsveröffentlichung:
MediaService-Osnabrück ■ Telefon (05 41) 5 05 66 20

MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

**Ihr Spezialist für
Objekteinrichtungen & IT-Lösungen!**

büro albers
Ihr Partner im Büro

EMS ACHSE

Papenburg • Meppen • Bremen • Leer
www.buero-albers.de

Messtipp

Vom 26. bis 30. Oktober 2010 findet in Köln erneut die ORGATEC, die Internationale Leitmesse für Office & Object, statt. Zum Brancheneignis des Jahres werden rund 700 Anbieter aus ca. 35 Ländern erwartet. Bereits jetzt haben sich nahezu alle marktführenden Unternehmen angemeldet, darunter Kinnarps Samas als Neuaussteller oder auch so prominente Rückkehrer wie Haworth, USM Schärer, COR/interlücke, Ruckstuhl, OSRAM, PHILIPS oder Kindermann. Insgesamt umfasst das Ausstel-

lungsangebot die Segmente Einrichtung, Licht, Boden, Akustik und Medien-/Konferenztechnik. Die Messe präsentiert so das Zusammenspiel aller Bereiche für eine ganzheitliche Raumgestaltung. Inhaltlich beschäftigt sich die ORGATEC 2010 unter der Überschrift „Erfolgsfaktor Büro“ mit der Frage, wie Effizienz und Produktivität von Unternehmen durch gut geplante Büroeinrichtung gesteigert werden können. <<



Die Internationale Leitmesse für Office & Object ORGATEC findet vom 26. bis 30. Oktober 2010 in Köln statt.

Wollen Sie Ihre Produktivität steigern?

POLYCOM® Videokonferenzsysteme ...

Damit Ihre nächste Konferenz nicht mit Staus und hohen Reisekosten beginnt!



Vereinbaren Sie Ihren unverbindlichen Beratungstermin im Systemhaus für Audio/Videokonferenzsysteme.

SKC

Beamer – Medientechnik – Service
Karl Barth Str. 3 49076 Osnabrück
Tel.: 0541 78585 Fax: 0541 75426

Videokonferenzen sparen Geld und schonen die Umwelt

Mittelstand nutzt Technik selten

Viele Geschäftsreisen können durch Videokonferenzen ersetzt werden. Anbieter von solchen Konferenzen verzeichnen angesichts der aktuellen Flugausfälle in Europa eine erhöhte Nachfrage, einige bieten zudem Sonderaktionen an. Darauf weist der Hightech-Verband BITKOM hin. „Wer das erste Mal an einer Video-Konferenz mit den neuen Highend-Geräten teilgenommen hat, will am Ende des Gesprächs seinem Gesprächspartner die Hand schütteln – er hat schlicht vergessen, dass der Partner mehrere tausend Kilometer weit weg in einem gleichgestalteten Raum sitzt“, sagte BITKOM-Präsident Prof. Dr. August-Wilhelm Scheer. Die Qualität der Konferenzsysteme hat sich in den vergangenen Jahren stark verbessert, auch dank der schnelleren Datenübertragung sind Bilder in HD-Qualität und ohne Verzögerung möglich.



Einen Nachteil haben Videokonferenzen: Sie können den Teilnehmern weder zur Begrüßung noch zum Abschied die Hand geben.

Quelle: Kapsch BusinessCom

Videokonferenzen nutzt nach BITKOM-Einschätzung jedes größere Unternehmen, das international tätig ist. Allerdings sind diese Konferenzen nur in den seltensten Fällen Standard. Insbesondere im Mittelstand finden sie kaum Einsatz. „Hier werden Chancen verpasst, auf die wir anlässlich der aktuellen Einschränkungen im Luftverkehr aufmerksam machen möchten“, so Scheer. Dabei ist die Bandbreite an angebotenen und genutzten Lösungen sehr groß. Sie reicht von fest installierten Hightech-Räumen bis zu – fast –

kostenlosen Internet-Videokonferenzen über Kameras am eigenen PC. „Unabhängig von der aktuellen Notsituation sollten Videokonferenzen grundsätzlich Standard für die Zusammenarbeit innerhalb und zwischen Unternehmen werden“, sagte Scheer. Der Einsatz solcher Systeme senkt die Kosten und schont die Umwelt. Würde

nur jede zweite Geschäftsreise in Europa durch Videokonferenzen ersetzt, so spart dies nach Angaben mit Bezug auf die Umweltstiftung

WWF jährlich fast so viel CO₂-Emissionen, wie alle PKW in Deutschland in einem Jahr erzeugen. <<

Verantwortlich für den Inhalt dieser Verlagsveröffentlichung:
MediaService-Osnabrück ■ Telefon (05 41) 5 05 66 20

MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

F-Con GmbH
Andrea Fortmann
Unternehmensberatung
Schwerpunkt Risikomanagement
Osnabrück
☎ 05 41/911 94 96 1
✉ andrea.fortmann@f-con-gmbh.de



Langjährige Erfahrung • Strukturiertes Vorgehen im Projektgeschäft • Individuelle Umsetzung
• Objektive Bewertung • Abstimmung von fachlichen Anforderungen und technischen Möglichkeiten



HEIKO BICK
AKTENVERNICHTUNG

■ vernichten ■ digitalisieren ■ lagern

Hakenbusch 7 · 49078 Osnabrück
Telefon (05 41) 43 42 53 · Telefax (05 41) 4 66 74
www.aktvernichtung-bick.de · info@aktvernichtung-bick.de

Zeitarbeit und Personalmanagement

Wie alles begann

„Verdammt noch mal, auch das noch“, mögen sich die amerikanischen Anwälte Elmer L. Winter und Aaron Scheinfeld gedacht haben, als Sie 1948 vergeblich versucht hatten, qualifizierten Ersatz für eine erkrankte Sekretärin zu bekommen.

Als ihnen bewusst wurde, dass sie sicherlich nicht die Einzigen waren, die mit derartigen Problemen zu kämpfen hatten, gründeten Sie noch im selben Jahr die Firma Manpower Inc. in Milwaukee, USA. Die Idee setzte sich durch und die neue Branche der modernen Zeitarbeit begann in den folgenden Jahren einen enormen Siegeszug quer durch die USA. Die unaufhaltbare Expansion in den Vereinigten Staaten setzte sich in Europa mit der Eröffnung zweier Büros in Paris und London 1956 fort.

Deutschland, 54 Jahre später: Fest steht, Zeitarbeitsfirmen sind ganz

normale Unternehmen, Zeitarbeitnehmer sind ganz normale Arbeitnehmer. Andere, ganz normale Unternehmen sind auf die Unterstützung von Zeitarbeitsunternehmen mit Ihren flexiblen Zeitarbeitnehmern angewiesen. Zeitarbeit bedeutet nicht Arbeit auf Zeit, sondern unterschiedliche Kundeneinsätze ohne zeitliche Begrenzungen. Zeitarbeit ist ein Dreiecksverhältnis zwischen Zeitarbeit-Unternehmen, Zeitarbeitnehmer und Kunde (Entleiher). Zeitarbeitsunternehmen tragen sämtliche Arbeitgeberpflichten, gewähren und zahlen Urlaub, führen Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuer ab, sind auch an sämtliche bestehenden Arbeits- und Sozialgesetze gebunden. Zeitarbeitsunternehmen schließen einen Vertrag mit den Kundenbetrieben über die Arbeitsleistung des Zeitarbeitnehmers. Zeitarbeit hilft allen. <<



Laut Bundesagentur für Arbeit sind 71 % der Zeitarbeiternehmer männlich. Und 47 % von ihnen waren bis zu einem Jahr vorher ohne Beschäftigung.

Bildquelle: ig-zeitarbeit.de

Verantwortlich für den Inhalt dieser Verlagsveröffentlichung:
MediaService-Osnabrück ■ Telefon (05 41) 5 05 66 20

MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN



Personaldienst

PARTNERSCHAFT

Wir überlassen:

- erfahrene Mitarbeiter
- qualifiziertes Personal
- kaufmännisch und gewerblich
- zu festen Konditionen
- rechtlich sicher

www.personaldienst.de

Echte Partnerschaften entstehen nicht nur durch Erfolge.

Wirkliche Allianzen entstehen vor allem durch die Mitarbeiter, die sie tragen.

Expertenmeinungen

Beschäftigung und Personalmanagement sind bedeutende Erfolgsfaktoren für Unternehmen und gleichzeitig Themen, die den Mittelstand immer sehr beschäftigen, in guten wie in weniger guten Zeiten. Was betrachten Sie als Experte in diesen Bereichen als wichtigen Zukunftstrend bzw. als besondere Herausforderung für den Mittelstand? <<

Um auch zukünftig wettbewerbsfähig und wirtschaftlich erfolgreich sein zu können, wird die besondere Herausforderung für den Mittelstand darin liegen, noch kurzfristiger und individueller auf Kundenbedürfnisse reagieren zu können. Für den nicht unerheblichen Kostenbereich Personal bedeutet das, die Personaldecke auf betriebswirtschaftlich sinnvolles Niveau anzupassen und dennoch bei erhöhtem Bedarf auf gut ausgebildetes Fachpersonal zurückzugreifen zu können. Der Trend dahin ist bereits spürbar. Bestand der Mitarbeiteranteil von einfachen Helfern im letzten Jahr noch bei 95 %, sinkt dieser Anteil derzeit kontinuierlich und wir unterstützen unsere Kunden immer mehr mit qualifizierten Mitarbeitern. <<



Petra Duvendack, Geschäftsführende Gesellschafterin der Wertarbeit.Osnabrück GmbH

Wir als mittelständischer Personaldienstleister stellen uns vorrangig die Frage, wie wir Herausforderungen und Potenziale aus der Wirtschaftskrise ableiten und wie wir uns zusammen mit unseren Kunden positionieren können. Hier sehen wir die positive Mitarbeitergewinnung und -betreuung als eine Hauptaufgabe. Und auf der anderen Seite wird durch ein ausgewogenes Personalmanagement die Kundenbindung und -loyalität verbessert. Nur zufriedene und begeisterte Kunden, aber auch nur zufriedene und begeisterte Mitarbeiter geben ihre positiven Erfahrungen weiter und werden so zu Werbeträgern unseres Unternehmens. <<



Bernd Knölker, pd Personaldienst in Osnabrück GmbH

Personaldienstleistung ist viel mehr als nur Zeitarbeit. Unsere Kunden schätzen unser Know-How als Personal-Profi und erarbeiten gemeinsam mit uns neue Lösungskonzepte für ihre strategische Personalplanung. Der Einsatz von Zeitarbeitskräften bei Personalengpässen und Auftragsspitzen ist für viele Betriebe im Mittelstand ein wichtiges Hilfsmittel, um auf wirtschaftliche und betriebliche Schwankungen zu reagieren. Als Personalprofis sind wir Ihnen ebenso bei der Auswahl geeigneter Bewerber zur Festeinstellung behilflich oder vermitteln Ihnen über „Try and Hire“ nach einer kurzfristigen Überlassungszeit den eingearbeiteten Mitarbeiter. <<



Siegfried Heyen, Geschäftsführer von Service Personal-Dienstleistungen GmbH

Mindestlohn für 190 000 Beschäftigte beschlossen

In der Zeitarbeitsbranche gilt ab Juli für weitere 190 000 Beschäftigte ein Mindestlohn. Gewerkschaften und Arbeitgeber verständigten sich auf einen entsprechenden Mindestlohntarifvertrag. Das teilte der Interessenverband Deutscher Zeitarbeitsunternehmen (iGZ) in Münster mit. Der Tarifvertrag sieht demnach vor, dass die Löhne der Beschäftigten in der Branche bis Ende 2012 in der niedrigsten Gehaltsstufe auf 8,19 Euro in Westdeutschland und 7,50 Euro in Ostdeutschland steigen. Die Lohnerhöhung finde in vier Stufen statt. Der Tarifvertrag trete am 1. Juli in Kraft und gelte bis Ende Oktober 2013.



Auch der Handel setzt teilweise auf Zeitarbeit. Und 11 % der Zeitarbeiter werden in Verwaltung und Büro eingesetzt.

Bildquelle: ig-zeitarbeit.de

Sorge vor Konkurrenz aus anderen EU-Staaten

Bereits Anfang März hatte in der Branche ein anderer Arbeitgeberverband (Bundesverband Zeitarbeit – BZA) einem ähnlichen Tarifvertrag zugestimmt. Mit Mindestlöhnen will die Branche Konkurrenz aus anderen EU-Staaten vorbeugen, wenn ab Frühjahr 2011 in der EU die volle Freizügigkeit von Arbeitnehmern gilt. Arbeitgeber und Gewerkschaften befürchten, dass Arbeitskräfte aus dem Ausland ihre Arbeit auf dem deutschen Markt zu Dumping-Löhnen anbieten

könnten. Ein Tarifexperte des DGB, der an den Vertragsverhandlungen teilgenommen hatte, zeigte sich zufrieden mit dem Abschluss. Zugleich mahnte er, die Politik müsse den geplanten Mindestlohn nun auch ins Entsendegesetz aufnehmen und ihn für allgemeinverbindlich erklären. Ansonsten gebe es ab Mai 2011, wenn die volle EU-Arbeitnehmerfreizügigkeit gelte, bei den Löhnen und Gehältern einen „Dambruch“. Der iGZ vertritt 1 600 Mitgliedsunternehmen. Daneben gibt es in der Branche auf Seiten der Arbeitgeber noch BZA, der 2 000 Mitgliedsunternehmen mit ähnlich vielen Beschäftigten vertritt. <<

Vor dem Hintergrund meiner Erfahrungen als Technikerin und Personalvermittlerin sehe ich den demographischen Wandel als eine zentrale Herausforderung für den Mittelstand auf der Ebene des Fachkräftebedarfs an. Aufgrund dieser Entwicklung wird die Synergie des Wissens und der Weitsicht der Erfahrenen mit dem Elan und den Kenntnissen neuer Technologien der Jungen von zentraler Bedeutung sein. Im Personalmarketing werden kreative Lösungen schon im Übergangsmanagement Schule-Beruf notwendig sein, damit wir die Weichen für die Leistungsträger der Zukunft stellen können. <<



Margret Brall, arbeitslotse Personalvermittlung und Beratung

Zeitarbeitsunternehmen – Trend zur Spezialisierung

Nach einer Aussage des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle vom Februar 2009 werden in den kommenden Jahren innerhalb der Zeitarbeit besonders die Bereiche Dienstleistung und Gesundheit Zulauf verzeichnen. Dies wird vor allem mit dem demographischen Wandel und einer alternden Gesellschaft begründet, die neue und andere Dienstleistungen erfordert. Auch eine weitere Spezialisierung, neue Betätigungsfelder und das Erschließen neuer Märkte hält das Institut für sicher. Wie sich der Markt für Zeitarbeit in den kommenden Jahren weiter entwickeln

wird, lässt sich dennoch nur schwer voraussagen. Denn Einfluss darauf können auch politische Regelungen nehmen, wie etwa die bevorstehende Einführung des seit langem diskutierten gesetzlichen Mindestlohns. Die Branche ist, das haben die vergangenen Wirtschaftskrisen gezeigt, sehr von der wirtschaftlichen Entwicklung abhängig. Ist diese eher schwierig, schlägt sich das schnell auf die Zeitarbeit nieder. Bei einer Umfrage zum „Dienstleistungsreport“ des Deutschen Industrie- und Handelskammertages vom Frühjahr 2009 bewerteten 18 % der

befragten Zeitarbeitsunternehmen ihre Geschäftslage als „gut“, 30 % als „schlecht“. Nur 15 % schauten positiv in die nahe Zukunft, rund die Hälfte war dagegen pessimistisch.

Aber so, wie die Auftraggeber von Zeitarbeit zu Beginn eines wirtschaftlichen Abschwungs zuerst an externen Kosten wie zusätzlichen Arbeitskräften sparen, so werden sie beim Anziehen der Konjunktur auch wieder auf Zeitarbeitnehmer zurückgreifen, bevor sie neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fest einstellen.



Vermittlung technischer Fach- und Führungskräfte
Coaching für Fach- und Führungskräfte

Margret Brall
Technikerin / Dipl.-Päd.
Markt 14
49074 Osnabrück
Tel. 05 41 - 20 13 00
www.arbeitslotse.de

arbeitslotse
Personenvermittlung und Beratung

Die Zeichen stehen auf mehr Wettbewerb und Spezialisierung

Der Blick zurück zeigt: In der vorletzten Wirtschaftsflaute 2002 sank die Beschäftigung in der Zeitarbeit um 13 %, was der Branche aber insgesamt nicht geschadet hat. Allein zwischen Juni 2005 und Juni 2008 haben die Verleiher fast 340000 zusätzliche Arbeitskräfte rekrutiert – ein Plus von 75 %, so Berechnungen des Instituts der Deutschen Wirtschaft in Köln. Langfristig wird wieder ein Anstieg der Zeitarbeit erwartet. Die vor der letzten Wirtschaftskrise anvisierte Millionengrenze bei den Beschäftigten wird aber so schnell wohl nicht erreicht. Sicher ist jedoch, dass die Zeichen klar auf mehr Wettbewerb und mehr Spezialisierung innerhalb der Branche Zeitarbeit stehen. <<




Ihr Personaldienstleister für Fach- und Montagekräfte

- ✓ wir suchen für SIE die Nadel im Heuhaufen...
- ✓ den optimalen Mitarbeiter für IHR Unternehmen!
- ✓ Sie sparen Zeit, weil wir den richtigen Mitarbeiter für SIE suchen!
- ✓ wir senken IHRE Personalkosten!
- ✓ wir sind 24 Stunden für SIE da!
- ✓ wir sind Mitglied des IGZ Tarifverbandes
- ✓ Für UNS steht die 100% Zufriedenheit unseres Kunden an 1.Stelle!

EINE NUMMER FÜR EIN UNTERNEHMEN ZUM ORTSTARIF
0700 - 67854312
24 H ERREICHBARKEIT

„OHNE WERBUNG WÄRE ICH HEUTE MILLIONÄR.“

Paul Getty, Milliardär

Anzeigenbuchungen im Wirtschaftsmagazin der IHK und deren Spezialausgaben bei MediaService-Osnabrück Telefon 0541 5056620, E-Mail post@mediaservice-osnabrueck.de



Arbeit

ist das beste Mittel, um das Warten auf ein Wunder abzukürzen.

Wertarbeit.Osnabrück GmbH
Geschäftsführerin
Frau Petra Duvendack
Kollegienwall 3-4
49074 Osnabrück

Telefon (0541) 580 579 5-0
Telefax (0541) 580 579 5-9
osnabrueck@wertarbeit.info

wertarbeit

Personalmanagement – Helfer Personalvermittler

Der demografische Wandel ist eine der aktuellen Herausforderungen für personalsuchende Unternehmen. Seit Jahren zeichnet sich ein dramatisch wachsender Mangel an Fachkräften ab. Schon jetzt sind die Alarmrufe aus den Bereichen Pflege und IT deutlich zu hören. Ein durch die Krise beschleunigter Strukturwandel hin zu den Dienstleistungsberufen führt zu einem immer weiter wachsenden Bedarf an Fachkräften, der allein aus der nachwachsenden Generation nicht zu decken sein wird.

Gerade für mittelständische Unternehmen ohne eigene Personalabteilung dürfte in Zukunft die Rolle der Personalvermittler wichtiger werden. Ihre langjährige Erfahrung kann Unternehmen sowohl dabei helfen, sich gezielter auf den demografischen Wandel vorzubereiten (Zum Beispiel durch Beratung, Demografiechecks und Konzepte zur konsequenten Qualifizierung und Weiterbildung) wie auch bei der akuten und gezielten Suche nach Wunschkandidaten. Mit ihrer Hilfe können viele Hürden locker

überwunden und viele Fehler vermieden werden.

Personalvermittler erarbeiten für ihre Kunden Anforderungsprofile, schalten Anzeigen, führen Bewerbungsgespräche durch und schlagen Kandidaten zur Einstellung vor. Sie bieten damit der Wirtschaft eine zusätzliche Möglichkeit, Personal zu rekrutieren. Die Suche und Auswahl von geeignetem Personal ist eine Aufgabe, die viel Detailarbeit, Erfahrung und Fingerspitzengefühl erfordert. Manchmal fehlt es an der nötigen Zeit, um sich intensiv mit dem Ausschreibungs- und Bewerbungsprozedere zu beschäftigen. Oft werden Personalverantwortliche aber auch von Initiativbewerbungen oder wenig geeigneten Bewerbungen überflutet, für deren Bearbeitung – gerade in schlanken Unternehmen – die Ressourcen fehlen.

Es gibt viele Gründe, mit Personalvermittlern zusammen zu arbeiten. Sie kennen den Markt und wissen, aus welchem Bewerberpool sie geeignete Kandidaten rekrutieren kön-

nen. Profiling, Auswahl und Vermittlung sind nur einige der Services. Die Zusammenarbeit kann weiter gehen, z. B. in Richtung Bewerbermanagement, Outplacement oder Personalentwicklungsberatung. Die Erfahrungen zeigen, dass Unternehmen, die schon einmal mit Personalvermittlern zusammenge-

arbeitet haben, häufig wieder auf sie zurückgreifen. Wichtiger Tipp: Personalsuchende Unternehmen sollten Personalvermittler frühzeitig ansprechen, dann steigt die Chance, die besten der potenziellen neuen Mitarbeiter zu bekommen bzw. gute Mitarbeiter zu behalten. <<

Zeitarbeit setzt auf Aufschwung

Im Krisenjahr 2009 brach der Umsatz der Dienstleister Zeitarbeit um fast ein Viertel ein.

Seit einigen Monaten erholt sich die Branche: Im Februar waren 650 000 Zeitarbeiter in Deutschland beschäftigt, das sind 20 000 mehr als im Jahresdurchschnitt 2009. Im Boomjahr 2008 hatte die Branche noch mehr als 800 000 Menschen unter Vertrag. Jetzt stehen die Signale wieder auf Aufschwung.

Auch der europäische Vergleich zeigt, dass nach oben noch Luft zu

sein scheint, was den Einsatz von Zeitarbeitern anbelangt. Während in Deutschland der Anteil der Zeitarbeitnehmer an der Gesamtbeschäftigtenzahl bei ca. 1,6 % liegt, sind es in den Nachbarländern Belgien 2,4 %, Frankreich 2,1 %, Luxemburg und Niederlande 2,5 % und in Großbritannien sogar 5 %. Zwar sind diese Vergleichszahlen mit Vorsicht zu genießen, unter anderem, weil sie aus unterschiedlichen Quellen stammen, aber es scheint ein größeres Potenzial vorhanden zu sein. <<



- **Personalleasing**
Schweißer/Vorrichter
Schlosser/Elektriker
- **Schulungen**
Gabelstapler, Hallenkrane
und Hubarbeitsbühnen
- **Arbeitsschutzseminare**
nach SCC 016/017/018
- **Arbeits- und Sicherheitstechnische Betreuung**
Externe Fachkraft für
Arbeitssicherheit

Modernste Schweißerschule Meppens.
Für WIG, MAG, E-Hand und Autogen
Regelmäßige TÜV-Prüfungen im Haus

Dieselstraße 23 · 49716 Meppen · Telefon (05931) 84840
www.nuesse.de · info@nuesse.de

Verantwortlich für den Inhalt dieser Verlagsveröffentlichung:
MediaService-Osnabrück ■ Telefon (05 41) 5 05 66 20

MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Service
Personal-Dienstleistungen®

Top Personal - Top Service!

Service Personal-Dienstleistungen GmbH bietet ein umfangreiches Angebot rund ums Personalmanagement. Mit 14 Niederlassungen und über 2.000 Beschäftigten gehören wir zu den größten Anbietern im Nordwesten Deutschlands.

Unsere Personaldisponenten stehen mit Know-how vor Ort an Ihrer Seite. Mit langjähriger Erfahrung und einer persönlichen Betreuung stehen wir für eine vertrauensvolle und sichere Zusammenarbeit.

Ein Service aus einer Hand - 24 Stunden, an 7 Tagen in der Woche.

Unsere Service-Hotline, 01805 941400, ist rund um die Uhr zum Ortstarif erreichbar.

Sie finden uns in:

Bielefeld | Bremen | Bremerhaven | Cloppenburg |
Delmenhorst | Diepholz | Georgsmarienhütte | Hamm
| Hannover | Lingen | Minden | Nienburg | Ostrhauderfehn | Rheine

Service Personal - Dienstleistungen GmbH

Erzlager 6, 49124 Georgsmarienhütte
Tel: 05401 - 8648-0, Fax: 05401 - 8648-20
Email: georgsmarienhuette@service-personal.de

Georgsmarienhütte

Der Wirtschaftsstandort im Porträt

*150 Jahre Georgsmarienhütte,
ein Industriestandort erfindet sich
ständig neu*

150 Jahre ist es her: Die Hütte besteht seit vier Jahren und gründet ihre eigene Gemeinde! – ein einmaliger Vorgang im Königreich Hannover, wenn nicht sogar im Deutschen Reich.

Neue Wege beschreitet man in Georgsmarienhütte auch heute noch. Georgsmarienhütte erfindet sich immer wieder neu – getragen von kreativen Köpfen, jungen und jung gebliebenen Unternehmen. <<

Verantwortlich für den Inhalt dieser Verlagsveröffentlichung:
MediaService-Osnabrück ■ Telefon (05 41) 5 05 66 20

MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Stadtwerke Georgsmarienhütte

Voller Energie für unsere Stadt

Die Stadtwerke Georgsmarienhütte wurden im Jahre 1970 gegründet. Seitdem haben wir uns zu einem leistungsstarken Dienstleistungsunternehmen mit einem breiten Produktspektrum in der Ver- und Entsorgung entwickelt.

Unter dem Dach der Stadtwerke Georgsmarienhütte gibt es vier eigenständige Firmen:

Die Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH ist für die Lieferung von Energie und Wasser und verschiedene Dienstleistungen wie die Straßenbeleuchtung in der Stadt zuständig. Ein weiteres Geschäftsfeld ist die Energieerzeugung (Fotovoltaik, Windkraft). Die Stadtwerke Georgsmarienhütte Netz GmbH betreibt die Versorgungsnetze für die Strom-, Gas- und Wasserversorgung in Georgsmarienhütte. Der Stadtwerke Georgsmarienhütte – Eigenbetrieb



Abwasser obliegt als Betrieb der Stadt Georgsmarienhütte die Abwasser- und Niederschlagswasserentsorgung. Daneben betreibt er eine Biogasanlage und erzeugt täglich Strom aus Abfallprodukten der Nahrungsmittelindustrie.

Die Panoramabad GmbH betreibt das Hallen- und Freibad mit angeschlossenem Saunabereich in Georgsmarienhütte.

Die Stadtwerke bieten den Bürgern und Unternehmen vor Ort die Möglichkeit, ihren gesamten Energiebedarf aus kompetenter Hand zu beziehen. Ein Vorteil, der sich für unsere Kunden gleich dreifach bemerkbar macht:

Faire Preise:

Durch die enge Anbindung an die Stadt Georgsmarienhütte geht für uns faire Preisgestaltung im Sinne der Allgemeinheit über Profitstreben.

Kundennähe:

Als lokaler Dienstleister sind wir jederzeit für Sie ansprechbar und brauchen keine langen Entscheidungswege. Bei uns weiß die eine Hand noch, was die andere tut.

Umwelt:

Weil wir wie Sie hier vor Ort leben, liegt uns der schonende Umgang mit unserer Natur besonders am Herzen.

Für diese Ziele setzen wir unsere ganze Energie ein – zuverlässig, Tag für Tag.

Anzeige / Unternehmensporträt

Wir haben **Energie**.



Firmensitz

Malberger Str. 13, 49124 Georgsmarienhütte
Tel. 05401/8292-0
Postfach 1428, 49112 Georgsmarienhütte
Fax 05401/8292-11
info@sw-gmhuette.de
www.stadtwerke-georgsmarienhuetten.de

Kundenzentrum

Am Rathaus 12, 49124 Georgsmarienhütte
Tel. 05401/8292-80
Fax 05401/8292-79

Stördienst

Tel. 05401/8292-72

Georgsmarienhütte Holding GmbH Markenstore GmbH



Stahl aus Georgsmarienhütte wird überall dort eingesetzt, wo die Belastung am größten ist, wo Kraft erzeugt oder übertragen wird und wo Sicherheit eine Rolle spielt.

1993 löste Dr. Großmann die Georgsmarienhütte GmbH aus dem Klöcknerkonzern heraus.

Die Georgsmarienhütte Holding ist seitdem zu einer Gruppe von mehr als 50 Unternehmen aus den Bereichen Stahlerzeugung, Stahl- und Aluminiumguss, Schmiedetechnik, Bahntechnik, Krantechnik und Anlagenbau erwachsen.

Aktuell werden insgesamt 9946 Mitarbeiter in Deutschland und im benachbarten Ausland beschäftigt.



Peter van Hüllen, Vorsitzender der Georgsmarienhütte Holding GmbH:

Kernstück der Holding ist das Stahlwerk in Georgsmarienhütte, das in der Spitze 896000 t Rohstahl mit 1390 Mitarbeitern produziert hat.

„Im Leitbild der Georgsmarienhütte steht: „Wir sind in der Region verankert und stolz auf unsere Tradition“. Das Stahlwerk ist seit mehr als 150 Jahren hier zu Hause – und das mit unternehmerischem Erfolg. Der Schlüssel zum Erfolg sind unsere hochqualifizierten und motivierten Mitarbeiter, die in und um Georgsmarienhütte zu Hause sind. Zudem findet man in Georgsmarienhütte etwas, das einzigartig in Deutschland ist: Hier existiert ein florierender Industriestandort mitten im Grünen – mit guter Infrastruktur und hoher Lebensqualität. Dieser Region fühlen wir uns verbunden – nicht zuletzt auch, weil das Stahlwerk Georgsmarienhütte der Stadt ihren Namen gab.“ <<

www.gmh-holding.de

Der Markenstore hat sich in den letzten vier Jahren zu einem namhaften Textilisten entwickelt mit einem über die Stadt Georgsmarienhütte hinausgehenden regionalen Einzugsgebiet.

Seine rasante Entwicklung begann an der zentralen Erschließungsstraße des Gewerbeparkes Harderberg.

Mit konsequenter Kundenansprache und -bindung hat der Markenstore eine sehr große Stammkundschaft aufgebaut. Eine deutliche Vergrößerung der Verkaufsfläche ließen die Bauleitplanung und das Einzelhandelskonzept der Stadt nur im Zentrum zu.

Heute begünstigt die Lage direkt am Rathaus angrenzend an den Parkplatz des Zentrums den weiteren Entwicklungsschub. Der Markenstore verfügt inzwischen über drei Standorte im Zentrum.

Thomas von Wulfen: *„Wir haben mit Georgsmarienhütte eine ideale Stadt gefunden, in der wir unsere Ideen umsetzen können und die uns genügend Raum für weiteres Wachstum bietet. Als Standortvorteil sehen wir insbesondere die reichlichen, zentrumsnahen und kostenlosen Parkplätze, die für unsere Kunden schnelle Erreichbarkeit des Zentrums und kurze Wege zu unseren Geschäften bedeutet.“ <<*



Frau Beate Schuster, Inhaberin und Thomas von Wulfen, Geschäftsführer der Markenstore GmbH.

„OHNE WERBUNG WÄRE ICH HEUTE MILLIONÄR.“

Paul Getty, Milliardär

Anzeigenbuchungen im WirtschaftsMagazin der IHK und deren Spezialausgaben bei MediaService-Osnabrück Telefon 0541 5056620, E-Mail post@mediaservice-osnabrueck.de

Ganz einfach: „Die Lösung!“

Die Hubertus Wesseler GmbH aus Georgsmarienhütte im Porträt



Die Geschäftsführung: Wolfgang Wesseler (l.) und Dirk Teuber

Die Hubertus Wesseler GmbH beliefert von Georgsmarienhütte aus ganz Deutschland mit allem, was rund um die Kommunikation im Geschäftsleben erforderlich ist. Das Angebot reicht von Tinten, Toner und Papier über Laserdrucker und Software, bis hin zu besonders leistungsfähigen Digitaldruckmaschinen, mit denen sogar mehrseitige Prospekte in größeren Auflagen gedruckt werden können. Darüber hinaus findet sich eine weitere Kernkompetenz des Unternehmens im Offsetdruck. Eine solche Maschine wiegt einige Tonnen und kostet bis zu mehreren Millionen Euro.

„Wir liefern die Lösung!“, lautet der Wesseler-Slogan, dessen Ursprung laut Geschäftsführer Dirk Teuber schnell erklärt ist. „Unser Unternehmen hat sich, den Anforderungen des Marktes entsprechend, in den letzten Jahren vom reinen Materiallieferanten zu einem Großhandel der neuen Generation verändert“, so der Unternehmer, „Aufgrund der Bandbreite an Verbrauchsmaterialien, Handwerkszeug und Geräten, die sich inzwischen in unserem Angebot finden, wurde es immer schwieriger, in kurzen Sätzen darzustellen, was wir eigentlich alles liefern können. Der Slogan, den wir schließlich gefunden haben, bringt es auf den Punkt: Wir liefern die Lösung!“

Das 1957 von Hubertus Wesseler gegründete Unternehmen hat als Lieferant für die Druckindustrie enorme Wandel in dieser lebendigen Branche begleitet. Bis in die späten 80er Jahre hinein war die Erstellung von Drucksachen überwiegend mit handwerklichen Kenntnissen und manuellen Tätigkeiten zu erledigen. Dann aber hielt die elektronische Datenverarbeitung Einzug in die so genannte „Schwarze Kunst“. Die Erstellung von Druckvorlagen erfolgte nunmehr über, für ihre Zeit, besonders leistungsfähige Computer. Spezielle Software wurde entwickelt, die eine ganze Reihe von handwerklichen Tätigkeiten ersetzte. Wesseler gelingt es bis heute, mit den immer noch anhaltend rasanten

Entwicklungen des Gewerbes Schritt zu halten.

Bereits 1989 wurde die Firma offiziell „Grafisches Systemhaus“ des Branchenriesen AGFA. Nur ein Jahr später gelang es, den japanischen Druckmaschinenhersteller Komori von der Leistungsfähigkeit des Familienunternehmens zu überzeugen und dessen offizielle Vertretung in Deutschland zu

werden. 1993 war die Hubertus Wesseler GmbH dann Mitbegründer der „European Lithographic Suppliers Alliance“, kurz E.L.S.A. Dieser Verband ist ein Zusammenschluss größerer nationaler und unabhängiger Händler, dessen Ziel es ist, seinen Mitgliedern die Plattform für regelmäßige Treffen und Diskussionen über aktuelle einzelne Produkte bzw. den grafischen Markt in Europa und Übersee zu bieten.

Der jüngste Meilenstein in der Unternehmensgeschichte ist die Gründung einer Filiale in Bremen im Jahr 2007, die insbesondere den norddeutschen Raum mit „Lösungen“ versorgt.



Kundennähe und persönliche Beratung sind laut Wesseler das wichtigste Angebot des Unternehmens.

„Die Hubertus Wesseler GmbH versteht sich heute als moderner Dienstleister rund um die Bereiche Print und digitale Medien“, erklärt der zweite Geschäftsführer, Wolfgang Wesseler. „Das Kerngeschäft unseres Vaters im grafischen Gewerbe ist aus diesen Schuhen herausgewachsen. Wir sind Dienstleister vom Sekretariat bis zum Zeitungsdruck und verstehen darunter sehr konservativ die beiden Begriffe ‚Dienen‘ und ‚Leisten‘, was jeder einzelne Mitarbeiter in unserem Haus verinnerlicht hat.“ Das Anliegen der Wesseler-Mannschaft ist es, den Kunden intelligente und preiswerte Lösungen anzubieten. Dies gelingt unter anderem durch die teilweise sehr enge Partnerschaft mit großen Herstellern wie Hewlett Packard, Epson, Canon, OKI und anderen. Wolfgang Wesseler war es, der für den Georgsmarienhüttener



„Wesseler“ steht auch für außergewöhnliche Veranstaltungen. Hier eine Podiumsdiskussion in den Geschäftsräumen, u.a. mit Stargast Reiner Calmund.

Betrieb die Fühler sehr weit hinaus gestreckt hat und die ersten Kooperationen mit japanischen Herstellern verwirklichen konnte. „Die Profis aus Fernost liefern ohne Zweifel äußerst zuverlässige Produkte“, so Wesseler, „Über die jahrzehntelange Erfahrung mit der Mentalität und den Grundsätzen der Partner in Fernost gelingt es uns inzwischen immer einfacher, unseren Kunden ausgezeichnete Konditionen und Lieferzeiten bieten zu können.“

Dass der Familienbetrieb in Georgsmarienhütte auch in ferner Zukunft zuverlässiger Partner seiner Kunden bleiben wird, ist durch viele Enkelkinder des Firmengründers ebenfalls sichergestellt.



Hubertus Wesseler GmbH

Niedersachsenstr. 12

49124 Georgsmarienhütte

Telefon: 05401 847-0

Telefax: 05401 847-119

E-Mail: info@wesseler.com

Internet: www.wesseler.com



revis3d GmbH

Ziel von revis3d ist es, die klassische Produktfotografie durch Computergrafik zu ersetzen. Dazu verarbeitet revis3d 3D-Konstruktionsdaten (CAD) zu Bildern, die flexibel in unterschiedliche Medien, zum Beispiel in Produktkatalogen oder Online-Präsentationen, eingesetzt werden können. revis3d kombiniert eine mit hochwertigen Fotos vergleichbare Darstellungsqualität mit den Bearbeitungsmöglichkeiten im

virtuellen 3D-Raum. So ist, neben der Verarbeitung der Daten zu 3D-animierten Filmen, beispielsweise die Erzeugung von Schnittbildern ohne eine physikalische Bearbeitung von Objekten möglich. Schnittbilder zeigen das Innenleben von Objekten, die dem Betrachter ansonsten verborgen bleiben. Das Konzept von revis3d wurde bereits mehrfach landesweit ausgezeichnet.

„Wir haben uns für das Innovation Center in Georgsmarienhütte als Standort entschieden, weil es uns als Existenzgründer ideale Voraussetzungen für flexibles Wachstum bei attraktiven Konditionen bietet. Die Verkehrsanbindung zur A30 und nach Osnabrück ist gut und auch den kurzen Draht zur Stadt wissen wir sehr zu schätzen.“ <<

www.revis3d.com



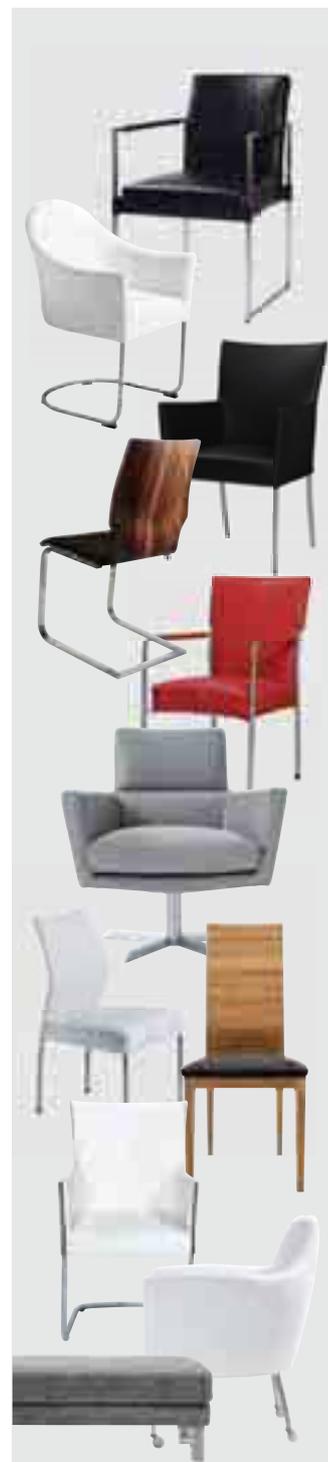
Dipl.-Inf. Hendrik Schwandt, Geschäftsführer der revis3d GmbH (links) und Mitarbeiter Mike Szepoks (rechts).



- Ingenieur- und Spezialabbruch
- Abbruch- und Sprengarbeiten
- Asbestdemontage TRGS 519
- Abbruch in kontaminierten Bereichen gemäß BGR 128
- Erschütterungsmessungen
- Longfrontbagger bis 25 m
- Stemmbagger von 2-50 t
- SiGe-Koordination
- Abbruchkonzepte

ESSING 
Spreng- und Abbruch GmbH

Brückenwaage 8 · 49124 Georgsmarienhütte
Telefon 05401/8283-0 · Fax 05401/8283-5 · www.sprengung.de · info@sprengung.de



Das sitzt: Hochwertige Sitz- und Polstermöbel bei Ihren **POLSTER MÖBEL KÜCHEN PROFIS** seit mehr als 60 Jahren in GMHütte-Holzhausen.

DRANSMANN
WOHNIDEEN

GMHütte-Holzhausen · Sutthäuser Str. 70
Tel 05401 83640 · www.dransmann.com

Wiethe GmbH & Co. KG

Die Wiethe Group gehört zu den Top Ten der E-Com-Agenturen, den Top 30 der Multimedia-Branche und ist regional der größte Arbeitgeber der New-Media-Branche. Zum Kundenstamm zählen internationale Markenartikelhersteller wie TOM TAILOR, Marc O'Polo, MUSTANG, RENO, Seidensticker oder engelhorn. Die Wiethe Group – das sind die Unternehmen Wiethe Kommunikativ, Wiethe Interaktiv und Wiethe Objektiv. Wiethe Kommunikativ deckt das Feld Marketing und Werbung ab. Als Full-Service-Anbieter im Bereich E-Commerce bietet Wiethe Interaktiv sowohl Foto als auch E-Design, Programmierung, Database-Handling bis hin zu Logistik, Warehousing und Auftragsmanagement an. Wiethe Objektiv ist auf Fotoarbeiten für den

E-Com-Bereich, Modelbooking und Fotoshootings spezialisiert.

„Mit den Fabrikhallen des Alten Werk Stahmer haben wir 2007 den richtigen Standort für unsere Expansion gefunden. Für unsere Kernkompetenz Full Service E-Com spielt der Bereich Logistik eine zentrale Rolle, der wird der Standort mit seinem großen Angebot an Logistikern absolut gerecht. Weiter ist die Nähe des FMO für Kunden und uns selber ein Plus.“ <<

www.wiethe.com



Markus Wiethe, Geschäftsführer Wiethe Group GmbH.

Anzeige / Unternehmensporträt

Vertrauen ist unser Geschäft!

Innovative Wägetechnik aus Georgsmarienhütte wird weltweit geschätzt

Seit fast 25 Jahren hat es sich die Höfelmeyer Waagen GmbH zur Aufgabe gemacht, komplette Unternehmen branchenspezifisch mit Wäge- und Steuerungstechnik auszustatten. Vom Wareneingang, über die Produktion und Qualitätssicherung, bis zum Warenausgang, werden in Unternehmen Wiegeergebnisse gefordert. Das kann durch einfache Kompaktwaagen gelöst werden, aber auch durch komplexe Wägesysteme. Es kommt dabei nicht nur auf eine hohe Qualität der Waagen an, sondern auch auf die Einbindung der Waagen in den Produktionsprozess.

Durch das langjährige Know-how in der Wägetechnik und permanente Innovationen hat sich Höfelmeyer zum Spezialist auf seinem Gebiet entwickelt. Das heißt, je nach Anforderung setzt die Firma Höfelmeyer Wägetechnik ein, die dem jeweiligen Kundenprozess angepasst ist. Dabei liegt der Fokus darin, die Produktivität und Wirtschaftlichkeit einer Produktion durch Wägetechnik zu steigern. Präzise Beratung und ein flexibles

Entwicklungsteam mit eigener Softwareabteilung sind hierfür die Voraussetzung.

Mittlerweile beschäftigt die Höfelmeyer Waagen GmbH 40 Fachkräfte am Hauptsitz Georgsmarienhütte und in den beiden Niederlassungen in Berlin und Neuss. Die 10-köpfige Servicemann-

schaft garantiert mit zum Beispiel Wartungsarbeiten, Eichservice und Reparaturdienstleistungen einen herstellerübergreifenden Rundum-Service für die Kunden.



Höfelmeyer Kontroll- und Auszeichnungssystem



Höfelmeyer Waagen GmbH

Werner-von-Siemens-Str. 33
49124 Georgsmarienhütte
Tel.: (05401) 49 77 0
Fax.: (05401) 49 77 90
Internet: www.hoefelmeyer.de
E-Mail: waagen@hoefelmeyer.de



Hauptsitz der Höfelmeyer Waagen GmbH in Georgsmarienhütte

Verantwortlich für den Inhalt dieser Verlagsveröffentlichung:
MediaService-Osnabrück ■ Telefon (05 41) 5 05 66 20

MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

3 x 2 Fragen zu Georgsmarienhütte ...

Herr Lunte, die Stadt Georgsmarienhütte hatte über Jahrzehnte eine finanzielle Durststrecke, bedingt durch die Krisen in der Montanindustrie. Danach kamen einige fette Jahre. Sind die fetten Jahre nun vorbei?

Ich hoffe nicht. Derzeit ist Georgsmarienhütte gut aufgestellt. Die letzten Jahre haben wir dazu genutzt unsere Infrastruktur zu erneuern und in Kindergärten, Schulen und Sportstätten – vor allem in das Hallenbad investiert. Gleichzeitig wurde die Verschuldung der Stadt um 8–9 Mio. € zurückgeführt. Deshalb befindet sich die Stadt Georgsmarienhütte heute in einer deutlich besseren Ausgangsposition. Zudem hat die Stadt kontinuierlich ihre wirtschaftliche Basis verbreitert und damit krisenfester gemacht. Daran hat auch die von Herrn Dr. Großmann vorangetriebene Entwicklung des Stahl-

werkes zu einer Gruppe von mehr als 50 Unternehmen im Bereich der Stahlerzeugung und -verarbeitung beigetragen. So kann ich optimistisch in die Zukunft blicken.

Herr Lunte, was trägt die Stadt selbst zur Verbreiterung ihrer wirtschaftlichen Basis bei?

Das über 1 km² große Gewerbegebiet Harderberg wird konsequent nach Osten, Richtung Autobahnzufahrt Harderberg weiterentwickelt. Außerdem hat die Stadt 25 ha des Stahlwerkes revitalisiert, so dass neu angesiedelte Unternehmen diesem zentralen Bereich der Stadt ein neues, junges Erscheinungsbild und Image geben. Natürlich ist auch das Angebot im Einzelhandel in der gesamten Stadt erweitert worden. Mit ihrem Entwicklungskonzept hat sich die Stadt auf die Zukunft ausgerichtet. <<



Heinz Lunte, Bürgermeister.

Hans Longerich

Textil-Spezialtransporte

49124 Georgsmarienhütte
Inh. Heinrich Longerich
Lerchenweg 6

Fon: 05401 / 5159
Fax: 05401 / 5812
E-Mail: halotrans@osnnet.de

**Dachrinnen
Eindeckung
Zimmerei
Bautischlerei**

Mathias Korte

Altbausanierung · Trockenbau

49124 Georgsmarienhütte-Harderberg · Heideweg 9
☎ 05401/5490 · Fax 5032

GOLD METALLBAU

Inh. Christian Gold
Metallbaumeister

Wiene-von-Siemens-Str. 18
49124 Georgsmarienhütte
www.gold-metallbau.de
gold-metallbau@t-online.de

**Schweißfachbetrieb
nach DIN 18800 - 7**

- Edelstahl
- Stahltreppen
- Geländerbau
- Stahlkonstruktionen

Tel.: 05401 / 41694
Fax: 05401 / 346311

RHR

Profiltechnik GmbH

Profilentwicklung
und Konstruktion
Extrusionswerkzeugbau
Kunststoffprofilextrusion

**Wellendorfer Straße 132
49124 Georgsmarienhütte**

**Telefon (0 54 01) 89 64 24
Telefax (0 54 01) 89 64 26**

RHR-Profiltechnik@web.de

**Haustechnik GmbH
Wiemann** ...seit 1910

Sanitär · Heizung · Leckortung · Klempnerei · Solaranlagen
Erneuerbare Energien · Kundendienst/Wartung

Oeseder Straße 105 · 49124 Georgsmarienhütte · Tel.: 05401 / 86 210
info@wiemann-haustechnik.de · www.wiemann-haustechnik.de

Verantwortlich für den Inhalt dieser Verlagsveröffentlichung: **MediaService**
MediaService-Osnabrück ■ Telefon (05 41) 5 05 66 20 OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

3 x 2 Fragen zu Georgsmarienhütte ...

Herr Wolf, die Stadt hat nur noch ein begrenztes Gewerbeflächenpotential. Kann die Ausweisung neuer Gewerbegebiete in die Zukunft fortgeschrieben werden?

Flächenreserven liegen zum einen in der angesprochenen Erweiterung von Gewerbegebieten. Zum anderen verfügen einige Betriebe über Reserven, die sie in unserem Internetportal unter www.gewerbeimmobilien-georgsmarienhuette.de anbieten. Die zunehmende städtische Verdichtung erzwingt jedoch einen Wandel der Wirtschaftsstruktur vom verarbeitenden Gewerbe zu hochwertigen Dienstleistungen. Häufig verkannt wird, dass die Stadt Georgsmarienhütte mit einem Anteil der Dienstleistungsunternehmen von 44 % schon heute einen Spitzenplatz in der Region Osnabrück-Emsland einnimmt.

Herr Wolf, wo setzen Sie an, um ein höheres Wachstum im Dienstleistungssektor zu unterstützen?

Für jede Lage ermitteln wir die Stärken und definieren darauf aufbauend die Zielgruppen:

Die Gewerbegebiete an der Klöcknerstraße verfügen über einen anscheinlichen Bestand historischer Industriegebäude, geprägt von einem besonderen Flair „Innen High Tech – außen Tradition“. Kulturorientierte kreative Unternehmer aus den Bereichen IT, Messe, Medien und Werbung werden von diesem Charme angezogen und haben sich angesiedelt. Diesen Trend greife ich auf und verstärke ihn.

Für das Gewerbegebiet Harderberg ist es die hervorragende Erreichbarkeit über verschiedene Autobahnverbindungen nach Osnabrück

wie überregional. Zielgruppe sind Dienstleister B2B.

Im Zentrum der Stadt haben sich neben dem Rathaus in einer neuen Geschäftszeile Magneten im Textilbereich angesiedelt. Lücken im Be-

satz von Drogerieartikeln wurden mit einem überzeugenden Angebot geschlossen. Dies hat dem Zentrum einen neuen Schub gegeben. Dadurch entstehen über den Einzelhandel hinaus weitere Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor. <<



Andreas Wolf, allgemeiner Vertreter des Bürgermeisters, Wirtschaftsförderer.

Anzeige / Unternehmensporträt

Materialanalysen nach höchstem Standard

Belec Spektrometrie Opto-Elektronik GmbH: „innovative Spektrometrie“

Seit mehr als 20 Jahren stellt die Belec Spektrometrie Opto-Elektronik GmbH ihre Produkte in Georgsmarienhütte her und vertreibt diese mittlerweile in der ganzen Welt. Mit einem qualifizierten Team von heute mehr als 35 Mitarbeitern werden die hochwertigen und komplexen Maschinen im Betrieb auf dem Harderberg gefertigt.

„Die Geschäfte laufen gut“, so der Geschäftsführer der GmbH, Jürgen Berstermann, der in zweiter Generation das Unternehmen leitet. Die Nachfrage für Belec Spektrometer steigt seit einigen Jahren auch international stetig an. „Kunden schätzen



International erfolgreich: Mehr als 35 Mitarbeiter sind am Standort tätig. Es gibt über 40 ausländische Vertretungen.



Hoher Produktstandard: In Georgsmarienhütte entstehen moderne Spektrometer für die Materialanalyse.

die gleichbleibende Qualität unserer Produkte und unsere Flexibilität in Bezug auf ihre speziellen Anforderungen“, sagt Berstermann. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, wurde der Betrieb in den letzten Jahren personell und räumlich erweitert.

Qualität „Made in Germany“ zahlt sich für den Betrieb aus Georgsmarienhütte aus: Der hohe Produktstandard, die Flexibilität und Kontinuität haben die Belec GmbH zu einem zuverlässigen Partner für zahlreiche kleine, mittlere und große Unternehmen gemacht.

Der Firmenlogan „Innovative Spektrometrie“ beschreibt treffend, wie sich von der Umsetzung einer



Jürgen Berstermann, Geschäftsführer

Idee im Jahre 1972 bis heute ein national wie international erfolgreiches Unternehmen entwickelt hat. Mit der Erfindung des weltweit ersten mobilen Emissionsspektrometers für die Stahlanalyse, der stetigen Weiterentwicklung und der anschließenden Firmengründung in 1986 wurde der Grundstein für ein erfolgreiches Unternehmen gelegt.



**Belec Spektrometrie
Opto-Elektronik GmbH**

Hamburger Str. 12
49124 Georgsmarienhütte
Tel.: +49 54 01 87 09-0
Fax: +49 54 01 87 09-28
info@belec.de
www.belec.de

3 x 2 Fragen zu Georgsmarienhütte ...

Herr Festag, die Stadt Georgsmarienhütte wird in diesem Jahr 40 Jahre alt. Welchen Beitrag leistet der Stadtmarketingverein im Rahmen des Jubiläums, um die

Attraktivität der Stadt nach innen und nach außen zu erhöhen?

Neben dem Geburtstag der Stadt Georgsmarienhütte feiern wir in

diesem Jahr das 150-jährige Bestehen des Stadtteils Alt-Georgsmarienhütte. Im Zentrum der Feierlichkeiten steht die Gründung der Gemeinde im Zusammenhang mit dem Stahlwerk.

mehrere Termine gegeneinander antreten und am Festwochenende einen Sieger ausspielen

Herr Festag, welche Vorteile bietet die Stadt Georgsmarienhütte ihren Bewohnern und Wirtschaftsunternehmen im Gegensatz zu den Nachbargemeinden?

Georgsmarienhütte bietet ihren Einwohnern eine familienfreundliche Stadt mit einem hohen Freizeitwert durch ihre Lage am Teutoburger Wald und einem Einzelhandelsangebot für den alltäglichen und mittelfristigen Bedarf. Die Unternehmen finden in Georgsmarienhütte einen idealen Standort mit guter verkehrstechnischer Anbindung und direkten Kontakt in die Stadtverwaltung und Politik. <<



Rudolf Festag, Stadtmarketing Georgsmarienhütte e. V., Vorsitzender.

Am Festwochenende 20.-22. August werden zahlreiche Aktionen in und um den Kasinopark stattfinden. Höhepunkt wird die wohl spektakuläre Aufführung einer sogenannten „Hochofen-Sinfonie“ durch das Theater Titanick aus Münster sein. Der Stadtmarketingverein unterstützt die Aktivitäten der städtischen Kulturabteilung und veranstaltet über den Sommer hinweg eine „Hüttenolympiade“ in der Art des bekannten Motivs „Spiel ohne Grenzen“. Dort werden die verschiedenen Stadtteile mit Teams über

Verantwortlich für den Inhalt dieser Verlagsveröffentlichung:
MediaService-Osnabrück ■ Telefon (05 41) 5 05 66 20

MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Anzeige / Unternehmensporträt

Erfolgreich in der Region verankert

Die Dröge Tiefbau GmbH

„Wenn es rund um das Thema Bauen geht, sind wir der richtige Ansprechpartner“, erklärt Markus Korte, Geschäftsführer der Dröge Tiefbau GmbH immer dann, wenn er auf seinen Beruf angesprochen wird. Und tatsächlich gewinnt man rasch diesen Eindruck, wenn man das Firmengebäude an der Niedersachsenstraße 15 in Georgsmarienhütte betritt. Unter einem Dach sind hier die Verwaltungen des Tiefbauunternehmens Dröge, der Hochbaufirma Teuto, der Osnabrücker Steinbruchbetriebe sowie eine Außenstelle der Dieckmann BAUEN + UMWELT GmbH & Co. KG untergebracht. Verwaltungen sind ein wichtiger Bestandteil jedes erfolgreichen

Unternehmens. Aber, und das wird jedem Besucher schnell deutlich, der Löwenanteil der gewinnbringenden Arbeiten wird auf den Baustellen von hoch motivierten und qualifizierten Mitarbeitern geleistet und diese sind der Garant für den anhaltenden Erfolg der Unternehmen. Wer mit offenen Augen durch Georgsmarienhütte und die Region fährt, wird kaum an einem Bauprojekt vorbeikommen, das nicht unter Beteiligung der Firmen der Dieckmann Unternehmensgruppe entsteht. „Wir sind mit der Region eng verbunden. Unsere Verpflichtung ist es, mit den natürlichen Rohstoffen sorgsam umzugehen, Materialien zu recyceln und die Umwelt zu schonen“, erläuterte Reinhold Höcker, geschäftsführender Gesellschafter der Dieckmann Firmengruppe vor einigen Tagen bei einer Baufreigabe in Georgsmarienhütte. Der Geschäftsmann steht an der Spitze einer erfolgreichen, weit über die Landkreisgrenzen hinweg bekannten Firmengruppe, der die Unternehmen aus der Niedersachsenstraße auch angehören. Die Arbeitsqualität wird von den Fachleuten täglich in allen Bereichen des Bauens unter Beweis gestellt, deren Kontinuität durch Aus- und

Weiterbildung und den Einsatz moderner Maschinen und Geräte abgesichert.



...ist die Dieckmann Unternehmensgruppe auch bei Renaturierungen ständig erfolgreich im Einsatz.



im Firmenverbund der



Niedersachsenstraße 15
49124 Georgsmarienhütte
Tel.: 05401/86810
Fax: 05401/868140



Neben z. B. im Straßen-, Wege- und Kanalbau...

Die Lage



Die Stadt Georgsmarienhütte profitiert von der wirtschaftsgeographisch günstigen Lage im städtischen Verdichtungsraum Osnabrück und von ihrer Funktion als Mittelzentrum gegenüber dem Umland.

Anzeige / Unternehmensporträt

prolabor GmbH – direkt.persönlich.kompetent

Laborbedarf, Ärztebedarf, Home-Care aus einer Hand

Gestartet 1977 als reiner Laborfachhandel, hat sich die prolabor GmbH bis heute unter der Führung von Dieter Beermann, zu einem erfolgreichen, regionalen Anbieter im Gesundheitswesen entwickelt. Das Unternehmen beschäftigt mittlerweile über 60 Mitarbeiter in den Geschäftsbereichen **Laborbedarf, Ärztebedarf, Home-Care und Palliative-Care**. Neben der traditionellen Betreuung und Belieferung von Industrielaboren mit den verschiedensten Ge- und Verbrauchartikeln aller Art, gehören die nachstehenden, unter dem Begriff „medical“ zusammengefassten Versorgungsfelder zu dem von prolabor angebotenen Portfolio.

Der **Ärztebedarf** umfasst die Versorgung von Arztpraxen und medizinischen Versorgungszentren mit Praxis- und Sprechstundenbedarfartikeln. Darüber hinaus gehören Beratung, Planung und Schulungen zur standardmäßigen Betreuung einer modernen Arztpraxis. Die Bereiche Medizintechnik, Hygienemanagement und QM runden die Angebotspalette ab.

Die Sparte **Home-Care** beinhaltet die Versorgung von Patienten in der häuslichen Umgebung, als auch in den verschiedensten Pflegeeinrichtungen mit Produkten aus den Bereichen der enteralen- und parenteralen Ernährung, Wundversorgung, Stoma und Enteros toma, sowie Inkontinenzartikel. Ein besonderer Schwerpunkt bildet die Überleitung aus dem Krankenhaus nach Hause bzw. in eine betreuende Einrichtung.

Der Bereich der **Palliative-Care**, als Ergänzung zur Home-Care, sichert die Versorgung von Personen mit begrenzter Lebenserwartung, die aus dem Krankenhaus in den ambulanten Bereich entlassen werden. Mehr Lebensqualität und kürzere Liegezeiten in



Seit 1992 werden die Geschicke der **prolabor GmbH** von Dieter Beermann geleitet.

Krankenhäusern erfordern zukünftig eine konsequente ambulante Versorgung von geriatrischen und onkologischen Patienten. Aufgrund der allgemeinen politischen Entwicklung im palliativen Sektor gewinnt eine enge Vernetzung zwischen allen Netzwerkpartnern immer mehr an Bedeutung.



prolabor GmbH
Hamburger Str. 18
49124 Georgsmarienhütte
Tel.: +49 (0) 54 01 / 82 34 56
Fax: +49 (0) 54 01 / 82 34 34
info@prolabor.de
www.prolabor.de

Kreativunternehmen suchen Ambiente

Eine kreative Atmosphäre entsteht durch die gelebten Gegensätze. Historische Hallen, in denen Mitarbeiter von Wiethe Interaktiv, einer der größten E-Commerce-Agenturen Deutschlands, die Inter-

netseiten ihrer internationalen Kunden erstellen.

Vom Schnittraum des regionalen Internetfernsehsenders www.osf1.de und aus den großzügig ver-

glasten Büroräumen der Dälken Ingenieurgesellschaft www.daelken-architekten.de fällt der Blick auf die alten Hallen der Hütte.

Der Massivholztischler Haunhorst fertigt nach Maß und unterhält in seinen Ausstellungsräumen eine Kulturbühne. <<



Innovation Center Georgsmarienhütte.



In historischen Hallen...

*Gasthof
Klosterschänke*

*Tagungen/Seminare mit moderner Technik
und Feiern aller Art in neuen Räumlichkeiten*

Glückaufstr. 170, 49124 Georgsmarienhütte
Tel. 05401/40527, www.klosterschaenke.com



... wird kreativ gearbeitet.

**Ihr Partner in allen
Entsorgungsfragen**

**Städtereinigung
Holtmeyer
GmbH & Co. KG**

HHG

Harderberger Weg 2a · 49124 Georgsmarienhütte · Telefon (05401) 800-0
www.holtmeyer.com

**Zertifizierter Allrounder
in der Wägetechnik**

- ▲ Waagen aller Hersteller und Klassen
- ▲ Projekte - Systemlösungen
- ▲ Beratung, Service und Wartung
- ▲ DKD-Kalibrierung

OSWA

Wägen- & Anlagentechnik Osnabrück GmbH
Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2000

Brieffelder Str. 27a Tel.: 05401 / 83 88 2-0 www.oswa-gmbh.de
49124 Georgsmarienhütte Fax: 05401 / 83 88 2-22 info@oswa-gmbh.de

Der Partner für Ihren Fuhrpark

- ▶ Lösungen für Ihre Kraftstoff-Logistik – auch bundesweit
- ▶ PKW-Waschstraße mit Flatrate-Angebot
- ▶ 24 Stunden und verkehrsgünstig für Sie zu erreichen
- ▶ Verschiedenste Mietanhänger für Ihre Transportprobleme

ESSO Station H. Stengel
Klößnerstraße 16
49124 Georgsmarienhütte
Telefon: 05401-8644-0
Telefax: 05401-8644-11
service@esso-stengel.de



Der Unique-Selling-Point von Georgsmarienhütte

Saubere Luft
Arbeitsplätze und historische Prägung durch den Stahl
Abwechslungsreiche Landschaft

Diese teilweise gegenläufigen Merkmale haben wir so miteinander verknüpft, dass es sich in Georgsmarienhütte gut wohnen und arbeiten lässt.

Historisches Public-Private-Partnership

1856 wurde die Hütte mit finanzieller Beteiligung aus der Privatschatulle von König Georg V. und seiner Frau Marie gegründet. Vor genau 150 Jahren errichteten die Werksdirektoren die Gemeinde Georgsmarienhütte und das Werk wurde Gebietskörperschaft! Dies war einmalig im Königreich Hannover, wenn nicht sogar im Deutschen Reich.

Landschaft und Industriekultur gehen ineinander über

Im südlichen Teil der Stadt erhebt sich mit 330 m der Dörenberg als höchster Punkt des nördlichen Teutoburger Waldes. Seine

Bäche speisen die Teiche des historischen Waldbades und des Kasinoparks, Einrichtungen, mit denen die Hütte einst den reizeitwert erhöhte, aber auch ihre Wasserversorgung sicherte. Denkmalgeschützte Gebäude geben dem Areal die industriegeschichtliche Prägung.

Industrie und saubere Luft

Mit Errichtung des Elektrolichtbogenofens im Jahre 1994 nahm das Stahlwerk eine gewaltige Entstaubungsanlage in Betrieb. Damit wurde die Luft spürbar sauberer.

Von den bewaldeten Hängen des Teutoburger Waldes reichen Frischluftschneisen direkt in das Stadtzentrum hinein. Sie tragen zum angenehmen Klima bei, das die Bevölkerung gerade an heißen Sommertagen zu schätzen weiß. <<

Anzeige / Unternehmensporträt

Systemlösungen aus einer Hand

Wendt Maschinenbau GmbH & Co. KG – Systemtechnik, Engineering, Labortechnik

Die Firma Wendt Maschinenbau ist ein Anlagenzulieferer für die Gummi, Kunststoff-, Keramik-/Baustoff-, Automotive- und Verpackungsindustrie. Gefertigt wird nach Zeichnungen des hauseigenen Konstruktionsunternehmens MV automatic, aber selbstverständlich auch nach Zeichnungen des Kunden. Wendt produziert die Einzelteile der Baugruppen, verkabelt und verschlaucht sie pneumatisch und hydraulisch. Außerdem werden Schaltschränke produziert und



deren Steuerungsprogrammierung vorgenommen. Die so entstehenden Maschinen und Anlagen werden zunächst im eigenen Werk aufgestellt, nach Abnahme liefert und montiert Wendt international. Neben der Inbetriebnahme wird auch die Wartung sowie die Ersatzteilversorgung übernommen. Die moderne und vielfältige Ausstattung des Unternehmens lässt die Bearbeitung großer Werkstücke von bis zu 20 Tonnen und 13 m Länge zu. Als Systemlieferant bietet Wendt seinen Kunden so Design, Hardware und dazugehörige Dienstleistungen aus einer Hand.

Der Automatisierungsgrad einer Maschine oder Anlage nimmt stetig zu. Immer komplexere Prozesse und geringere Taktzeiten stellen hohe Anforderungen an die Hard- und Software einer Maschinensteuerung. Die Ingenieure von MV automatic entwickeln für jedes Projekt das optimale Steuerungskonzept, die effektivste Netzwerkstruktur und die effizienteste Hardware. Dabei werden elektrische und elektronische Komponenten ermittelt, pneumatische und hydraulische Auslegungen und Planungen vorgenommen, sowie die Maschinensteuerung entwickelt. Gemeinsam mit Wendt Maschinenbau wird dem Kunden so eine komplette Fertigungslinie zur Verfügung gestellt.



Wendt Maschinenbau GmbH & Co. KG

Oeseder Strasse 1
49124 Georgsmarienhütte
Tel.: 00 49 (0) 54 01-86 05-0
Fax: 00 49 (0) 54 01-86 05-11
Info@Wendt-Maschinenbau.de
www.wendt-maschinenbau.de



MV automatic GmbH & Co. KG

Uwe Schleibaum
Oeseder Strasse 1
49124 Georgsmarienhütte
uwe.schleibaum@mv-automatic.de
www.mv-automatic.de

Kernkompetenzen

- Konstruktion und Entwicklung von Sondermaschinen und -anlagen
- Mechanische Bearbeitung / CNC-Technik bis 13m 20t
- Stahlbau / Vorrichtungsbau (Schweiß-, Montage-, Prüf- und Messvorrichtungen)
- Elektrik / Elektronik
- Pneumatik / Hydraulik
- Blechbearbeitung
- Montage / Reparatur / Wartung
- Bau von Maschinen und Anlagen nach Kundenzeichnungen

Einzelhandel profitiert von günstiger Lage



Die Stadt Georgsmarienhütte verfügt über einen leistungsfähigen Einzelhandel, der kontinuierlich einen Nettozufluss an Kaufkraft erwirtschaftet.

Der Einzelhandel in Georgsmarienhütte erzielt einen Umsatz, der 125 % der Kaufkraft der Einwohner der Stadt entspricht. Ungefähr 200 Mio. € Umsatz klingeln im Jahr in den Kassen.

Basis dieser hohen Einzelhandelszentralität der Stadt ist die sehr gute und bequeme Erreichbarkeit des Zentrums mit ausschließlich kostenlosen Parkplätzen. Auch der tägliche Zustrom von mehr als 7 200 Einpendlern – der höchste Einpendlerstrom aller Kommunen im Landkreis – trägt mit zur Zentralität der Stadt bei. Dasselbe gilt hinsichtlich des Tourismus mit fast 60 000 Übernachtungen im Jahr. In diesem Bereich wird Georgsmarienhütte regelmäßig unterschätzt.

Mit einer deutlichen Verstärkung der Gastronomie wurde konsequent die Verweildauer erhöht. An baumbestandenen Plätzen und Straßenzügen lockt die Außengastronomie mit einem vielfältigen Angebot.

Die schnelle Erreichbarkeit, nahe gelegene Parkplätze und die geringe Entfernungen zwischen den einzelnen Geschäften geben den Kunden im Tagesverlauf das Quäntchen Zeit, um bei einem Kaffee einem Eis, oder einer Mahlzeit im

Bistro kurz zu entspannen und mal eben Bekannte zu treffen.

Im Rahmen eines Einzelhandelskonzepts hat die Stadt für ihr Zentrum wie für die Stadtteile zentrale Versorgungsbereiche definiert und eine Sortimentsliste festgelegt, um den Einzelhandel auf die jeweiligen Zentren zu konzentrieren.

Einzelhandelskonzept

Die Stadt Georgsmarienhütte verfügt über ein vom Rat verabschie-

detes Einzelhandelskonzept, mit dem die Konzentration des Einzelhandels auf die Zentren gestärkt wird. Das Konzept beruht auf drei Bausteinen:

Für das Zentrum wie für die einzelnen Stadtteile sind jeweils zentrale Versorgungsbereiche definiert worden. Nur in diesen zentralen Versorgungsbereichen darf sich großflächiger Einzelhandel mit innenstadtrelevanten Sortimenten neu ansiedeln oder im erheblichen Maße ausdehnen. Mit dieser Kon-

zentration auf die Versorgungsbereiche wird der gesamte Handels- und Dienstleistungsbesatz in den jeweiligen Zentren gestärkt.

In einer Sortimentsliste wird definiert, welche Waren für Georgsmarienhütte als zentrenrelevant und welche als nicht zentrenrelevant eingestuft werden (vgl. auch HYPERLINK „<http://www.georgsmarienhuette.de>“ www.georgsmarienhuette.de, Suchbegriff: „Sortimentsliste“).

In Gewerbegebieten wird der Einzelhandel auch unterhalb der Schwelle der Großflächigkeit eingeschränkt. Damit behalten die Gewerbegebiete ihre strukturelle Ausrichtung bei und eine Durchmischung mit Einzelhandel wird verhindert. So bleibt das Preisniveau in den Gewerbegebieten niedrig. Einzelhandel, der regelmäßig bereit ist, wesentlich höhere Kaufpreise für Grundstücke zu bezahlen, wird auf kleinste Flächenanteile begrenzt. <<

Verantwortlich für den Inhalt dieser Verlagsveröffentlichung:

MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN



Von der Sogwirkung des Einzelhandels profitieren auch die auf den Endverbraucher orientierten Dienstleister im gut erreichbaren Zentrum.

Automobiltechnik aus Georgsmarienhütte

Farmingtons entwickelt und fertigt für die Automobilindustrie

Der Georgsmarienhütter Automobilzulieferer Farmingtons Automotive GmbH hat Entwicklungskompetenz, einen leistungsstarken Werkzeugbau, ist Spezialist für den Einsatz von Kunststoffen im und am Fahrzeug und fertigt sondergeschützte Fahrzeuge bis zur höchsten zivilen Beschussklasse. Am Hauptsitz in Georgsmarienhütte arbeiten 200 Mitarbeiter(innen) an Lösungen für die zukünftigen Automobilmodelle. Farmingtons erfüllt die Forderungen der ISO 9001:2008 und ISO/TS 16949:2002 Qualitätsmanagementnormen.

Entwicklung und Prototypenbau



Die Entwicklungsingenieure in den Entwicklungsabteilungen arbeiten mit dem leistungsstarken Entwicklungstool Catia V5. Vom einzelnen Artikel bis zu komplexen Modulen, wie z.B. Instrumententafeln, werden die Projekte in der Catia-Entwicklungsumgebung umgesetzt. Im angeschlossenen Prototypenbau entstehen aus den virtuellen Modellen funktionsfähige Prototypen. Wenn hier alles stimmt, erreicht das Projekt die nächste Entwicklungsstufe oder die Serienreife.

Werkzeugbau und Serienfertigung



Farmingtons produziert Kunststoffkomponenten und die dazugehörigen Spritzgießwerkzeuge. Der Technologiepark umfasst moderne 3-, 4- und 5-Achs-Bearbeitungszentren zum Fräsen, Bohren und Erodieren. Im Werkzeugbau entstehen Werkzeuge mit einem Gewicht von bis zu 40t. Die Spritzgießmaschinen im Kunststofftechnikum fertigen Kunststoffkomponenten bis zur Größe eines Stoßfängers in Serie. In der Serienfertigung entstehen auch komplette Module, welche montagefertig an die Fertigungslinien des Kunden geliefert werden.

Gepanzerte Fahrzeuge – weltweit im Einsatz

Farmingtons ist zertifizierter OEM für sondergeschützte Fahrzeuge bis zur höchsten zivilen Beschussklasse VR7. Entwicklung, Fertigung und Qualitätsmanagement arbeiten nach den Standards der Automobilindustrie. Vor Serienstart werden die Fahrzeuge nach strengen Richtlinien durch das staatliche Beschussamt unter härtesten Bedingungen getestet und müssen Gewehrbeschuss, Handgranaten- und

Minensprengungen sowie Sprengstoffexplosionen standhalten. Nur Fahrzeuge, die während der Tests keinerlei Schwächen aufweisen, werden mit amtlichen Zertifikaten ausgezeichnet. Alle Fahrzeugmodelle der Farmingtons Automotive GmbH wurden erfolgreich zertifiziert.

Das Leistungsspektrum der Farmingtons Automotive GmbH

- Projektmanagement
- Engineering
- Prototypenbau
- Werkzeugbau
- Produktion
- Fahrzeugpanzerung



Kontakt

Farmingtons Automotive GmbH
Beekebreite 18-20
49124 Georgsmarienhütte
Tel. 05401 4900
Fax 05401 42705

info@farmingtons-group.com
www.farmingtons-automotive.com

Das Sonderschutzportal

der Farmingtons Gruppe:
www.farmingtons-armouring.com



Mittelstand, Wirtschaftskrise und Zukunft

4 Fragen an Uwe Kühn, Leiter Firmenkunden West der Sparkasse Osnabrück

Nach Finanzmarktkrise, Wirtschaftskrise und der aktuellen Euro-Krise werben Sie als Sparkasse um bzw. mit Vertrauen. Ist in den letzten Jahren nicht viel Vertrauen in den Finanzsektor verlorengegangen?

Uwe Kühn: Natürlich ist in der jüngsten Vergangenheit durch Fehlentwicklungen und Spekulationen viel Vertrauen in die Funktionsfähigkeit der Finanzmärkte verspielt worden. Die Sparkassen haben sich aber als stabiler Anker in unserem Bankensystem erwiesen. Ein Grund ist sicher unser solides Geschäftsmodell, denn wir finanzieren uns vor allem durch Einlagen der Menschen in unserer Region und legen diese Mittel nicht spekulativ an, sondern leihen diese an Kunden und Unternehmen aus, die wir kennen und einschätzen können.

Das Verhältnis beruht auf Gegenseitigkeit: zum Einen vertrauen uns die Anleger ihre Gelder an, weil sie um die Stabilität ihrer Sparkasse und die Qualität der Anlageberatung wissen; zum Anderen vertrauen wir bei Krediten auf die Transparenz unserer Kundenverbindungen und die Leistungsfähigkeit der Unternehmen in unserer Region.

Die Sparkasse Osnabrück hat Anfang 2009 eine Beratungsgruppe für Firmenkunden für die Region West mit Standort in Georgsmarienhütte etabliert. Was war der Grund hierfür?

Uwe Kühn: Mit der dritten regionalen Repräsentanz im Landkreis neben Dissen und Bad Essen rücken wir als Sparkasse bewusst noch näher zum Kunden. Während sich viele Wettbewerber aus der Fläche zurückgezogen und die Betreuung



von Unternehmen zunehmend zentralisiert haben, setzen wir auf eine kompetente und kundennahe Betreuung vor Ort durch ein erfahrenes Beraterteam.

Kundennähe und Kompetenz werden von vielen für sich beansprucht. Was macht die Sparkasse anders als der Wettbewerb?

Uwe Kühn: Unsere Firmenkundenbetreuer sind langjährig erfahrene Mitarbeiter mit der notwendigen Kreditexpertise, die den Unternehmen in allen Bankdienstleistungen als kompetente Gesprächspartner zur Verfügung stehen. Doch nicht nur das Know-How entscheidet; jeder Betreuer ist sich auch seiner Verantwortung für seine betreuten Unternehmen bewusst und steht dem Unternehmer mit Engagement und Flexibilität zur Seite.

Ein weiterer Vorteil sind unsere kurzen Entscheidungswege, die uns in die Lage versetzen, kurzfristig auf die Anforderungen unserer Kunden zu reagieren. Außerdem besitzen wir mit einer Bilanzsumme von über 5,4 Mrd. EUR die erforderliche Größe, um unsere Unternehmen bei ihrem Wachstum und ihren Investitionen begleiten zu können.

Der dritte wichtige Faktor ist unsere ganzheitliche Beratungskonzeption und die Leistungsfähigkeit in allen relevanten Gebieten der modernen Bankdienstleistungen. Zusammen mit den Unternehmern werden Themenfelder wie Service/Liquidität, Risikomanagement, Investitionen, Betriebliche Altersvorsorge, Internationale

Aktivitäten und Nachfolgeregelung analysiert und Lösungsansätze erarbeitet. Hinter den Beratern stehen eine Vielzahl von Experten, die für vertiefende Problemlösungen zur Verfügung stehen.

Wo sehen Sie die grundlegenden Herausforderungen für Unternehmen in den nächsten Jahren und wie können Sie bei der Lösung helfen?

Uwe Kühn: Wir gehen davon aus, dass das Thema der Unternehmensnachfolge weiter an Aktualität gewinnen wird. Eine geregelte Nachfolge bedarf nach unserer Einschätzung einer Vorlaufzeit von mindestens 5 Jahren. Der richtige Zeitpunkt hängt sehr vom privaten Umfeld, aber auch von der Struktur des Unternehmens ab; zwar wünschen sich 90 % der Unternehmer eine Weitergabe innerhalb der Familie, doch nur in 40 % der Fälle ist dies auch realisierbar. Die Sparkasse kann bei diesem grundlegenden Problem in vielerlei Hinsicht helfen: speziell qualifizierte „Estate Planner“ analysieren die individuelle Ausgangssituation und entwickeln zusammen mit dem Unternehmer Lösungskonzepte, unsere hausinternen Experten des Bereichs „Corporate Finance“ helfen bei der Umsetzung, unsere über 80 Vermögensbetreuer können dem Unternehmer mit einer mehrfach ausgezeichneten Vorsorgeberatungssoftware bei der finanziellen Ausgestaltung des Ruhestands beraten und nicht zuletzt steht die Sparkasse den Nachfolgern bei ihrer Existenzgründung zur Seite.

Herr Kühn, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

Nr. 1 für den Mittelstand

Passgenaue Lösungen für Ihr Unternehmen

 Sparkasse
Osnabrück



...ohne Vertrauen geht es nicht!

„Hätten Sie uns als Unternehmer nicht seit Jahrzehnten ihr Vertrauen geschenkt, wären wir heute nicht als Finanzdienstleister die Nr. 1 für den Mittelstand in unserer Region. Dieses Vertrauen geben wir zurück an Sie, um so in vertrauensvoller Zusammenarbeit Ihren Unternehmenserfolg mit intelligenten Finanzinstrumenten und -dienstleistungen zu sichern.“

Uwe Kühn, Leiter Firmenkunden West

Sie wissen: Der Erfolg Ihres Unternehmens ist kein Zufall. Ihre Sparkasse stellt dafür eine Vielzahl nützlicher Bausteine bereit, die mithilfe des Sparkassen-Finanzkonzeptes und dem Know-how unserer Berater passgenau ineinandergefügt werden. Um unsere Bausteine optimal einsetzen zu können, rufen Sie uns gerne an. Unsere über 150 Experten freuen sich auf Sie: Telefon 05401 3691-2798.



Strukturdaten von Georgsmarienhütte

Raumordnung

Mittelzentrum
Funktionale Schwerpunkte:
Arbeiten, Wohnen, Erholen

Bevölkerung, Arbeitsmarkt

Einwohner	33 299
Arbeitslosenquote	5,6 %
Sozialvers. Arbeitsplätze	10 990
Einpendler	7 238

Einzelhandel

Einzelhandelszentralität	125,4 %
Einzelhandelsrelevanter Umsatz	199 Mio. €
Kaufkraft der Einwohner	177 Mio. €
Kaufkraftindex pro Einwohner	101,2

Tourismus

Übernachtungen	58 678
Ø Dauer des Aufenthaltes	2,2 Tage
Bettenauslastung	50,0 %

Stand: 30.06.2009 bzw. Jahr 2009



Kurze Wege zwischen Arbeit, Wohnen, Einkaufen sowie dem Bildungs-, Sport- und Kulturangebot schaffen dem Bürger im Alltag den Raum und die Zeit, die Lebensqualität ausmacht.

Herrenrest
Hotel · Restaurant · Café



Herrenrest · Inh. Familie Duram

Teutoburger-Wald-Straße 110
49124 Georgsmarienhütte-Oesede
Telefon (0 54 01) 8 31 30 · Telefax (0 54 01) 69 51
info@hotel-herrenrest.de · www.hotel-herrenrest.de
· Gutbürgerliche Küche
· Ideal für Trauungen bis 50 Personen
· Großer Parkplatz

AUS DER GEORGSMARIENHÜTTE
IN DIE WELT



www.gmh.de

JOSEF WEBER
GmbH & Co. KG
Georgsmarienhütte
Tel. (0 54 01) 82 35-0 · Fax 82 35-28

Abbruch
Abrollcontainer
Industrieabbrüche

Erdarbeiten
Tiefadertransporte
RC-Anlagen

Fuhrunternehmen
Baustoffe
Siebanlagen

Demontage und Entsorgung von Asbest gemäß TRGS 519

Schluss mit Kistenschleppen!

Wir bringen Ihnen
frische Getränke ins Haus.

Der freundliche
Heimservice von



Flaschen Express

Dorfstraße 66
49124 Georgsmarienhütte

Tel. (0 54 01) 4 51 60
Fax (0 54 01) 46 08 30
www.flaschenexpress.de

INNOVATION CENTER GEORGSMARIENHÜTTE

Räumliche Flexibilität senkt Fixkosten

Das Innovation Center Georgsmarienhütte ist ein Technologie- und Gründerzentrum. Es verfügt über 1000 qm Bürofläche und kleinere Fertigungs- und Lagerräume. Ca.

20 Firmen sind im Gebäude ansässig.

Gründer und junge Unternehmen können in diesem Gebäude auf



Inzwischen sind ca. 70 % dieses Areals veräußert oder einer neuen Nutzung zugeführt worden. Die Ausrichtung auf eine zukunftsweisende Wirtschaftsstruktur soll durch die Einrichtung des Innovation Center Georgsmarienhütte unterstützt werden.

Das Innovation Center befindet sich in einem ca. 25 Hektar großen Areal, das die Stadt Anfang 1994 von dem Stahlwerk übernommen hat, um es im Rahmen eines Gewerbeflächenrecycling zur Ansiedlung mittelständischer Betriebe auszubauen.

Hotel - Restaurant - Café

Waldesruh

Familie Plate



Kulinarischer Ausflug aufs Land seit 1952

Zur Waldesruh 3 | 49124 GM-Hütte-Harderberg
Tel. 0541 / 5 43 23 | Fax 0541 / 5 43 76
www.hotel-waldesruh-gmhuette.de | info@hotel-waldesruh-gmhuette.de

Ihre Möbel - Made in Georgsmarienhütte





Haunhorst
MASSIVWOLZMÖBEL

Hermann-Müller-Straße 3
49124 Georgsmarienhütte
Telefon: 05401 1445
info@haunhorst.de

Schauen Sie auch gerne unter www.haunhorst.de

kleinen Mietflächen beginnen und sich ohne Änderung der Adresse erweitern.

Die Vorteile für Gründer sind einfach, aber wirksam:

- Unentgeltlich zu nutzende Besprechungs- und Seminarräume sowie Teeküche
- Keine Mindestmietdauer
- Anbindung an die Wirtschaftsförderung und Netzwerke
- Büroarbeiten können an einem im Haus ansässigen Bürodienstleister vergeben werden

Im Innovation Center ansässig sind u. a.:

- Heidrun Stubbe GmbH
- Unternehmensgegenstand: Patentrecherche, Schutzrechte, Innovationsworkshops
- Signo-Partner für das westliche Niedersachsen und das Münsterland. Das Signo-Projekt des Bundeswirtschaftsministeriums fördert Patentanmeldungen und Patentverwertungen von kleinen und mittelständischen Unternehmen mit 50 % der Kosten bis zu 8000 €

- VTEI, Verein technischer Erfinder und Innovationsträger

Basierend auf Signo-Maßnahme des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie versteht sich der Verein als Netzwerk von technisch kreativen Personen. <<

Tolle Autos!

Volkswagen Neu- und Gebrauchtwagen, Jahres- und Geschäftswagen, Audi-Vermittlung.

Beste Beratung!

Bei der Fahrzeugwahl und bei Leasing, Finanzierung und Versicherung, auf Wunsch im „All-Inclusive-Paket“.

Prima Service!

Ob Volkswagen oder Audi, unsere Spezialisten sorgen dafür, dass Sie immer mobil sind!



Topsloh 2-6, Tel. 0 54 01 / 48 09 10
Niedersachsenstr. 10, Tel. 0 54 01 / 8 62 50
www.huelsingmannundtegeler.de








zum thema

EU-Kommissionspräsident
José Manuel Barroso, Brüssel

Strategie Europa 2020

Mit der Strategie Europa 2020 zielt die EU auf eine tiefgreifende Modernisierung der Wirtschaftspolitik der EU-Staaten sowie auf intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum ab. Das bedeutet auch, dass wir dem Reflex widerstehen müssen, die vor der Krise bestehenden Verhältnisse wiederherstellen zu wollen. Um die Unternehmen bei der Überwindung der derzeitigen Krise zu unterstützen, haben die Staats- und Regierungschefs auf Vorschlag der EU-Kommission drei Kernprioritäten aufgebaut:

- Intelligentes Wachstum, also die Entwicklung einer auf Wissen und Innovation gestützten Wirtschaft.
- Nachhaltiges Wachstum, also die Förderung einer ressourcenschonenden, umweltfreundlicheren und wettbewerbsfähigeren Wirtschaft.
- Integratives Wachstum, also die Förderung einer Wirtschaft mit hoher Beschäftigung und wirtschaftlichem, sozialem und territorialem Zusammenhalt.

Jegliche Wirtschaftspolitik wirkt sich nur dann positiv aus, wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen. Eine Politik für die gesamte EU gelingt nur dann, wenn alle Mitgliedstaaten unter Berücksichtigung ihrer spezifischen Verhältnisse dieselben Ziele verfolgen. Außerdem muss die Politik in enger Zusammenarbeit mit allen Betroffenen konzipiert werden – vor allem von Unternehmen, aber auch Gewerkschaften, Wissenschaft, Nichtregierungsorganisationen und Verbraucherverbänden. Die Strategie Europa 2020 umfasst zwei Dimensionen – eine europäische und eine nationale –, um den verschiedenen Ebenen der politischen Willensbildung Rechnung zu tragen.

Europa 2020 ist eine ehrgeizige Strategie, die auf die Fähigkeit Europas baut, eine Wirtschaft der Zukunft zu werden. Dazu bedarf es der Unterstützung und echten Eigenverantwortung seitens der Politik ebenso wie seitens der Wirtschaft. Ich bin mir sicher, dass wir die Krise schneller überwinden und sogar stärker werden, wenn wir zusammenarbeiten! <<

i Der ungekürzte Artikel ist abrufbar unter www.osnabrueck.ihk24.de
(Dok.-Nr. 34721)

impresum:

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Osnabrück-Emsland
Neuer Graben 38
49074 Osnabrück
Postfach 3080
49020 Osnabrück
Telefon 0541 353-0
Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de
Internet: <http://www.osnabrueck.ihk24.de>

Redaktion:

Frank Hesse (verantwortlich),
Beate Böbl (bö), Tel. 0541 353-145
oder E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de

Verlag und Druck:

Meinders & Elstermann
GmbH & Co. KG
Weberstraße 7
49191 Belm bei Osnabrück

Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen:

MediaService-Osnabrück
Inhaber: Dirk Bieler e.K.
Im Nahner Feld 1
49082 Osnabrück
Telefon 0541 5 05 66 20
Telefax 0541 5 05 66 22
E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de

Verantwortlich für Anzeigen:

Timm Reichl
zzt. gültige Preisliste Nr. 34 vom 1. 1. 2010
Anzeigenschluss:
jeweils am 10. des Vormonats.
Erscheinungsweise monatlich.

Bezugspreis:

16,80 EUR + MwSt. jährlich.
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IVW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

ELA-Premium-Mietcontainer ... sind 1/2 m breiter

- Büro-, Mannschafts-, Wohn-, Sanitär-, Dusch-, WC-, Lager- und Werkstatt-Container
- Bank- und Sparkassengebäude
- Kindergärten und Schulklassen
- Lieferung sofort, europaweit



Sparen Sie jetzt:

- Mietkosten
- Maut- und Transportkosten
- Montage- und Demontagekosten
- Energie und Unterhaltskosten



Mobile Räume mieten
www.container.de

ELA Container GmbH

Zeppelinstr. 19-21 • 49733 Haren (Ems)
Tel: (05932) 5 06-0 • Fax: (05932) 5 06-10
info@container.de

Ihre No. 1 in Europa





Grün steht Ihnen gut

EWE Strom *NaturWatt® business*

Ihr Wettbewerbsvorteil beim Umwelt-Image:

- EWE Strom *NaturWatt® business* stammt zu 100 % aus erneuerbaren Energien
- Bei seiner Produktion wird kein klimaschädliches CO₂ freigesetzt
- EWE Strom *NaturWatt® business* ist nur unwesentlich teurer als EWE Strom *business*